



PASSAU

Leben an drei Flüssen

## Stadt Passau Stadtentwicklungskonzept 2012

### Teil 2: Teilbereiche / Stadtteile





PASSAU  
Leben an drei Flüssen

## Stadt Passau Stadtentwicklungskonzept 2012

### Teil 2: Teilbereiche / Stadtteile



PASSAU  
Leben an drei Flüssen

Stadt Passau  
Referat Stadtentwicklung  
Rathausplatz 2  
94032 Passau  
Referent Udo Kolbeck  
0851/396-315, 344  
udo.kolbeck@passau.de



PLANWERK  
Stadtentwicklung Stadtmarketing Verkehr  
Winzelbürgstr. 3  
90491 Nürnberg  
Claus Sperr & Gunter Schramm  
0911/476404  
kontakt@planwerk.de



Planungsgruppe Landschaft  
Rennweg 60  
90489 Nürnberg  
Werner Geim & Brigitte Albert-Horn  
0911/537744  
pg-landschaft@gmx.de

Dieses Projekt wurde durch die Regierung von Niederbayern aus dem  
Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm V - Städtebaulicher Denkmalschutz gefördert

Nürnberg, 18. Juni 2012



## Inhalt

Vorbemerkungen .....	4
<b>8</b> Entwicklungsmöglichkeiten der Stadtteile / Teilbereiche .....	<b>5</b>
8.1 Altstadt / Neumarkt .....	5
8.1.1 Situation Altstadt / Neumarkt .....	5
8.1.2 Leitbild Altstadt / Neumarkt .....	8
8.1.3 Konzept Altstadt / Neumarkt .....	9
8.1.4 Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Altstadt / Neumarkt .....	11
8.2 Innstadt .....	15
8.2.1 Situation Innstadt .....	15
8.2.2 Leitbild Innstadt .....	18
8.2.3 Konzept Innstadt .....	18
8.2.4 Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Innstadt .....	22
8.3 Haidenhof Nord und Haidenhof Süd .....	24
8.3.1 Situation Haidenhof .....	24
8.3.2 Leitbild Haidenhof .....	28
8.3.3 Konzept Haidenhof .....	29
8.3.4 Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Haidenhof .....	32
8.4 Heining .....	37
8.4.1 Situation Heining .....	37
8.4.2 Leitbild Heining .....	41
8.4.3 Konzept Heining .....	42
8.4.4 Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Heining .....	45
8.5 Hacklberg .....	49
8.5.1 Situation Hacklberg .....	49
8.5.2 Leitbild Hacklberg .....	52
8.5.3 Konzept Hacklberg .....	53
8.5.4 Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Hacklberg .....	56
8.6 Grubweg und Hals .....	59
8.6.1 Situation Grubweg / Hals .....	59
8.6.2 Leitbild Grubweg / Hals .....	63
8.6.3 Konzept Grubweg / Hals .....	64
8.6.4 Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Grubweg / Hals .....	69



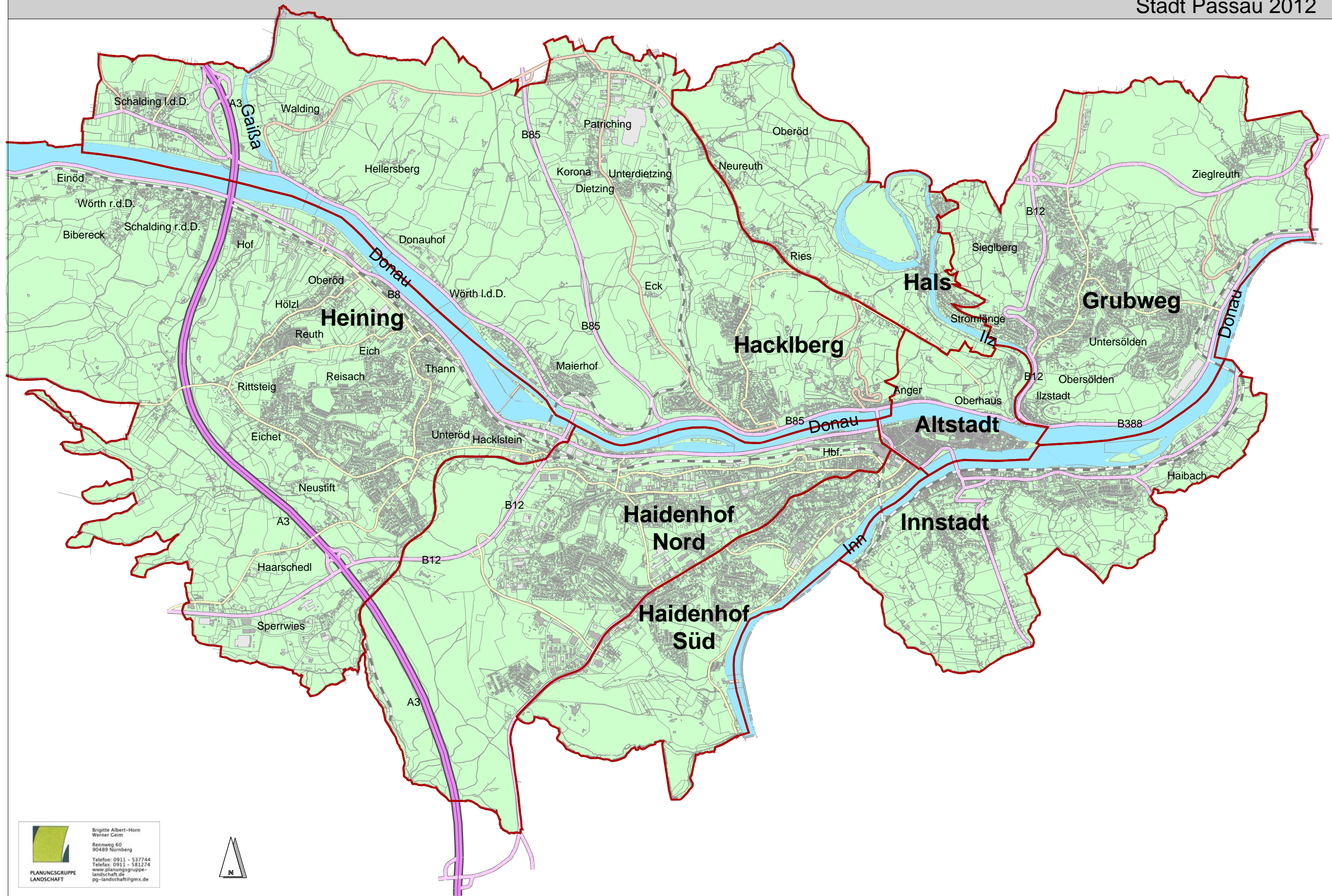
## Vorbemerkungen

Der erste Teil des Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Passau fasst Situation, Leitlinien und Planungsvorschläge auf gesamtstädtischer Ebene zusammen. Der vorliegende Bericht als Teil zwei des Stadtentwicklungskonzeptes bricht die Konzeption auf die Ebene der Stadtteilen bzw. Teilbereichen der Stadt herunter. Für das umfassende Verständnis für die zukünftige strategische Stadtentwicklung Passaus ist die Kenntnis beider Teile des SEK von Bedeutung. Eine Wiederholung bzw. Kurzfassung des gesamtstädtischen SEK findet an dieser Stelle nicht statt.

Für die Stadt Passau ist die Beteiligung der BewohnerInnen am Stadtentwicklungskonzept von herausragender Bedeutung. Insbesondere für die Stadtteilentwicklungen hat die Beteiligung in Form von Arbeitsgruppen gute Ergebnisse und Vorschläge zutage gebracht. Die Ideen aus den Stadtteilen wurden fachlich vom Planerteam und den Fachstellen der Stadt Passau geprüft. Nur sehr wenige Vorschläge aus den Stadtteilen widersprachen geltendem Recht, sind technisch nicht realisierbar, waren bereits in Bearbeitung oder bereits in vergangener Zeit vom Stadtrat eindeutig abgelehnt. Die meisten Vorschläge haben die behutsame Fortentwicklung der Stadtteile im Auge, zudem den wohnortnahen Erhalt von Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen, die Verbesserung von Qualitäten in den Stadtteilen und die Verbesserung der Integration von Bevölkerungsgruppen / des Miteinanders der Gesellschaft.

Die amtlichen Passauer Stadtteile wurden für die Beteiligung der Stadtteil-Akteure in sechs Teilbereiche der Stadt eingeteilt:

- 1 Altstadt / Neumarkt
- 2 Innstadt
- 3 Haidenhof
- 4 Heining
- 5 Hacklberg
- 6 Grubweg und Hals



Brigitte Albert-Horn  
Werner Geim  
Rennerweg 60  
92049 Nürnberg  
Telefon: 0911 - 537744  
Telefax: 0911 - 581274  
www.planungsgruppe-landschaft.de  
pg-landschaft@gmx.de

PLANWERK  
Claus Spier, Dipl. Geogr.  
Gunter Schramm, M.A.  
Stadtplaner & Geographien  
Winkelburgstraße 3  
92099 Nürnberg  
Fon: (0911) 47 44 04  
Fax: (0911) 47 10 32  
www.planwerk.de  
kontakt@planwerk.de



Kartengrundlage: Digitale Flurkarte der Stadt Passau

Stadtteilgrenze



## 8 Entwicklungsmöglichkeiten der Stadtteile / Teilbereiche

### 8.1 Altstadt / Neumarkt

#### 8.1.1 Situation Altstadt / Neumarkt

Altstadt / Neumarkt ist im Wesentlichen das historische Zentrum der Stadt Passau und ist gekennzeichnet durch ihre einzigartige Lage an drei Flüssen. Nachdem hier zuerst die keltische Siedlung Oppidum Boiodurum, später ein römisches Kleinkastell mit einem Lagerdorf und daraufhin ein umfangreicheres römisches Kastell mit der stadähnlichen Ansiedlung Batavis bestanden hatten, wurde 739 das Bistum Passau eingerichtet. Das Zentrum des Bischofssitzes war seit jeher der Dom mit dem bischöflichen Grundbesitz. Die Bürgerstadt mit dem Marktplatz, dem heutigen Residenzplatz, entstand östlich davon. Fast ganz im Osten der Landzunge lag das Kloster Niedernburg. In der folgenden Zeit konnte eine weitere Entwicklung nur noch in Richtung Westen erfolgen. Hier entstand vom 10. bis 13. Jahrhundert mit dem Neumarkt eine Vorstadtsiedlung. Da hinter den darum errichteten Mauern bereits die Klostergemarkung und später eigenständige Gemeinde St. Nikola in Bayern lag, war die Situation in der Altstadt / Neumarkt recht beengt und bestand der Zwang zu einer dichten Bauweise. Nach verheerenden Bränden im 17. Jahrhundert erhielt die Altstadt durch beim Wiederaufbau errichtete Gebäude ihr barockes Gepräge. Siehe dazu auch das Kapitel Siedlungsentwicklung.



Heute (bzw. Ende 2009) haben im statistischen Stadtteil Altstadt, zu dem neben dem Neumarkt auch die nördlich der Donau gelegenen Ortsteile Anger, Bschütt und Oberhausberg gehören, 3.010 Menschen ihre Hauptwohnung. In der Altstadt / Neumarkt leben verhältnismäßig wenig Kinder und Jugendliche bzw. Familien, aber auch wenig ältere Menschen, sondern auffällig viele Einpersonenhaushalte unter 30 Jahren. Da dies besonders darauf zurückzuführen ist, dass die Altstadt / Neumarkt gerade bei Studenten ein beliebter und universitätsnaher Wohnstandort ist, ist die durchschnittliche Wohndauer in der Altstadt / Neumarkt relativ gering. Dagegen gibt es sehr wenig Haushalte, die bereits seit über 20 Jahren an ihrem derzeitigen Wohnsitz in der Altstadt / Neumarkt leben. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung ist vergleichsweise hoch.



Im Jahr 2009 wurde das Innenstadtentwicklungskonzept 2030 fertiggestellt. Darin heißt es:

“Die Innenstadt übernimmt innerhalb des städtischen Gesamtgefüges zahlreiche Funktionen:

- sie ist ein Ort der Kommunikation und Information,
- sie bietet Erholung und Orientierung,
- sie stellt den Erlebnisraum für Spiel, Freizeit, Sport, Kultur, Handel, Gastronomie und andere Nutzungen dar und
- bietet Platz zum Wohnen und für viele weitere Aktionen.”

Im Bereich des Neumarkts befindet sich heute das wichtigste Geschäftszentrum der Stadt Passau. Andererseits ist die Altstadt / Neumarkt zusätzlich zu ihren wichtigen zentralen Funktionen, die sie für die gesamte Stadt Passau erfüllt, auch Wohnstandort. Allerdings ist zwischen der Wohnnutzung und anderen Nutzungen ein gewisses Konfliktpotenzial vorhanden, da in der Nacht oft Lärm erzeugt wird, v.a. in der Nähe von Kneipen u.ä. Auch von Vandalismus, etwa an der Innpromenade und am ZOB, ist die Altstadt / Neumarkt nicht verschont. Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Versorgung mit frischen Lebensmitteln in der Altstadt / Neumarkt ist recht hoch, mit der Versorgung mit sonstigen Lebensmitteln dagegen relativ schlecht.

Ein weiteres bedeutendes Thema in der Altstadt / Neumarkt ist der Verkehr. Zum einen ist in der Nikolastraße starker Durchgangsverkehr vorhanden und zum anderen ist die Parksituation v.a. für die Anwohner nicht befriedigend, da die Zahl der Anliegerparkplätze gering ist, diese nicht immer deutlich genug gekennzeichnet sind und viele Ausnahmen für Sonderausweise für Nicht-Anwohner gemacht werden.

Für die Innenstadt ist aktuell neben einem Lichtkonzept auch ein eigenes Grünkonzept erarbeitet worden, das zum Ziel hat, Leitlinien für den Umgang mit Grün in der Stadt festzulegen und allgemeine Gestaltungsrichtlinien vorzugeben.

Der Ludwigsplatz wurde gestalterisch stark aufgewertet. Die Parkmöglichkeiten wurden ausgelegt auf ein für alle verträgliches und notwendiges Maß. Durch die Förderung und den Ausbau des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs wird der Verkehr in der Innenstadt entlastet.







Zustand der Gebäude / Bausubstanz von außen	
<span style="color: green;">■</span> gut ordentlicher Zustand, keine Maßnahmen erforderlich	<span style="color: magenta;">■</span> schlecht umfangreiche Sanierungen notwendig, z.B. Erneuerung der Dacheindeckungen usw.
<span style="color: yellow;">■</span> mittel Modernisierungen notwendig, z.B. Reinigung / Anstrich der Fassaden, geringfügige Putzausbesserungen usw.	<span style="color: purple;">■</span> sehr schlecht Komplettsanierung bzw. Abriss notwendig
<span style="color: orange;">■</span> mittel bis schlecht "in die Jahre gekommen": Modernisierungen bis tw. Sanierungen notwendig, z.B. Fassaden, Erneuerung der Fenster usw.	<span style="color: gray;">■</span> Zustand nicht beurteilt

### 8.1.2 Leitbild Altstadt / Neumarkt

Die Stadt Passau hat für die weitere Entwicklung der Altstadt / Neumarkt in den vergangenen Jahren das Innenstadtentwicklungskonzept 2030 auf den Weg gebracht und begonnen, die gemeinschaftlich mit lokalen Akteuren erarbeiteten Vorschläge umzusetzen. Wichtige Zukunftsaufgaben sind die weitere Aufwertung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt, die Stabilisierung und Frequentierung der Innenstadt.

Aufgrund der außergewöhnlichen Lage hat das Thema Wasser besondere Priorität. Dieses Alleinstellungsmerkmal wird permanent weiter ausgearbeitet; die Aufenthaltsqualität an den Flüssen wird gesteigert und v.a. in der Altstadt / Neumarkt wird das Thema Wasser etabliert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die dauerhafte Nutzung und Sanierung vorhandener historischer Bausubstanz, besonders in herausragender städtebaulicher Lage. Der öffentliche Raum bietet Aufenthaltsqualität, Sauberkeit und Sicherheit. Die Ortspitze wird noch mehr als heute attraktiver Anziehungspunkt für alle Einheimischen und Touristen.

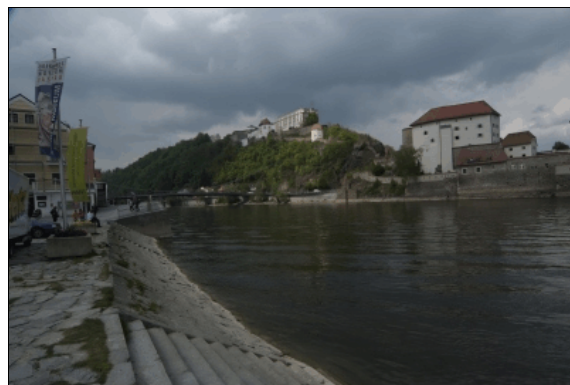
Darüber hinaus wird ein konfliktfreies Nebeneinander vieler verschiedener Funktionen und Nutzungen in der Altstadt / Neumarkt gefördert. Mit einer Stärkung des Einzelhandels und der frühzeitigen Beseitigung von Leerständen bleibt die Altstadt / Neumarkt der Stadtteil mit Leben, besonderem Flair und Atmosphäre. Die Ansiedlung von hochwertiger und kreativer Gastronomie, die

nicht nur auf Touristen ausgerichtet ist, soll unterstützt werden. Freizeit- und Kulturangebote sind vorhanden und ergänzen den attraktiven angebotenen Wohnraum. Zwischen der Altstadt und der Neuen Mitte entstehen positive Synergieeffekte und die beiden Bereiche werden durch eine breite, oberirdische Fußgängerquerung verbunden.

### 8.1.3 Konzept Altstadt / Neumarkt

Das Innenstadtentwicklungskonzept 2030 fließt vollständig in die Konzeption des SEK mit ein und ist wichtige Grundlage der zukünftigen Entwicklungsstrategien der Stadt Passau. Es wurde innerhalb von drei Jahren vom Stadtmarketing Passau erarbeitet. Die Öffentlichkeit, externe Institutionen und Verbände, die Universität, die Politik und die Wirtschaft wurden dabei eng mit eingebunden. Der Geltungsbereich des Innenstadtentwicklungskonzeptes umfasst den gesamten Raum zwischen Donau und Inn, von der Ortspitze bis zum Parkhaus Güterbahnhof. Dieser Raum wird unterteilt in drei Bereiche: Altstadt, Neumarkt, Bahnhofstraße / "Neue Mitte".

Im Kapitel Leitbild ist die besondere Priorität des Themas Wasser bereits genannt. Die **drei Flüsse** und somit das **Element Wasser** stellen das wesentliche **Alleinstellungsmerkmal** Passaus und besonders der Altstadt dar. Es wurden für Passau bereits die Begriffe "Drei-Flüsse-Stadt" und "Leben an drei Flüssen" geprägt. Auch das jährlich wiederkehrende Hochwasser trägt letztlich zur Bekanntheit der Stadt bei. Das Innenstadtentwicklungskonzept hat jedoch zum Ziel, das Wasser noch stärker als Wettbewerbsvorteil zu nutzen.



In allen Bereichen, wie etwa öffentlicher Raum, Kunst, Kultur usw., sollen die Flüsse oder Themen, die sich mit Wasser beschäftigen, mehr eingebunden werden. Da Wasser eine große Anziehungskraft im öffentlichen Raum entfaltet und die Aufenthaltsqualität steigert, wurden in der Passauer Fußgängerzone und im neuen Klostergarten bereits einige neue Brunnen in Betrieb genommen. In anderen Bereichen sollte analysiert werden, wie das Thema Wasser noch eine wichtigere Rolle übernehmen kann. Als wichtig wird v.a. erachtet, dass das Wasser an den Flüssen selbst durch attraktive Zugänge, Wasserspiele usw. erlebbar wird.



Die im Leitbild genannten Ziele sollen laut Innenstadtentwicklungskonzept im Wesentlichen mit folgenden Maßnahmen erreicht werden:

- Verbesserung der **Nahversorgung** in der Altstadt / Neumarkt durch Ansiedlung eines zusätzlichen Lebensmittelgeschäftes für Dinge des täglichen Bedarfs (M8.1.1)
- **Stärkung des Einzelhandels**, z.B. durch Intensivierung des Flächenmanagements, einheitliche Ladenöffnungszeiten, Stärkung des City Immobilien Teams, Zusammenlegung von klein parzellierten Läden, Verbesserung der Anlieferungslogistik usw. (M8.1.2)
- Unterstützung der Ansiedlung **hochwertiger Gastronomie** (M8.1.3)
- **Attraktive Gestaltung der Ortspitze** mit Neugestaltung des dort befindlichen Spielplatzes (M8.1.4)
- **Gestaltungskonzept für den gesamten Domplatz** als meistbesuchten Platz in Passau; in diesem Zusammenhang u.a. hochwertige Gestaltung des Domvorplatzes und verstärkte Nutzung des Domplatzes als Aktionsfläche und Nutzung der Gebäude um den Domplatz (M8.1.5)
- Attraktive **Gestaltung des Rathausplatzes** nach aktualisierten Plänen aus dem Wettbewerb zur "Gestaltung von Straßen, Gassen und Plätzen" (M8.1.6)
- Positive **Entwicklung des Bahnhofsgeländes** und des Bahnhofsumfeldes (M8.1.7)
- Sanierung bzw. attraktivere Gestaltung von **Nebengassen** in der Altstadt / Neumarkt, um attraktive Wegebeziehungen zu schaffen, und Verbesserung von Oberflächen unter Berücksichtigung der historischen baulichen Umgebung einerseits und der Begehrbarkeit andererseits (M8.1.8)
- Verstärkte Bemühungen um attraktive Beleuchtung, Sicherheit und Sauberkeit sowie kleines mobiles Café an der **Innpromenade** (M8.1.9)
- **Stärkung der Aufenthaltsqualität** durch "Entrümpelung" der gesamten **Fußgängerzone** und stattdessen Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten sowie einheitliche Beleuchtung, Möblierung usw. (M8.1.10)
- **Flächenmanagement**, das v.a. für hochwertige und stadtbildprägende Gebäude, aber auch für Randlagen, eine geeignete Nutzung findet (M8.1.11)
- **Stärkung der Wohnfunktion**, z.B. in nicht mehr gewerblich genutzten Obergeschossen (M8.1.12)
- Untersuchung des Angebots an **Anwohnerparkplätzen** z.B. im Parkhaus Römergarage (M8.1.13)
- **Förderung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs** in und zur Altstadt / Neumarkt, z.B. durch ausreichend Abstellmöglichkeiten, Fahrradboxen usw. (M8.1.14)
- **Schaffung von Spielräumen**, die jeweils thematisch und räumlich in Verbindung stehen (M8.1.15)
- Ideenwettbewerb zum **Thema Wasser** (M8.1.16)
- Verbesserung des **Zugangs zu den Flüssen** (M8.1.17)
- Interessante **Programme und Angebote sowie kleine Veranstaltungen**, wie z.B. Museumsprogramme für Kinder, Hochwasseruhr usw. (M8.1.18)
- Konzept zur Sicherheit und altersübergreifenden **Nutzung des öffentlichen Raums**, besonders im Bereich des ZOB und Klostergartens (M8.1.19)



### 8.1.4 Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Altstadt / Neumarkt

#### Wirtschaft

(Altstadt / Neumarkt)

##### Gastronomie

- Schaffung spezieller Gastronomie-Angebote (z.B. Themengastronomie); die Stadt Passau unterstützt diesen Prozess (M8.1.20)
- Initiative zur Wiedereröffnung des Restaurants am Oberhaus; der aktuelle Leerstand mit Vandalismuserscheinungen konterkariert die Bedeutung des stadtwichtigen Aussichtspunktes (M8.1.21)

##### Tourismus

- Fokus legen auf zielgruppenspezifisches Marketing im Tourismus (z.B. Radfahrer, Schiffstouristen usw.); jedoch darf die Altstadt / Neumarkt nicht zur reinen Touristenattraktion degradiert werden (M8.1.22)
- Verbesserung der Beschilderung zu den Sehenswürdigkeiten; Leitsystem verbessern (M8.1.23)

##### Einzelhandel, Nahversorgung

- Maßnahmen gegen Ladensterben, Leerstände und "Ramschläden" sowie darauf folgende Verödung in der Fußgängerzone; Verbesserung des Flairs in der Altstadt / Neumarkt; weitere Belebung der Altstadt / Neumarkt durch Aktivitäten und Funktionen (M8.1.24)
- Unterstützen der Ansiedlung von barrierefreien (senioren- und behindertengerechten) Geschäften für den täglichen Bedarf (M8.1.25)
- Zeitliche Ausweitung des bestehenden Wochenmarktes (M8.1.26)

#### Wohnen, Sanierung, Städtebau

(Altstadt / Neumarkt)

##### Entwicklung der Altstadt / Neumarkt

- Erhalt des historischen Kerns, Belebung der Altstadt / Neumarkt (M8.1.27)
- Trennung der Fußgängerzone bzw. Altstadt und der Neuen Mitte überwinden (M8.1.28), ZOB / Stadtgalerie besser mit der Altstadt und Ludwigstraße verbinden
- leerstehende und mindergenutzte Immobilien von Seiten der Stadt Passau aktiv wieder reaktivieren (M8.1.29)

##### Attraktivität als Wohngebiet, Bevölkerungsstruktur

- familiengerechtes Wohnen; Anreize schaffen, dass größere Wohnungen in der Altstadt / Neumarkt auch an Familien und an ältere Personen vergeben und nicht nur an Studenten zur Nutzung für Wohngemeinschaften (M8.1.31)
- Wohnraum für Senioren in der Innenstadt; Angebot an betreutem Wohnen schaffen (M8.1.32)



### **Gemeinschaftliches Wohnen**

- das Thema wurde ausführlich im Teil 1 des SEK behandelt; auch die Altstadt / Neumarkt ist geeigneter Standort für diese Wohnform; denkbar auch als Generationenhaus oder für integrative Wohnformen (M8.1.33).

### **öffentlicher Raum**

- Schaffung von mehr Sitzmöglichkeiten in der Bahnhofstraße, um deren Aufenthaltsqualität zu erhöhen (M8.1.35)
- Nutzungskonzept für den Domplatz erstellen; der Wunsch nach attraktiver Belebung und Umgestaltung von Seiten der Bevölkerung ist vorhanden (Maßnahme steht ggf. in Verbindung mit dem Bau einer Tiefgarage Domplatz, vgl. M8.1.40) (M8.1.34)
- Lichtkonzept Innkai, Verbesserung der Beleuchtung des Innkais (M8.1.36)

---

## **Verkehr**

**(Altstadt / Neumarkt)**

---

### **Parken**

- Bau einer Tiefgarage unter Domplatz (M8.1.40). Anschließend Domplatz verkehrsfrei halten.
- Alternativ: Stellplätze für Altstadtbewohner im Bereich Bschütt schaffen.

### **Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)**

- Erhöhung der Sicherheit am zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) (M8.1.43)

### **Fahrrad- und Fußgängerverkehr**

- Verbindung der drei (überregionalen) Radwege (Römerradweg, Donauradweg, Innradweg) über die Altstadt verbessern; dazu bedarf es eines gut ausgeschilderten und funktionierenden Radleitsystems; Radwege durch die Innenstadt; Radwege zur Verbindung von Donau und Inn (M8.1.44)
- Fahrradverbindung von Altstadt zur Ilzstadt bzw. Hals und Grubweg West in Planung (Georgstunnel). Maßnahmenbeginn für 2012 geplant (M8.1.45)
- Radlarkhaus in der Innenstadt in Bahnhofsnähe ggf. unter der Schanzlbrücke mit Service / Touristinfo (M8.1.46)
- Begehrbarkeit der Gehwege verbessern (M8.1.47)
- Verbesserung des Zugangs zum Oberhaus: Aufstiegshilfen zum Oberhaus (M8.1.48)



## Freiraum, Grün, Natur, Energie

(Altstadt / Neumarkt)

### Grünverbindungen, Durchgrünung

- stärkere Durchgrünung der Altstadt / Neumarkt und Schaffung von mehr Sitzmöglichkeiten (M8.1.50)
- Begrünung der Donauufer und Ausbau der Wege für Fußgänger und Radfahrer (M8.1.51)
- für Fußgängerzone "grüne Kulturtreffpunkte" entwickeln (M8.1.52)

### Grünflächen, Parkanlagen, Spielplätze

- Seminargarten für Bevölkerung öffnen (M8.1.53)
- Grünfläche "Europäisches Haus" vorübergehend als Künstlerwerkstatt und Skulpturengarten nutzen (M8.1.54)
- Stadtstrand an der Gottfried-Schäffer-Straße und Ortspitze (M8.1.55)
- Veranstaltungsstätte an der Ortspitze (M8.1.56)
- Kleinkinderspielplatz an Innpromenade auch mit Spielgeräten für Kleinstkinder ausstatten (M8.1.57)
- Spielgerät bzw. Sandkasten auf Bastion am Römerplatz (M8.1.58)
- mobiler Kiosk bei wichtigen Kinderspielplätzen (Innpromenade, Ortspitze) (M8.1.59)

## Soziales, Bildung, Kultur

(Altstadt / Neumarkt)

### Seniorenangebote

- In der Altstadt / Neumarkt als gut erreichbare "Stadtmitte" sollten in Zusammenarbeit und Abstimmung mit sozialen Trägern und den Kirchen mehr (offene) Angebote für Senioren geschaffen werden (M8.1.60)

### Veranstaltungen

- mehr Veranstaltungen, Feste, Thementage, Ausstellungen usw.; auf eine Verträglichkeit mit dem Ruhebedürfnis der Bewohner ist zu achten (M8.1.61)






### Kulturangebot

- Kunst- und Kulturnutzungen im Pauknerhaus ermöglichen (M8.1.62)
- Thingplatz, der derzeit kaum noch genutzt wird, für Veranstaltungen öffnen und mit Infrastruktur (WC, Wasser, Strom) als Veranstaltungsort ausstatten; Pfingst Open Air (POA) wieder in Passau am Thingplatz (M8.1.63)





















**Maßnahmenplan, Legende:**

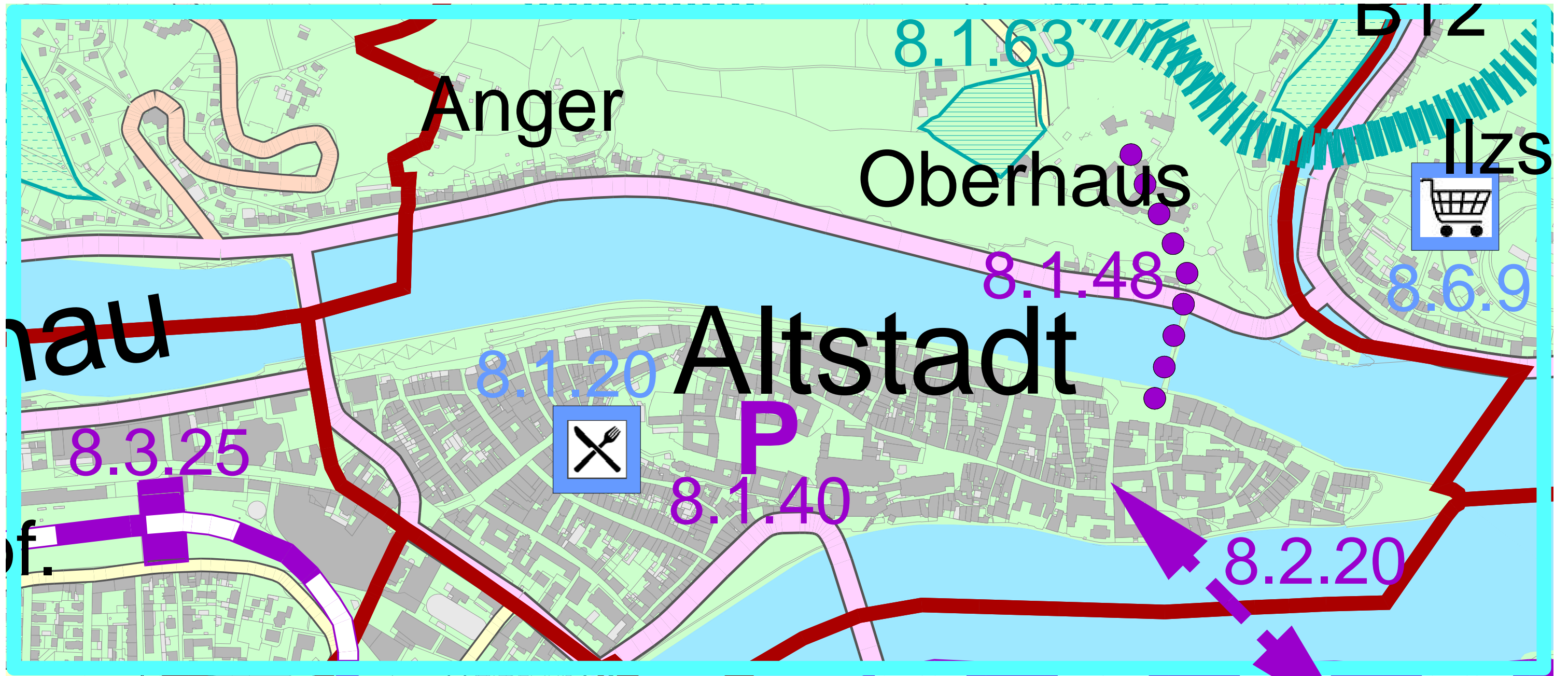
Maßnahmen aus den Handlungsfeldern

-  Wirtschaft
-  Wohnen, Sanierung, Städtebau
-  Verkehr
-  Freiraum, Grün, Natur, Energie
-  Soziales, Bildung, Kultur

Maßnahmen

-  Ansiedlung hochwertiger Gastronomie
-  Touristen-Informations- u. Lenkungspunkt
-  Verbesserung der Versorgungssituation
-  Umgestaltung, Attraktivierung, Aufwertung
-  Neue Nutzung des Areals
-  Aufwertung des Straßenzugs
-  Unterstützung von Wohnungswechseln
-  Kreisverkehr
-  Spange, Verbindungsstraße
-  Parkmöglichkeiten
-  Lärmschutzmaßnahmen
-  Reaktivierung von Bahnlinien
-  Brücke
-  Fußwege, Aufstiegshilfe
-  Aufwertung vorh. Grünflächen
-  Aufenthaltsbereiche im Freien
-  Bolzplatz
-  Nutzung als Veranstaltungsort
-  Erschließung zur Naherholung
-  Grünzug
-  Grünverbindung
-  Themenweg
-  Quartiermanagement
-  Angebote für Jugendliche
-  Stadtteilzentrum
-  Treffmöglichkeiten, Räumlichkeiten
-  Mehrgenerationenhaus





Anger

Oberhaus

Altstadt

Ilzs

8.1.63

8.1.48

8.1.20

8.1.40

8.2.20

8.3.25

8.6.9



P



DIZ

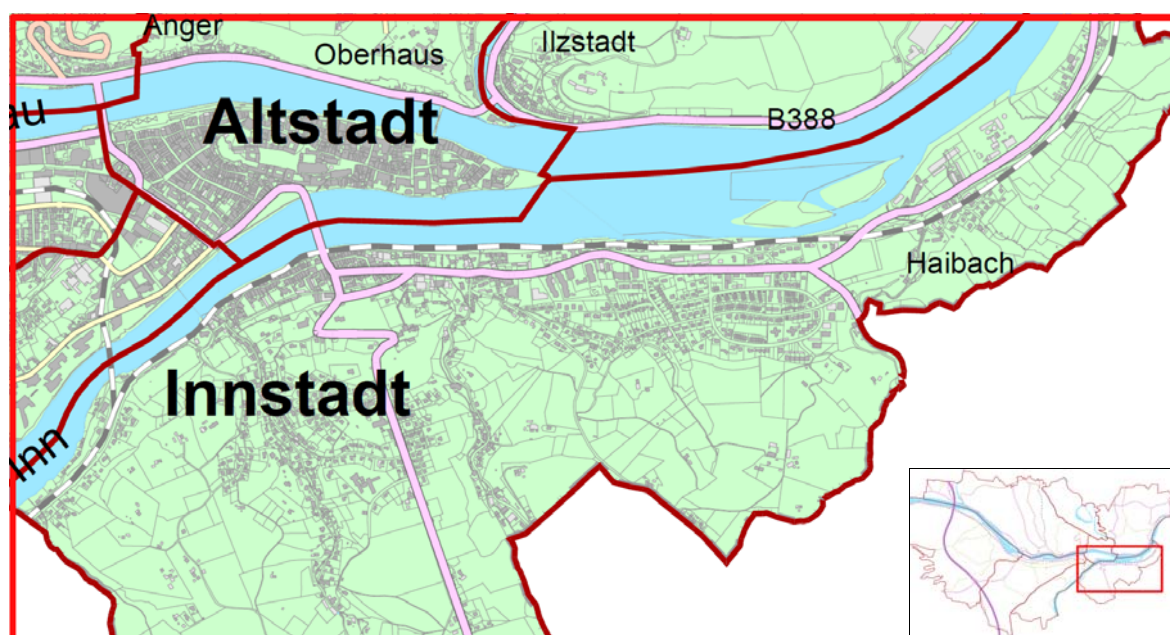
rau

of.

## 8.2 Innstadt

### 8.2.1 Situation Innstadt

Die Innstadt liegt als einziger Stadtteil Passaus rechts des Inns und grenzt an seiner südlichen und östlichen Seite direkt an Österreich. Die Marienbrücke als große Autobrücke, der Innsteg als Fußgängerbrücke und zwei Eisenbahnbrücken stellen die Verbindung über den Inn zur Altstadt bzw. zur restlichen Stadt dar. Während der ursprüngliche alte Siedlungskern des heutigen Stadtteils Innstadt in Nähe der Marienbrücke zu Passau gehörte, bestand außerhalb der Stadtmauern ab dem Anfang des 19. Jahrhunderts die Gemeinde Beiderwies. 1923 wurde diese Gemeinde zu Passau eingemeindet und bildet heute zusammen mit dem alten Siedlungskern den Stadtteil Innstadt.



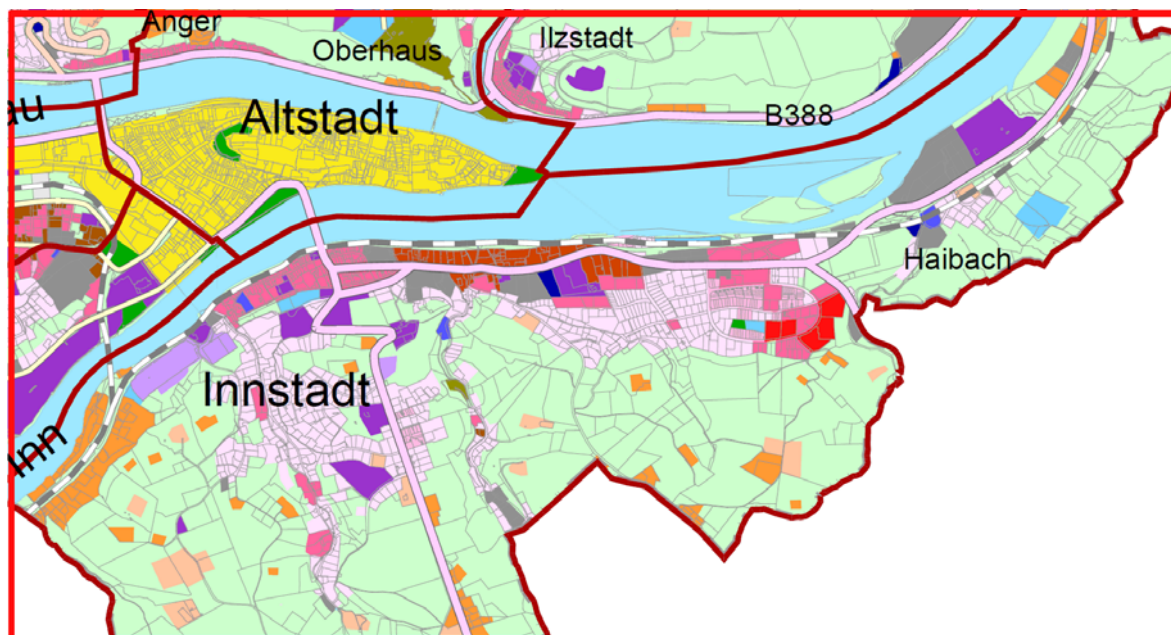
Der Stadtteil Innstadt zählte Ende 2009 rd. 4.840 Einwohner am Ort der Hauptwohnung. Die Einwohnerzahl wird sich in den nächsten Jahren etwa dem Passauer Durchschnitt entsprechend leicht verringern. In den Gebieten mit relativ guter Erreichbarkeit der Altstadt und der Universität, d.h. im alten Kern der Innstadt und daran anschließend entlang des Inns, sind die durchschnittliche Wohndauer im Schnitt vergleichsweise gering und die Fluktuation relativ groß. Die Zufriedenheit der BewohnerInnen mit dem gesamten Stadtteil Innstadt als Wohnstandort ist recht hoch.

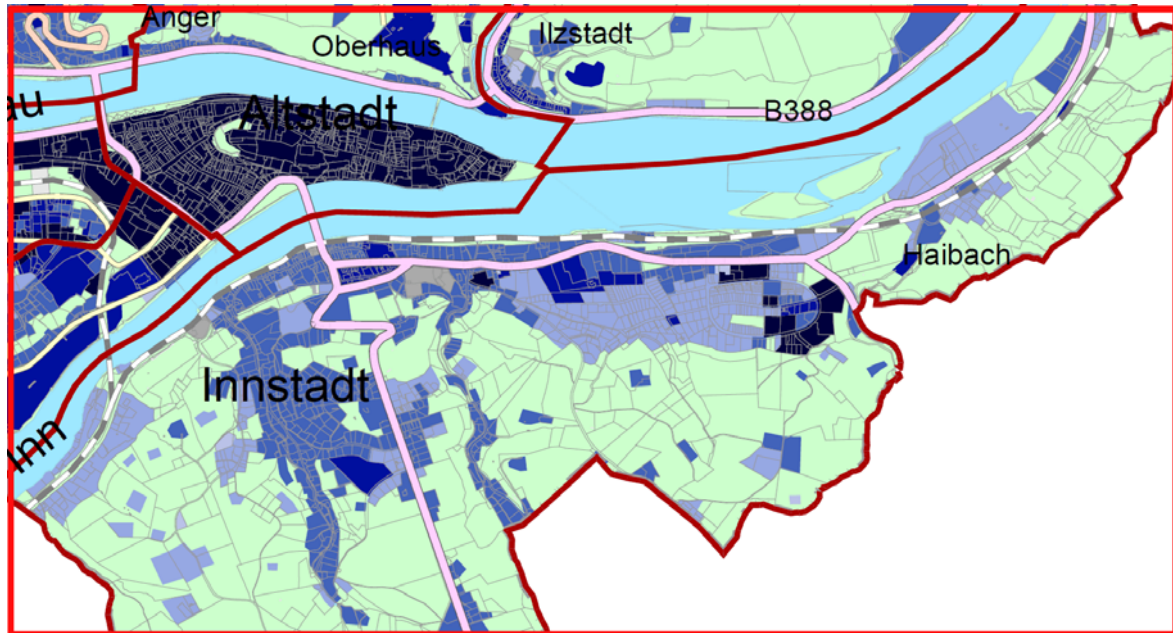
Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Stadtteil ist die Innstadt Brauerei, die mit ihren Gebäuden auch städtebaulich sehr präsent ist. In der Lederergasse und der Löwengrube, den zwei zentralen Straßen des alten Siedlungskerns, gibt es viele Kneipen und Bars. Einzelhandel und Gewerbe hat sich v.a. in Richtung Osten entlang der Kapuzinerstraße und Wiener Straße angesiedelt.







In der Innstadt sind verschiedene Flächen und Gebäude vorhanden, die derzeit nicht oder minder genutzt werden und deren Zustand teilweise sanierungsbedürftig ist. Dies gilt v.a. für den alten Kern und entlang der Kapuzinerstraße. Der Kirchenplatz wird der Bedeutung, die aufgrund seiner zen-

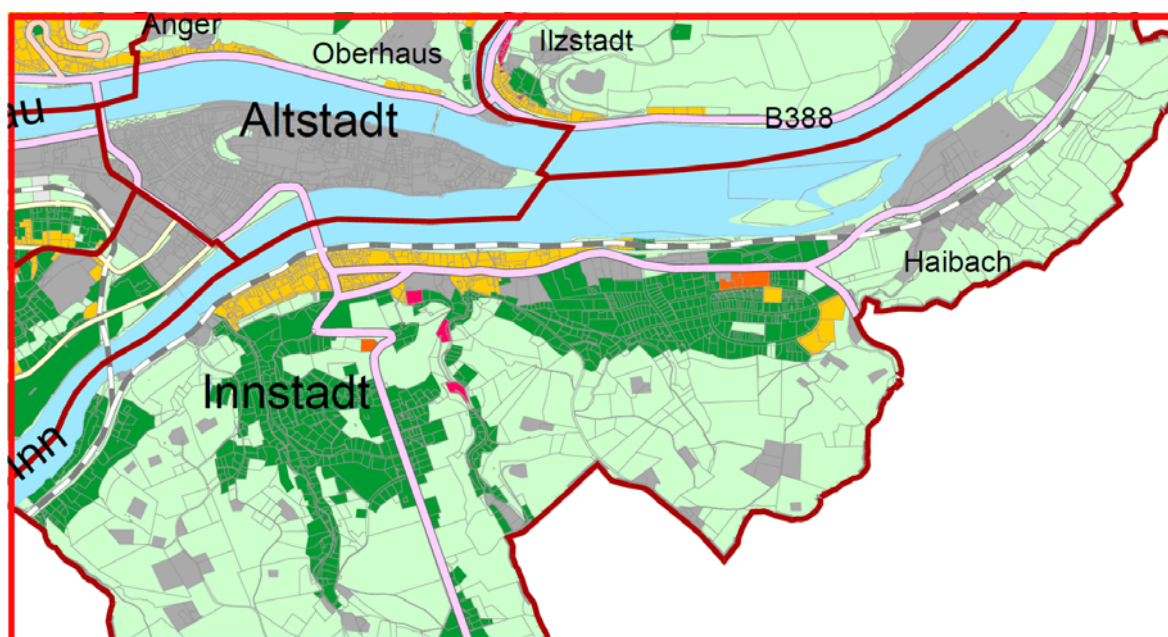
tralen Lage erwartet wird, als Mittelpunkt der Innenstadt nicht gerecht.

Zwei Staatsstraßen, die nach Österreich führen, verlaufen durch die Innenstadt und kreuzen sich in Nähe der Marienbrücke. Auf der Marienbrücke selbst wurde im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans der Stadt Passau eine Querschnittsbelastung von 17.600 Kfz pro 24 Stunden im Jahr 2010 ermittelt. In der Kapuzinerstraße liegt die Querschnittsbelastung bei 11.200 Kfz pro 24 Stunden. Im Prognose-Nullfall wird für 2025 von einer weiteren Erhöhung des Kfz-Verkehrs in der Innenstadt ausgegangen. Das hohe Verkehrsaufkommen in den engen Straßen führt zu Belastungen und Konflikten.





Gebäudehöhen	
	1 Geschoss
	2 Geschosse, 1 Geschoss + D
	3 Geschosse, 2 Geschosse + D
	4 Geschosse, 3 Geschosse + D
	5 Geschosse, 4 Geschosse + D und höher
	Geb.höhe nicht an Geschossen festzumachen



Zustand der Gebäude / Bausubstanz von außen	
<span style="color: green;">■</span> gut ordentlicher Zustand, keine Maßnahmen erforderlich	<span style="color: magenta;">■</span> schlecht umfangreiche Sanierungen notwendig, z.B. Erneuerung der Dacheindeckungen usw.
<span style="color: yellow;">■</span> mittel Modernisierungen notwendig, z.B. Reinigung / Anstrich der Fassaden, geringfügige Putzausbesserungen usw.	<span style="color: purple;">■</span> sehr schlecht Komplettsanierung bzw. Abriss notwendig
<span style="color: orange;">■</span> mittel bis schlecht "in die Jahre gekommen": Modernisierungen bis tw. Sanierungen notwendig, z.B. Fassaden, Erneuerung der Fenster usw.	<span style="color: gray;">■</span> Zustand nicht beurteilt

### 8.2.2 Leitbild Innstadt

Nicht oder mindergenutzte Flächen und Gebäude werden (wieder) einer sinnvollen Nutzung zugeführt und saniert. Wo möglich werden auch weitere attraktive öffentliche Freiflächen geschaffen. Der Kirchenplatz ist lebendiger Mittelpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität. Nicht mehr von der Brauerei benötigte Flächen sollen einer neuen Nutzung zugeführt werden, auch in Form von lebenswertem Wohnraum. Der Glaspalast könnte - in Abstimmung mit dem Eigentümer - eine besondere Aufmerksamkeit und Nutzung erfahren. Die Bedingungen für den Fahrradverkehr (Anbindung an die Altstadt, Radweg entlang der Bahntrasse, Abstellflächen usw.) werden verbessert, wodurch sich auch das Kfz-Verkehrsaufkommen verringert.

### 8.2.3 Konzept Innstadt

Ein Schwerpunkt der Maßnahmen in der Innstadt soll in der **(Wieder)Nutzung und Attraktivierung des öffentlichen Raumes** liegen. Der Großteil der Vorschläge ist aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen des SEK entstanden.

Besonders der zentral gelegene **Kirchenplatz** soll eine Aufwertung als Mittelpunkt der Innenstadt erfahren. So sollte die Aufenthaltsqualität am Kirchenplatz verbessert werden, indem z.B. das am



Platz befindliche Café den Außenbereich bestuhlt und bewirtet. Der Kirchenplatz sollte außerdem weitaus mehr genutzt werden, z.B. für einen zusätzlichen Wochenmarkt an Samstagen sowie für Veranstaltungen und Feste. Um dies zu ermöglichen, gilt es u.a. das unkontrollierte Abstellen von Fahrrädern am Kirchenplatz zu verhindern und für die auf dem Platz vorhandenen Fahrrad-Stellplätze eine Ausweichfläche zu schaffen. Um mit der Ansiedlung von Geschäften und anderen

Gewerbebetrieben wieder die Grundlage für mehr Leben am Kirchenplatz zu schaffen und die Versorgungssituation hier zu verbessern, sollten umfassende Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Gewerbetreibende angeboten und Maßnahmen zur Standortentwicklung durchgeführt werden (M8.2.7).

Die Stadt Passau und das City Marketing Passau betreiben bereits seit Jahren **Standortentwicklung** in erster Linie für die Passauer Altstadt / Neumarkt / Innenstadt. Ähnlich sollte auch für den Bereich um den Kirchenplatz bzw. für die Innenstadt die Initiative ergriffen werden. Es bietet sich beispielsweise an, dass eine Art Bürgerverein gegründet wird oder dass sich die im Rahmen des SEK entstandene Arbeitsgruppe Innenstadt für weitere Mitglieder öffnet und somit vergrößert. In regelmäßigen Treffen gilt es in Zusammenarbeit mit der Stadt Passau sowie durch Kooperationen mit Einrichtungen und Institutionen sowie mit Gewerbebetrieben, das Ziel zu verfolgen, die Attraktivität der Innenstadt voranzubringen und ein positives Image zu fördern. Am zielführendsten wird die Arbeit sein, wenn das Mitgliederspektrum der Gruppe relativ breit gestreut ist, also auch Gewerbetreibende und andere Akteure der Innenstadt vertreten sind. Alternativ könnte ein stundenweises Management installiert werden oder die Stadt Passau selbst verstärkt Maßnahmen und Projekte zur Weiterentwicklung der Innenstadt und besonders des Bereiches um den Kirchenplatz ausarbeiten. Dazu kann beispielsweise das Organisieren von gemeinsamen Aktionen gehören, das Ausrichten von Veranstaltungen und Festen, eine vereinfachte Form eines Flächenmanagements, das Anbieten von Beratungsleistungen und Weiterbildungsmaßnahmen, eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raumes usw. Auch die Funktion als Vermittler im Rahmen eines Stadtteilmanagements spielt eine wichtige Rolle (M8.2.23).

Mit dem **Paradiesgarten** liegt am Rand des alten Kerns der Innstadt eine private Fläche, die derzeit als Parkplatz genutzt wird, aber aufgrund ihrer relativ zentralen Lage auch als kleine Grün- bzw. Freizeitfläche oder als Festfläche vorstellbar wäre. Die Entwicklung des Paradiesgartens muss gemeinsam und in Abstimmung mit dem Eigentümer erfolgen; alternative Möglichkeiten für benötigte Parkplätze müssen parallel dazu gefunden werden (M8.2.5).



Bei einer Entwicklung des Paradiesgartens sollte auch der nahe gelegene **Bereich am Innstadtbahn- hofweg** mit einbezogen werden. Ebenso sollte an der **ehemaligen Bahnlinie**, die direkt entlang des Inns verläuft, eine attraktive Grünverbindung geschaffen und der dort verlaufende Radweg ausgebaut werden; diese Maßnahme darf nicht eine Reaktivierung der Bahnstrecke behindern. Mit einer zusammenhängenden Entwicklung der Bereiche ehemalige Bahnstrecke, Innstadtbahnhofweg und Paradiesgarten würde die Innstadt eine deutliche Aufwertung erfahren und würden sowohl der Bevölkerung als auch den in Passau ankommenden Radtouristen attraktive Aufenthaltsbereiche zur Verfügung stehen (M8.2.24).

Ein weiterer Schwerpunkt in der Innstadt ist es, vorhandene **ungenutzte und mindergenutzte Immobilien und Freiflächen** (wieder) einer sinnvollen Nutzung zuzuführen und zu sanieren. Gerade nicht mehr benötigte **Flächen der Innstadt Brauerei** sollten für neue Nutzungen, etwa Wohnraum, bereitgestellt werden. Dazu sind Gespräche zwischen der Stadt Passau und der Brauerei notwendig und müssen im Detail Flächen ermittelt werden, die tatsächlich für eine Neunutzung zur Verfügung stehen. Für die Entwicklung dieser Flächen muss unter Berücksichtigung des ganzen Geländes der Brauerei ein Gesamtkonzept mit Rahmenplan erstellt werden. Dabei sollte auch die im Rahmen des SEK entstandene Arbeitsgruppe des Stadtteils Innstadt sowie die übrige Bevölkerung der Innstadt beteiligt werden (M8.2.6).



Eine besondere Aufmerksamkeit sollte dem **Glaspalast**, der ebenfalls zum Gelände der Brauerei gehört, gelten. In Abstimmung mit der Brauerei als Eigentümer gilt es den Verfall des Sommerkellers der Innstadt Brauerei zu stoppen, das Potenzial zu ermitteln und den denkmalgeschützten Bau möglichst zu sanieren. Vielleicht ist auch wieder eine Nutzung als Lokal mit herrlichem Blick auf den Inn und die Passauer Altstadt, das es früher bereits war, möglich. Dabei ist an die Zufahrt zu dem Gebäude und an Parkmöglichkeiten zu denken, was sich beides in direkter Nähe als schwierig gestaltet. Über den untersten Teil der Mariahilfstiege ist jedoch der Zugang vom Kapuzinerplatz aus möglich. Evtl. könnte ein Förderverein zur Unterstützung gegründet werden (M8.2.6).



Zur weiteren baulichen Entwicklung und Ortsabrundung der Innstadt bietet es sich an, einen Teil des derzeit als Grünfläche ausgewiesenen Bereichs zwischen der Innstadt und Haibach als **Wohngebiet** umzuwidmen. Dieser Bereich grenzt direkt an das bebaute Wohngebiet an. Auch in diesem Wohngebiet selbst liegt direkt anschließend an die umzuwidmende Fläche an der Göttsweiger Straße ein Flurstück, das noch zu bebauen ist (M8.2.4)

Im Zusammenhang mit einer Aufwertung der zentralen Innstadt steht auch das Ziel, das **Kfz-Verkehrsaufkommen** durch die Innstadt zu reduzieren. Ein Schritt hierfür ist eine teilweise Verlagerung des Kfz-Verkehrs hin zu einem größeren Anteil an **Fahrradverkehr** durch eine Verbesserung der Bedingungen. Wenn bessere Radweg-Anbindungen an die Passauer Innenstadt vorhanden sind, Radwege übersichtlich gestaltet und umfassend beschildert werden und ausreichend Abstellflächen in direkter Nähe zu den Zielstandorten vorhanden sind, können der Anteil des Fahrradverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen erhöht und somit Belastungen durch den Kfz-Verkehr reduziert werden. In diesem Zusammenhang wird es auch als wichtig erachtet, den Radweg entlang der ehemaligen Bahnlinie auszubauen und dessen Zustand zu verbessern, soweit sie einer möglichen Reaktivierung der Bahntrasse nicht im Wege steht.







Zusätzlich zu dem Ziel, das Kfz-Aufkommen in der Innstadt zu reduzieren, soll auch eine Verbesserung der **Parkplatzsituation** angestrebt werden. Da die meisten zentral gelegenen Freiflächen zu kostbar sind oder sich attraktivere Nutzungen anbieten, soll Ausschau gehalten werden nach Flächen für ein Parkhaus oder Parkdeck nahe einer Bushaltestelle, etwa in der Kapuzinerstraße im Bereich des Hotels Am Jesuitenschlössl (M8.2.12).

#### 8.2.4 Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Innstadt

---

##### Wirtschaft

(Innstadt)

---

##### Gastronomie

- Café und Speisegaststätte in der Innstadt eröffnen (Kirchenplatz, Haibach) (M8.2.1),
- am ehemaligen Innstadtbahnhof temporären Biergarten zulassen (M8.2.2).

##### Einzelhandel, Nahversorgung

- Verbesserung der Einzelhandels-Versorgung in der Innstadt, besonders im zentralen Bereich, v.a. mehr Lebensmittelgeschäfte / ein Bioladen (M8.2.3).

---

##### Wohnen, Sanierung, Städtebau

(Innstadt)

---

##### Nachnutzung

- Vorhandene ungenutzte und mindergenutzte Flächen und Immobilien einer sinnvollen Nutzung zuführen, z.B. freie Flächen links und rechts der Wiener Straße, z.B. Aufwertung des ehemaligen Getränkemarktes (bei Mühlthalstraße) (M8.2.5).

##### öffentlicher Raum

- Anlage einer attraktiven Innpromenade auf Innstadt-Seite (M8.2.8).

---

##### Verkehr

(Innstadt)

---

##### Rad- und Fußverkehr

- Radweg durch Beschilderung übersichtlicher gestalten (aktuelles Projekt) (M8.2.16),
- Radverkehr besser an Stadt anbinden. Routen innerhalb der Innstadt entwickeln; Überquerun-



- gen des Inns für Rad- und Fußverkehr sicher gestalten (M8.2.15),
- zentrale Abstellflächen für Fahrräder oberhalb der Busbucht beim Gebäude der FFW, d.h. oberhalb des Kirchenplatzes (M8.2.18).

### Überwindung der Flüsse

- Brücke zwischen Altstadt und Innstadt für Radfahrer und Fußgänger (M8.2.20).

## Freiraum, Grün, Natur, Energie

(Innstadt)

### Belebung und Aufwertung der Innstadt durch die Aktivierung und Neuanlage öffentlicher Freiräume

- Grünverbindung entlang der Bahnlinie, Reaktivierung des Paradiesgarten z.B. als Park, Biergarten, Festfläche oder Eisfläche. Anlage von Bolzplätzen; das Zwingerareal als Freizeitfläche aufwerten. Perspektivisch Teile des Friedhofes als Erholungsraum nutzen (M8.2.21).

## Soziales, Bildung, Kultur

(Innstadt)

### Seniorenangebot

- Dem Stadtteil-Wunsch z.B. nach einer größeren Auswahl an Essensdiensten im Rahmen einer Kampagne zum demografischen Wandel begegnen (M8.2.22).

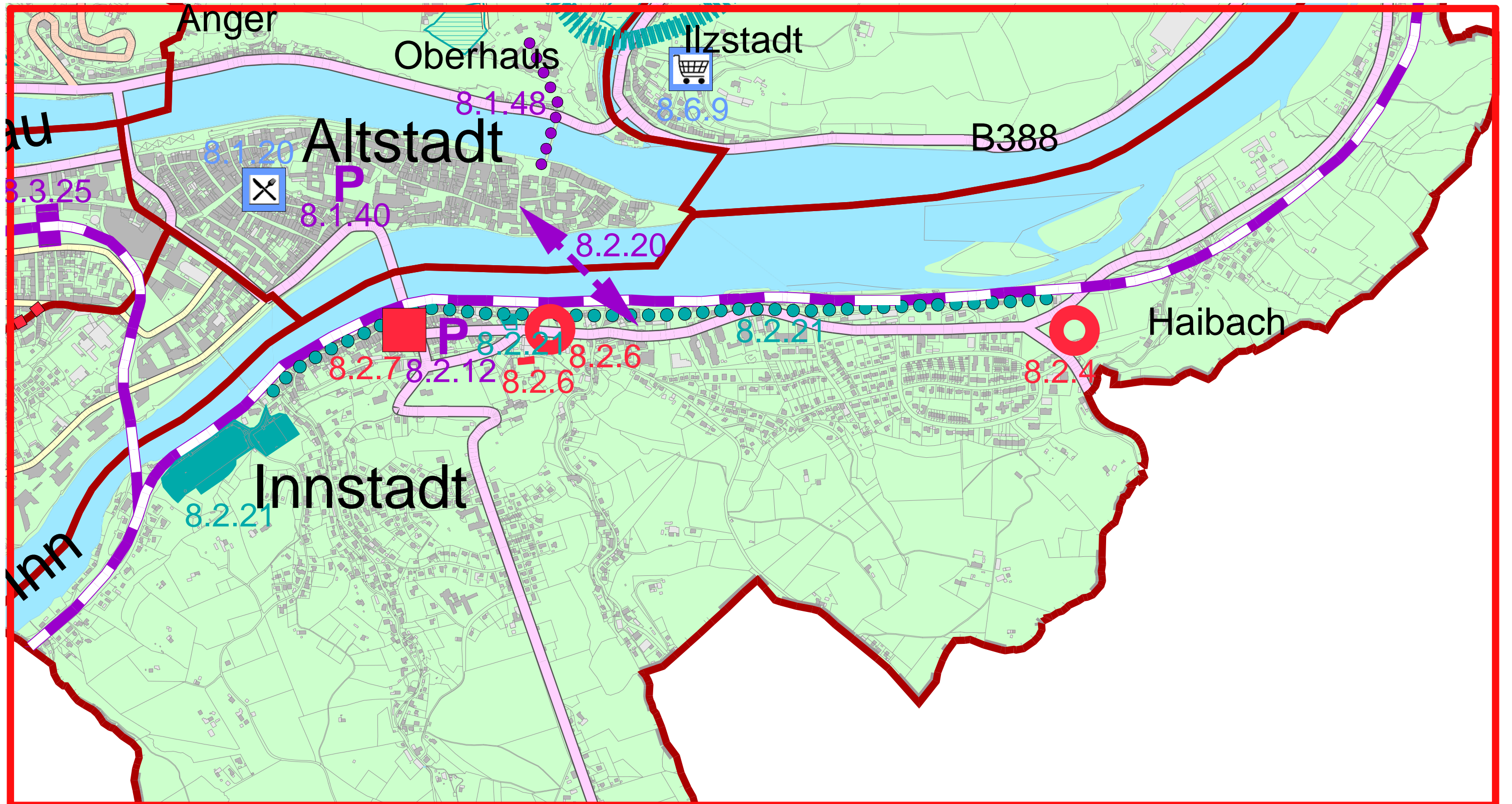
### Maßnahmenplan, Legende:

#### Maßnahmen aus den Handlungsfeldern

- Wirtschaft
- Wohnen, Sanierung, Städtebau
- Verkehr
- Freiraum, Grün, Natur, Energie
- Soziales, Bildung, Kultur

#### Maßnahmen

- |   |                                    |
|---|------------------------------------|
| Ansiedlung hochwertiger Gastronomie       | Fußwege, Aufstiegshilfe            |
| Touristen-Informations- u. Lenkungspunkt  | Aufwertung vorh. Grünflächen       |
| Verbesserung der Versorgungssituation     | Aufenthaltsbereiche im Freien      |
| Umgestaltung, Attraktivierung, Aufwertung | Bolzplatz                          |
| Neue Nutzung des Areal                    | Nutzung als Veranstaltungsort      |
| Aufwertung des Straßenzugs                | Erschließung zur Naherholung       |
| Unterstützung von Wohnungswechseln        | Grünzug                            |
| Kreisverkehr                              | Grünverbindung                     |
| Spange, Verbindungsstraße                 | Themenweg                          |
| Parkmöglichkeiten                         | Quartiermanagement                 |
| Lärmschutzmaßnahmen                       | Angebote für Jugendliche           |
| Reaktivierung von Bahnlinien              | Stadtteilzentrum                   |
| Brücke                                    | Treffmöglichkeiten, Räumlichkeiten |
|   | Mehrgenerationenhaus               |



## 8.3 Haidenhof Nord und Haidenhof Süd

### 8.3.1 Situation Haidenhof

Die Stadtteile Haidenhof Nord und Haidenhof Süd schließen sich zwischen Donau und Inn westlich an die Altstadt / Neumarkt an. Lange Zeit befanden sich auf dem heutigen Gebiet der beiden Stadtteile nur vereinzelte Weiler und Anwesen. Die eigenständige Gemeinde Haidenhof, deren Name von dem Schloss Haidenhof an der heutigen Neuburger Straße bzw. dessen Vorgängergebäude stammt, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts aus der Gemeinde St. Nikola ausgegliedert. Nacheinander wurden jedoch beide Gemeinden nach Passau eingemeindet, St. Nikola bereits 1870, Haidenhof 1909.



Heute sind die beiden Stadtteile Haidenhof Nord und Haidenhof Süd durch eine sehr heterogene Bebauung und auch vielfältige Nutzungen gekennzeichnet. Auf die früher lange Zeit nur sehr verstreute Besiedlung weisen bloß wenige erhaltene Höfe inmitten von großen Wohngebieten hin. Auch Gewerbe- und Industriegebiete sind im Lauf der Zeit entstanden. Mit dem Klinikum Passau und der Universität erstrecken sich zwei große Einrichtungen der Stadt in Haidenhof Süd entlang des Inns. Mitte der 1990er Jahre stand mit dem frei gewordenen Gelände der Kaserne in Kohlbruck ein großes Areal für neue Nutzungen zur Verfügung. Ein großer Teil des Geländes wurde unter Landschaftsschutz gestellt, außerdem wurde ein Messe- und Gewerbepark errichtet sowie ein Wohngebiet ausgewiesen. Im Einzelnen befinden sich heute neben Gewerbe in Kohlbruck beispielsweise das Erlebnisbad, die Eis-Arena, die Dreiländerhalle, die X-Point-Halle und der Messeplatz. Auch ein großes Parkhaus wurde hier errichtet.



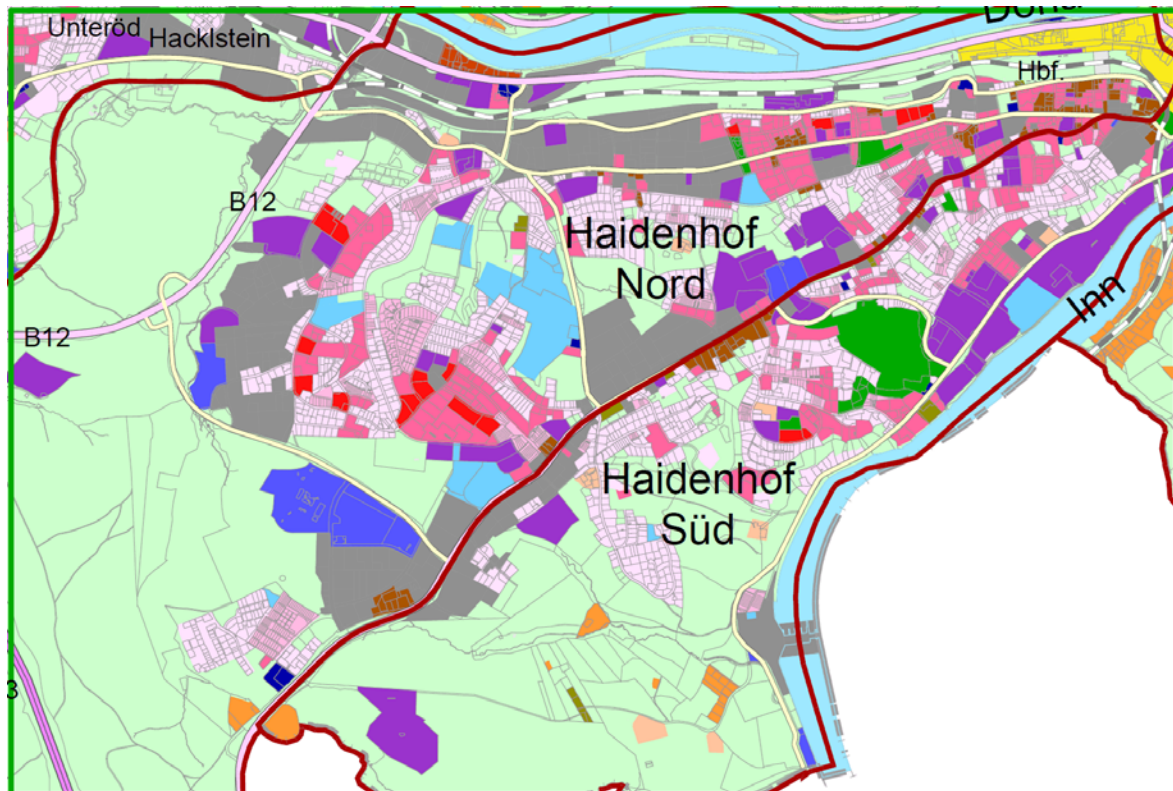
Mit 11.320 Einwohnern am Ort der Hauptwohnung Ende 2009 ist Haidenhof Nord der bevölkerungsstärkste Stadtteil Passaus. In Haidenhof Süd haben 4.790 Einwohner ihren Wohnsitz (Hauptwohnung). Für Haidenhof Süd wird für die kommenden Jahre ein leichter Bevölkerungsrückgang erwartet. Auffällig ist der verhältnismäßig geringe Anteil an Kindern und Jugendlichen, die in Haidenhof Süd leben; hier leben viele Studierende.

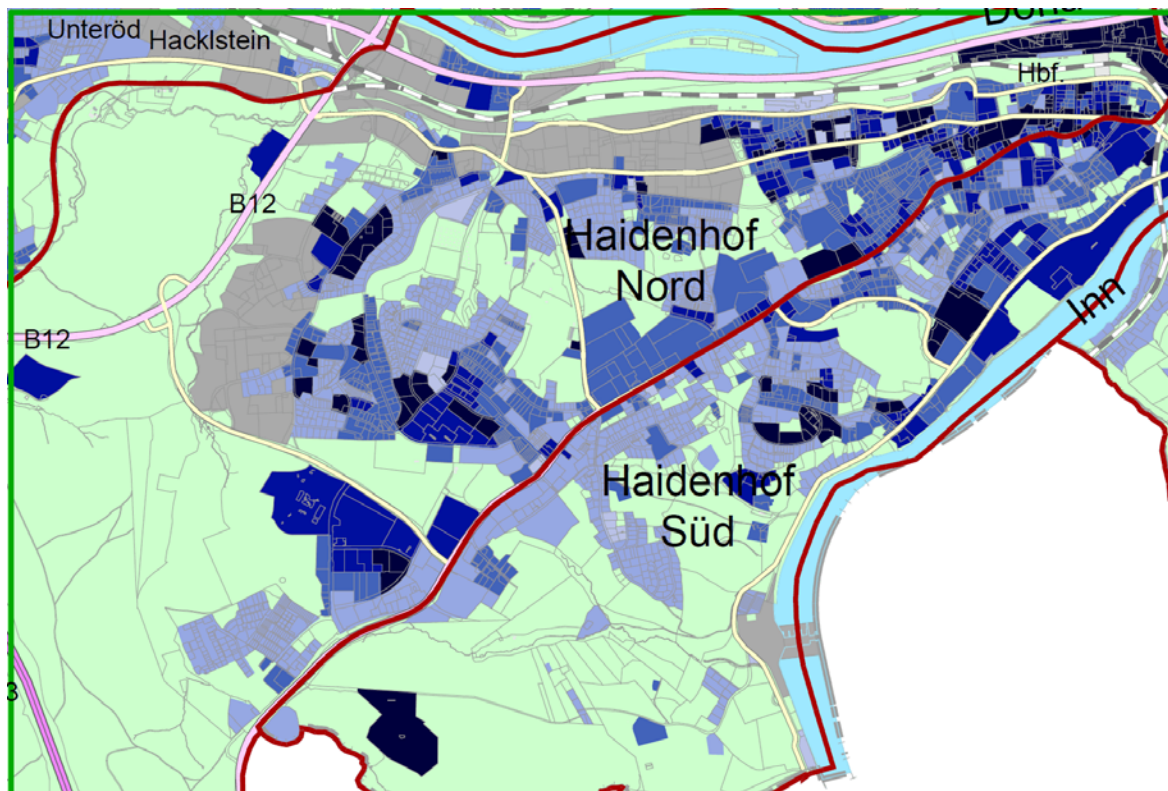
In manchen Gebieten, etwa im Umfeld des Goldenen Steigs, in Auerbach oder in Sailerwöhr, sind teilweise die städtebauliche und die soziale Situation kritisch. Gerade auch Spiel- und Bolzplätze oder kleinere Grünflächen sind hier manchmal in tristem Zustand. Auch wenn es sich nicht um wirkliche "soziale Brennpunkte" handelt, so haftet hier doch auf manchem Wohngebiet ein schlechter Ruf. Die BewohnerInnen von Haidenhof Nord (aber von Haidenhof Süd) sind mit dem Stadtteil als Wohnstandort zwar zufrieden; im Vergleich mit den anderen Passauer Stadtteilen fällt die Zufriedenheit aber weniger hoch aus. In beiden Teilen Haidenhofs sind die Anteile der älteren Menschen und besonders in den altstadtnahen Gebieten mit Geschossbauten die der ausländischen Bevölkerung verhältnismäßig hoch. In letzteren Bereichen ist auch eine höhere Wohnfluktuation zu erkennen. Die im Rahmen des SEK engagierten Personen haben den dringlichen Wunsch nach intensiverer Integrationsarbeit, um das Miteinander im Stadtteil zu verbessern.

Die Neuburger Straße stellt als wichtige Verkehrsachse und längster Straßenzug Passaus die Grenze zwischen den Stadtteilen Haidenhof Nord und Haidenhof Süd dar. Mit einer Querschnittsbelastung von 25.500 Kfz pro 24 Stunden 2010 (Verkehrsentwicklungsplan Passau) in ihrem breit ausgebauten Bereich ist die Neuburger Straße abgesehen von den mehrspurigen Straßen direkt entlang der Donau auch eine der am meisten befahrenen Straßen in Passau. Im Prognose-Nullfall wird die Verkehrsbelastung geringfügig zunehmen. Für die beiden angrenzenden Stadtteile nimmt die Neuburger Straße eine wichtige Rolle ein. Entlang dieser Straße konzentrieren sich Einzelhandels- und andere Gewerbestandorte sowie Einrichtungen der sozialen und der Freizeit-Infrastruktur.

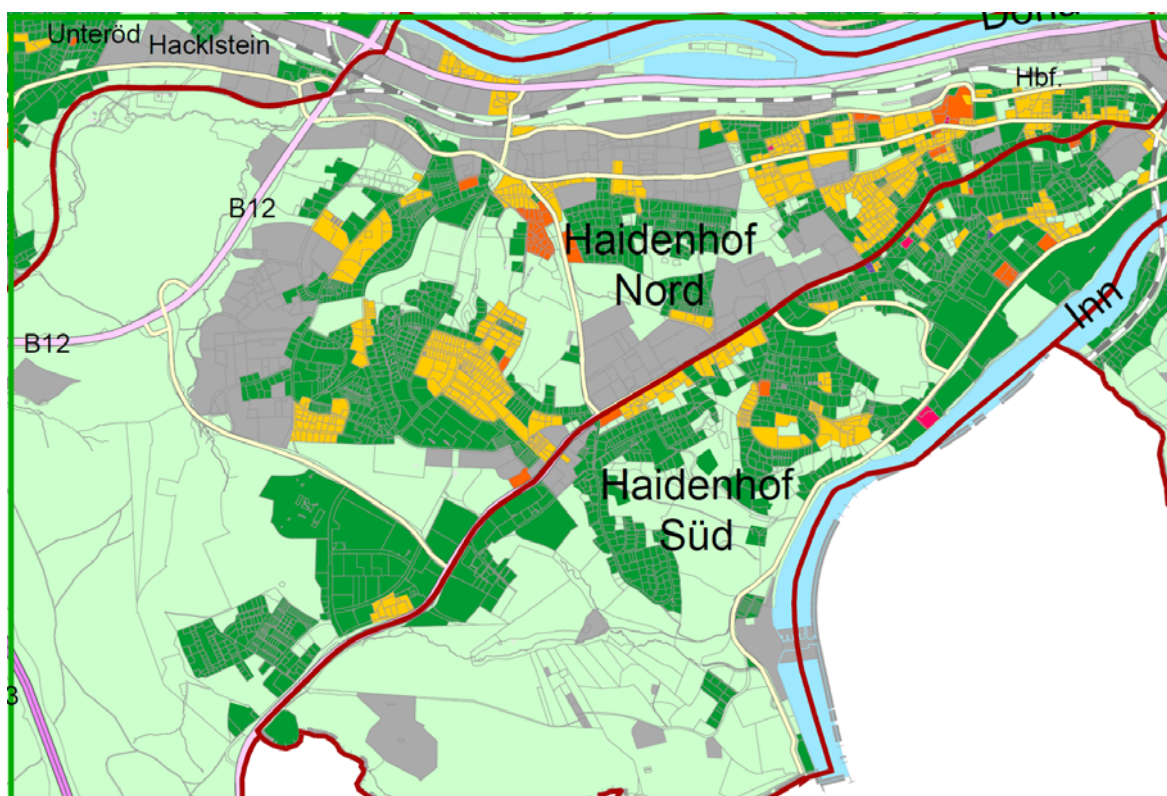
Ebenfalls viel Einzelhandel hat sich im Norden von Haidenhof Nord an der Äußeren Spitalhofstraße und in deren Nähe angesiedelt. In den Wohnbereichen selbst wird jedoch von vielen Bewohnern eine bessere Einzelhandelsversorgung vermisst.

Das Potenzial des Neuen Stadtparks am Kainzenweg wird nicht ausgenutzt. Im Norden des Stadtteils Haidenhof Nord liegt direkt an der Donau das große Areal "Winterhafen und Stadtbrache", das in ein paar Jahren möglicherweise für neue Nutzungen zur Verfügung steht.





Gebäudehöhen	
	1 Geschoss
	2 Geschosse, 1 Geschoss + D
	3 Geschosse, 2 Geschosse + D
	4 Geschosse, 3 Geschosse + D
	5 Geschosse, 4 Geschosse + D und höher
	Geb.höhe nicht an Geschossen festzumachen



Zustand der Gebäude / Bausubstanz von außen	
<span style="color: green;">■</span> gut ordentlicher Zustand, keine Maßnahmen erforderlich	<span style="color: magenta;">■</span> schlecht umfangreiche Sanierungen notwendig, z.B. Erneuerung der Dacheindeckungen usw.
<span style="color: yellow;">■</span> mittel Modernisierungen notwendig, z.B. Reinigung / Anstrich der Fassaden, geringfügige Putzausbesserungen usw.	<span style="color: purple;">■</span> sehr schlecht Kompletsanierung bzw. Abriss notwendig
<span style="color: orange;">■</span> mittel bis schlecht "in die Jahre gekommen": Modernisierungen bis tw. Sanierungen notwendig, z.B. Fassaden, Erneuerung der Fenster usw.	<span style="color: gray;">■</span> Zustand nicht beurteilt

### 8.3.2 Leitbild Haidenhof

Die Neuburger Straße wird umgestaltet und dadurch aufgewertet zu einer attraktiven "Krone des Raumes". Ein Teil des heutigen Kfz-Verkehrs auf dieser Straße wird über die Pionierstraße umgeleitet. In den Wohngebieten wird das Miteinander der Bevölkerung verbessert, u.a. durch ein Quartiermanagement. Ein Stadtteilzentrum steht als Ort der Begegnung und der Kommunikation sowie mit verschiedensten Angeboten zur Verfügung. Im Neuen Stadtpark am Kainzenweg wird ein Konzept umgesetzt, das die Attraktivität und die Nutzung durch die Bevölkerung deutlich steigert. Auch für das Areal "Winterhafen und Stadtbrache" besteht ein Konzept, das zeitnah umgesetzt wird. Der Bereich wird wieder umfangreich genutzt und steht allen Passauern und Besuchern zur Verfügung.



### 8.3.3 Konzept Haidenhof

Der Großteil der Vorschläge ist aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen des SEK entstanden.



Es wird vorgeschlagen, die **Neuburger Straße** umzugestalten und entsprechend ihrer historischen Entwicklung sowie ihrer heutigen Bedeutung für die Stadtteile Haidenhof Nord und Haidenhof Süd sowie für die gesamte Stadt städtebaulich aufzuwerten (M8.3.14). Die Maßnahmen leiten sich ab aus dem vorhandenen Rahmenplan Neuburger Straße. Durch eine Umgestaltung mit Begrünung sowie mit Farb- und Lichtakzenten und eine Umstrukturierung sowie Ansiedlung von weiterem attraktivem Einzelhandel soll die

Neuburger Straße als Hauptachse und gleichzeitig als verbindendes Element der beiden Stadtteile Haidenhof Nord und Haidenhof Süd besonders herausgestellt werden. Es gilt die Trennwirkung der Straße zu überwinden. Gleichzeitig könnte mit Hilfe eines Gestaltungskonzeptes die Dreiteilung im Verlauf der Straße (Bereich Kohlbruck bis zur Danziger Straße, Danziger Straße bis AOK / Schulzentrum, AOK / Schulzentrum bis Innenstadt) noch mehr hervorgehoben werden. Es sind bereits Pläne zur Umgestaltung und Wiederbelebung der Neuburger Straße vorhanden, die hierfür herangezogen werden sollten. Um gleichzeitig das Kfz-Verkehrsaufkommen in der Neuburger Straße zu reduzieren, sollte das Verkehrsleitsystem in der Neuburger Straße verbessert werden und an der Kreuzung von Neuburger Straße und Pionierstraße die verkehrslenkende Wirkung des von stadtauswärts kommenden Verkehrs auf die Pionierstraße erhöht werden.



Auch **Fahrrad- und Fußwege** entlang der Neuburger Straße sowie in der Nähe sollten in die Planung einbezogen werden. Es gilt die Wege auszubauen und zu einem Wegenetz zu verbinden. Lücken (vgl. Fahrradstadtplan der Stadt Passau) werden geschlossen.

Da viele Besucher über die Neuburger Straße nach Passau gelangen, könnten diese von einem **Touristen-Informations- und Lenkungspunkt** in der Neuburger Straße auf Höhe der Danziger Straße oder bereits auf Höhe der Pionierstraße empfangen werden und hier hilfreiche Informationen über die Stadt, über touristische Angebote und über die Weiterfahrt zu ihren Zielen sowie über Parkmöglichkeiten usw. erhalten (M8.3.6).

Im Norden des Stadtteils Haidenhof Nord liegt direkt an der Donau das **Areal "Winterhafen und Stadtbrache"**. Das Areal besteht aus zwei Teilbereichen, zum einem dem Winterhafen mit der

Halbinsel Racklau und zum anderen dem Gelände des Güterbahnhofs, auch als Stadtbrache bezeichnet. Wenn in ein paar Jahren die Nutzung des Winterhafens als Umschlaghafen beendet ist und diese bedeutsamen Flächen für die Stadtentwicklung zur Verfügung stehen, bietet sich für den gesamten Bereich aufgrund der prominenten Lage und der zahlreichen vorstellbaren Nutzungs-Möglichkeiten ein städtebaulicher Wettbewerb an; die Situation der Umgebung (Bahn, Kfz-Verkehr) und der Überschwemmungsbereich der Halbinseln müssen dabei Berücksichtigung finden. Die Flächen des Güterbahnhofes könnten auch für gewerbliche Nutzungen interessant sein.

Grundsätzlich wären verschiedene Nutzungen, teilweise auch in Kombination, für das Areal denkbar, wie beispielsweise ein Naherholungs- und Freizeitgebiet, ein Donaupark bzw. Grünflächen, Spazierwege, Begrünung der alten Gleisflächen, ein Campingplatz mit Badegelegenheit, eine kleine Wasserbühne, ein Kultur- bzw. Konzerthaus, ein Donauaquarium, eine Marina mit angeschlossenen Hotel, gastronomisches Angebot, ein Dienstleistungszentrum, Flächen für die Donauakademie usw. Ein neuer Donaupark im Bereich des Winterhafens und auf dem Gelände des Güterbahnhofs könnte beispielsweise mit Skulpturenpark und anderer Kunst im öffentlichen Raum angelegt werden. Der Freizeitwert der



Stadt würde mit der Umgestaltung des Geländes erhöht werden. In jedem Fall sollten bei der Planung des Areals nachfolgende Vorgaben berücksichtigt werden. Wichtig ist die Entwicklung der beiden Bereiche als ein zusammengehörendes Areal. Das Areal ist möglichst für einen breiten Bevölkerungs- und Besucherkreis zugänglich zu machen und sollte ganzjährig nutzbar sein. Die Donau gilt es bei der Entwicklung des Geländes in den Mittelpunkt zu rücken und Zugangsmöglichkeiten zum Wasser zu schaffen. Erforderlich ist auch eine gute Verkehrsanbindung des Areals bzw. die Entwicklung eines Knotenpunktes des Verkehrs auf dem Wasser, der Straße und auf den Gleisen. Die Entwicklung des Areals sollte genutzt werden, einen neuen attraktiven Stadteingang zu schaffen. Im Zuge des Beteiligungsverfahrens fokussierte sich die Idee heraus, den Bereich des Winterhafens in Richtung Freizeitfunktion zu entwickeln, da dieser durch Bahn und Straße stark lärmbelastet ist (M8.3.9).

Wie bereits mehrfach dargelegt, bestehen in einzelnen Teilbereichen in Haidenhof Nord Defizite wie auch Entwicklungspotenziale in Bezug auf die städtebauliche und soziale Situation. So ist in Haidenhof Bedarf für ein **Stadtteilzentrum** bzw. Bürgerzentrum vorhanden - als sozialer und multikultureller Treffpunkt, als Ort der Begegnung und der Kommunikation für die Bevölkerungsgruppen in den beiden Stadtteilen. In dieser Einrichtung sollten außerdem Veranstaltungen, Kurse und sonstige Angebote für alle Generationen angeboten werden, aber auch soziale





Einrichtungen usw. ihren Platz finden. Ergänzend sollten am Stadtteilzentrum bzw. Bürgerzentrum in Haidenhof attraktive Freiflächen geschaffen werden, die für eine vielfältige Nutzung zur Verfügung stehen. Im Kapitel Soziales, Bildung, Kultur wurde bereits ausführlicher auf die Thematik eines Stadtteilzentrums bzw. Bürgerzentrums eingegangen (M8.3.47).

Bei der Wahl des Standortes für ein Stadtteilzentrum ist auf eine möglichst zentrale Lage in Haidenhof und gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu achten. Um sowohl von der Bevölkerung in Haidenhof Nord als auch in Haidenhof Süd genutzt zu werden, bietet sich ein Standort an der Neuburger Straße an, auch um die verbindende Funktion dieser Straße zu unterstreichen. Ein möglicher Standort wäre z.B. an der Kreuzung der Neuburger Straße, Danziger Straße und des Gütlbauerwegs. Hier besteht die Möglichkeit, das Zentrum mit einem bereits angesprochenen Informations- und Lenkungspunkt für Touristen zu kombinieren. Alternative potenzielle Standorte sind direkt etwa im Wohngebiet Goldener Steig, beim Schulzentrum an der Neuburger Straße, bei St. Anton, in Sailerwöhr usw.

Um die Stadtteilgesellschaft in Haidenhof Nord bzw. besonders in den Wohngebieten Goldener Steig, Auerbach und Sailerwöhr zu stabilisieren, wird außerdem die Ausweisung eines **Sanierungsgebietes** "Soziale Stadt" empfohlen. Den genauen Umgriff des Sanierungsgebietes bzw. der Sanierungsgebiete gilt es in Vorbereitenden Untersuchungen (VU) festzulegen. Durch eine **Umgestaltung der Freiflächen** zwischen den Wohnhäusern, v.a. in Haidenhof Nord, können z.B. sowohl gestalterisch erhebliche Verbesserungen als auch eine bessere Nutzbarkeit für die Bewohnergruppen erreicht werden. Auch Basketballplätze und Bolzplätze sollten entsprechend verbessert werden. Außerdem wäre eine stärkere Raumbildung mit kleinen Aufenthaltsbereichen und Treffpunkten im Freien sowie Spielplätzen anzustreben. Ein **Quartiermanagement** wurde bereits von der WGP eingerichtet. Mit dem **Quartiermanagement** wurde eine Person für den Stadtteil etabliert, die sich um die Belange des Stadtteils und seiner BewohnerInnen kümmert. Das Quartiermanagement übernimmt eine Vermittler-Position zwischen BewohnerInnen, Akteuren im Stadtteil, Verwaltung und Politik. Es unterstützt die BewohnerInnen und Akteure vor Ort bei der Vertretung ihrer Interessen, bei der Entwicklung von Projekten und der Umsetzung von Maßnahmen. Bei den Maßnahmen und Projekten kann es um verschiedene Inhalte gehen, so z.B. um Wohnumfeldverbesserung, Stärkung des Miteinanders, Unterstützung von sozial benachteiligten Menschen, Integration, Qualifizierung, berufliche Fort- und Weiterbildung, Freizeitgestaltung, gesundheitliche Bildung oder auch Intensivierung der Kooperationen verschiedener Akteure. Um Kompetenzen zu bündeln und keine Parallelstrukturen zu schaffen, sollte das Quartiermanagement räumlich im neuen Stadtteilzentrum, das ebenfalls vorgeschlagen wird, angesiedelt werden (M8.3.48).

Zu einer Verbesserung der Wohnqualität im Stadtteil tragen auch allgemein eine **stärkere Durchgrünung** und die Sicherung und Entwicklung von **Grünverbindungen** bei. So gilt es vor allem den Grünzug durch Haidenhof vom Neuen Stadtpark am Kainzenweg bis südlich der Äußeren Spitalhofstraße zu erhalten, sowie den teils parallel verlaufenden Grünzug von der Spitalhofstraße über den Schönauerweg und die Sportflächen an der Danziger Straße zum Grünzug Döbldobl. Auch die Anbindung von Grünzügen an die benachbarten Stadtteile soll erfolgen.



Mit dem in Haidenhof Süd gelegenen **Neuen Stadtpark** am Kainzenweg ist zwar ein Potenzial als Naherholungsmöglichkeit vorhanden, der Park wird jedoch kaum genutzt. Um eine bessere Akzeptanz und somit eine stärkere Nutzung durch die Bevölkerung zu erreichen, muss der Park weiterentwickelt und attraktiver gestaltet sowie gepflegt werden.

Für die BewohnerInnen des Stadtteils Haidenhof Nord im Bereich der Spitalhofstraße und des Schießstattweges steht sehr zentral, in direkter Nähe und gut erreichbar ein **kleiner Park zwischen der Spitalhofstraße und dem Schießstattweg** zur Verfügung. Um seine wichtige Funktion zur Naherholung in diesem Gebiet mit überwiegend Geschosswohnungsbau aufrecht zu erhalten, sollte der Park erneuert und zurückhaltend ergänzt werden.

Darüber hinaus ist es notwendig, das **Wegenetz** im Stadtteil auszubauen. Da es in Passau die Flüsse stärker einzubinden gilt, sollten Fußwege aus den Wohngebieten Haidenhofs zum Inn sowie entlang des Inns ausgebaut werden. Auch der Neuburger Wald wird von der Bevölkerung umfangreich für Spaziergänge usw. genutzt. Dafür ist es jedoch erforderlich, die Wege besser zugänglich zu machen und das Gebiet für die Naherholung noch besser zu erschließen.

#### 8.3.4 Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Haidenhof

---

### Wirtschaft

(Haidenhof Nord und Süd)

---

#### Gewerbe, Industrie

- Ansiedlung innovativer Zukunftsbranchen, z.B. Kompetenzzentrum / Gewerbezentrum auf Bahngelände entlang der Donau (M8.3.1).

#### Gastronomie

- Stärkung der Gastronomie (gutbürgerliche Gaststätten mit guter Qualität) und Etablierung eines schönen Biergartens (M8.3.2)
- mehr Gastronomiebetriebe in Uninähe (M8.3.3)
- Eröffnung eines Cafés in Haidenhof (M8.3.4)

#### Tourismus

- Touristen-Informations- und Lenkungspunkt Neuburger Straße auf Höhe Danziger Straße oder bereits auf Höhe Pionierstraße (M8.3.6).

#### Einzelhandel, Nahversorgung

- Wiederansiedlung von Einzelhandel zur Deckung des täglichen Bedarfs auf der vorhandenen Gewerbefläche in der Mitte des Wohngebietes Goldener Steig (Kreuzung Königsberger Straße, Gleiwitzer Straße) bzw. Etablierung des dort (nebenan) eröffneten russischen Lebensmittelgeschäftes (M8.3.8).



## Wohnen, Sanierung, Städtebau

(Haidenhof Nord und Süd)

### Attraktivität als Wohngebiet, Bevölkerungsstruktur

- Verbesserung der Lebensqualität für die Bewohner des Wohngebietes Goldener Steig (Breslauer, Königsberger, Reichenberger, Gleiwitzer Straße), da hier sozialer Brennpunkt droht (M8.3.11),
- ausgewogene Bevölkerungsstruktur durch sozialen Wohnungsbau forcieren (M8.3.12).

### Angebot an Wohnungen und Baugrund

- Ausweisung hochwertiger Grundstücke in der Nähe zum Inn als Bauflächen (M8.3.13).

### Öffentlicher Raum

- Straßenraumgestaltung Neuburger Straße (M8.3.14),
- Platz an Kreuzung von Wolf-Huber-Straße und Rueland-Frueauf-Straße bei St. Anton gestalten (M8.3.15).

### Dienstleistungen und Service der Stadt; Einrichtung einer Immobilien- und Wohnbörse

- Beratungs- und Vermittlungsstelle der Stadt Passau für Neubauten und v.a. für Sanierung des Wohnbestands, (auch um Wohnraum, besonders Hanghäuser, auch im Alter nutzen zu können). Diese Einrichtung soll helfen, Wohnungs- / Immobiliensuchende und Wohnungs- / Immobilienabgebende zusammenzubringen mit dem Ziel der Aktivierung des Wohnungsbestandes (M8.3.16).

## Verkehr

(Haidenhof Nord und Süd)

### fließender Kfz-Verkehr

- Verkehrsberuhigung Neuburger Straße (M8.3.17),
- Ausweisung einer Tempo-30-Zone in der Innstraße (M8.3.18).

### ÖPNV

- Zugang zum Hauptbahnhof behindertengerecht / barrierefrei umbauen (für 2013 geplant); Poststeg ertüchtigen und optisch und technisch verbessern (z.B. Überdachung); Aufzug im Bahnhof auch in der Nacht laufen lassen und Rolltreppe anbringen (M8.3.25). Möglichkeiten wurden Anfang 2012 bereits im Stadtrat vorgestellt und diskutiert.
- Verbesserung der Busanbindungen und -taktungen in das Stadtzentrum, v.a. auch am Abend (M8.3.26).

### Fahrrad- und Fußgängerverkehr

- Ausbau der Radwege in Haidenhof (M8.3.27),
- Radweg entlang der Staatsstraße in Kohlbruck (von Breslauer Straße bis Kohlbruck bereits vorhanden). Fortsetzung in Richtung Landkreis wünschenswert (8.3.28),



- Verbesserung der Fußgängerunterführung unter der Neuburger Straße auf Höhe der Breslauer Straße (M8.3.31),
- Öffnung und Instandsetzung des teilweise bestehenden Fußweges von St. Anton über Schönanauerweg zur Danziger Straße (Verlauf parallel zur Neuburger Straße als Fuß- und Radweg (M8.3.32),
- Öffnung des Fußweges vom Fuchsbauerweg (Nähe Abzweigung zum Weinleitenweg) zur Brixener Straße (M8.3.33).

#### **Verbindung der Verkehrsarten**

- bei Winterhafen Knotenpunkt Wasser, Bahn, Straße weiter entwickeln (M8.3.34).

#### **Straßenzustand**

- bessere Instandsetzung der Straßen in Wohnbereichen (M8.3.35).

---

### **Freiraum, Grün, Natur, Energie**

**(Haidenhof Nord und Süd)**

---

#### **Grünverbindungen im Stadtteil sichern und entwickeln**

- Grünzug durch Haidenhof vom Neuen Stadtpark am Kainzenweg bis südlich der Äußeren Spitalhofstraße, Grünzug von der Spitalhofstraße über den Grünzug Schönaue und die Sportflächen an der Danziger Straße zum Grünzug Döbldobl. Anbindung der benachbarten Stadtviertel (M8.3.36)

#### **Den Stadtteil stärker durchgrünen**

- Begrünung des Parkplatzes des Dreiflüsse-Einkaufszentrums an der Neuburger Straße und anderer (Park)Plätze. Pflanzung von Straßenbäumen in der Neuburger Straße, der Spitalhofstraße und Haitzinger Straße (M8.3.37)

#### **Vorhandene Freiflächen aufwerten**

- Brachliegende Nutzungspotenziale des Neuen Stadtparks am Kainzenweg entwickeln, ihn attraktiver gestalten (M8.3.38)
- Park zwischen Spitalhofstraße und Schießstattweg erneuern und zurückhaltend ergänzen (M8.3.39)

#### **Anlage neuer Freiflächen**

- Schaffung einer neuer Grünanlage im Zusammenhang mit einem möglichen neuen Stadtteilzentrum (M8.3.40)
- Neuer Donaupark im Bereich des Winterhafens und auf dem Gelände des Güterbahnhofs mit Freizeitmöglichkeiten für unterschiedliche Altersgruppen, neuer Stadteingang, mögliche Anlegestelle für touristische Einrichtungen, Zugangsmöglichkeit zum Wasser (M8.3.41)



### **Qualifizierung des Spiel- und Sportflächenangebotes**

- Basketballplatz in Haidenhof Nord und Trimm-Dich-Pfad verbessern, neuer Bolzplatz für Jugendliche in Haidenhof Nord, Abenteuerspielplätze für kreatives Spielen entwickeln, Mini-golfplatz unter der Eisenbahnbrücke an der Uni, Anlage eines Motorikparks am Inn (M8.3.42)

### **Ausbau des Wegenetzes**

- Fußwege zum Inn und am Inn, Ausbau der Wanderwege im Neuburger Wald (M8.3.43)

---

## **Soziales, Bildung, Kultur**

**(Haidenhof Nord und Süd)**

---

### **Miteinander, Integration**

- Arbeit an der Verbesserung des Miteinanders der Bevölkerung, insbesondere in Auerbach und Sailerwöhr (M8.3.44),
- Initiieren eines Bürgervereins / Etablierung der Arbeitsgruppe als eine Art Bürgerverein (M8.3.45).

### **Soziale Infrastruktur**

- Bedeutungssteigerung des Krankenhauses. Das Haus ist Akutkrankenhaus, könnte aber eine große Rolle im gesamten Bereich "Gesundheit" im Raum Passau spielen, als Impulsgeber, Vorreiter und Initiator von Gesundheits-Aktivitäten (M8.3.46).

### **Kinderbetreuung**

- geeigneten Raum für Mutter-Kind-Gruppen schaffen (M8.3.50)

### **Jugendspezifische Angebote, Unterstützung von Jugendlichen**

- Treffpunkte für Jugendliche, Jugendtreff (M8.3.51)






### **Freizeit- und Sportangebot**

- Verbesserung des Angebotes an Sporthallen. Es wurden von der Stadt Passau bereits verschiedene Varianten geprüft; es ist ein Neubau einer Dreifachturnhalle an der Neuburger Straße neben der bestehenden Dreifachturnhalle geplant (M8.3.53),
- Generalsanierung des Stadions: Ausstattung mit Flutlicht und Erneuerung des Kunstrasenfeldes (M8.3.54),
- Anlage eines generationenübergreifenden Motorikparks am Spielplatz Ingling (ist derzeit in der Planungsphase) (M8.3.55).





**Maßnahmenplan, Legende:**

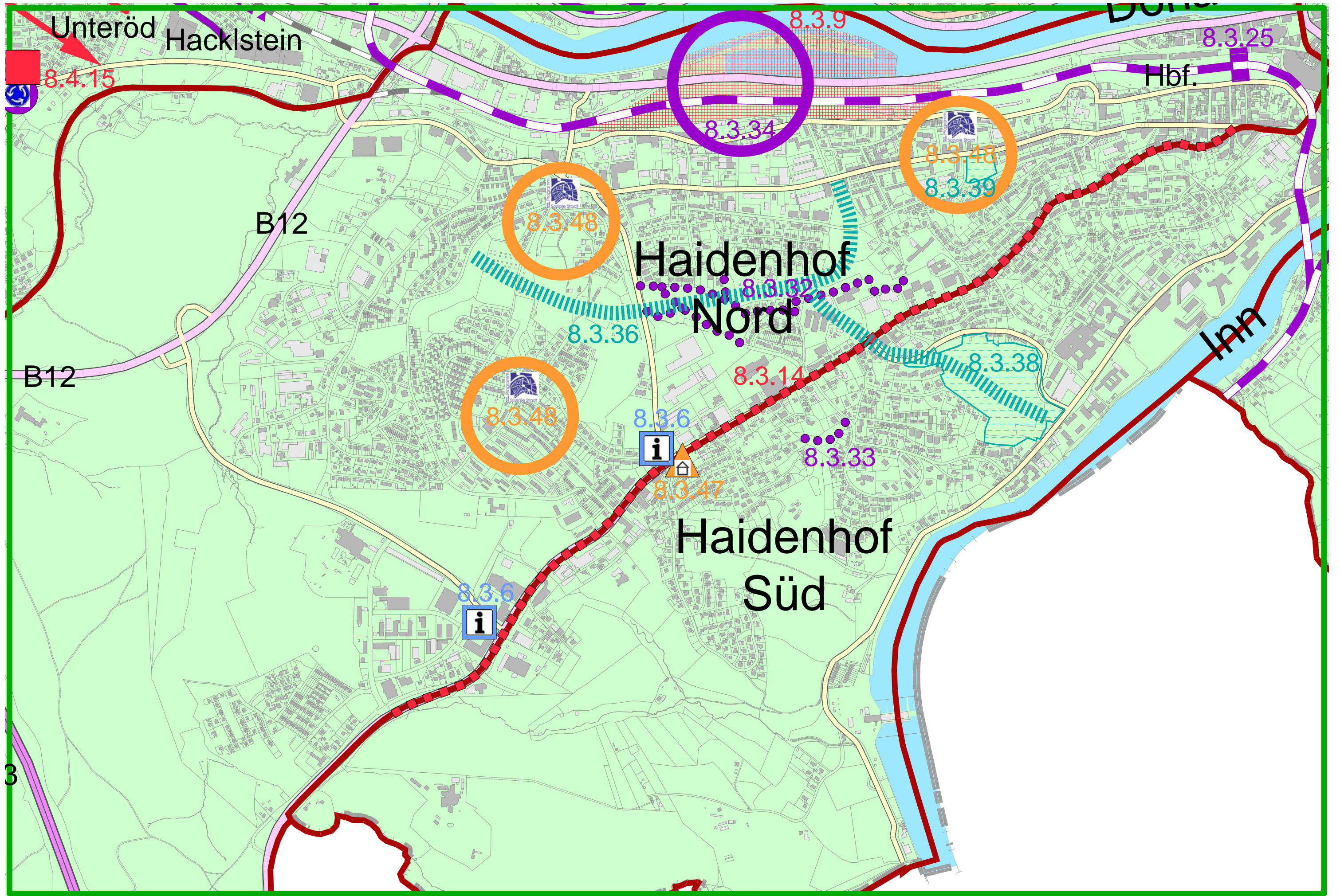
Maßnahmen aus den Handlungsfeldern

-  Wirtschaft
-  Wohnen, Sanierung, Städtebau
-  Verkehr
-  Freiraum, Grün, Natur, Energie
-  Soziales, Bildung, Kultur

Maßnahmen

-  Ansiedlung hochwertiger Gastronomie
-  Touristen-Informations- u. Lenkungspunkt
-  Verbesserung der Versorgungssituation
-  Umgestaltung, Attraktivierung, Aufwertung
-  Neue Nutzung des Areals
-  Aufwertung des Straßenzugs
-  Unterstützung von Wohnungswechseln
-  Kreisverkehr
-  Spange, Verbindungsstraße
-  Parkmöglichkeiten
-  Lärmschutzmaßnahmen
-  Reaktivierung von Bahnlinien
-  Brücke
-  Fußwege, Aufstiegshilfe
-  Aufwertung vorh. Grünflächen
-  Aufenthaltsbereiche im Freien
-  Bolzplatz
-  Nutzung als Veranstaltungsort
-  Erschließung zur Naherholung
-  Grünzug
-  Grünverbindung
-  Themenweg
-  Quartiermanagement
-  Angebote für Jugendliche
-  Stadtteilzentrum
-  Treffmöglichkeiten, Räumlichkeiten
-  Mehrgenerationenhaus

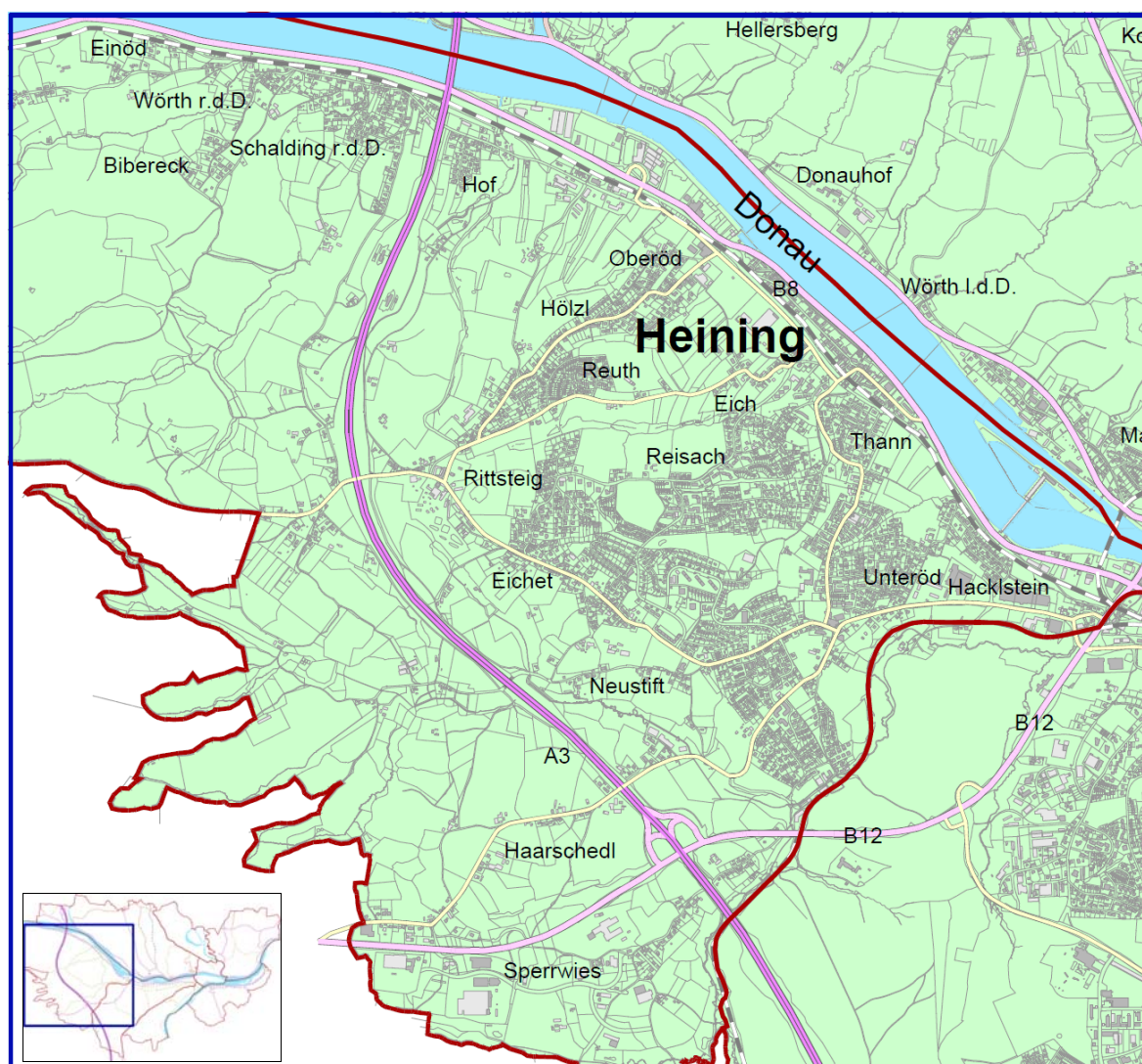




## 8.4 Heining

### 8.4.1 Situation Heining

Im Westen der Stadt Passau liegt südlich der Donau der Stadtteil Heining. Er geht im Wesentlichen auf die ehemals selbstständige, 1808 gegründete Gemeinde Heining zurück, wenn auch das Gebiet wesentlich länger besiedelt ist. Abgesehen von einer Hefefabrik und einem Tonwerk war die Gemeinde lange sehr ländlich strukturiert. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde an der Donau das Wasserkraftwerk Kachlet errichtet; nach dem Weltkrieg siedelten sich einige Betriebe an und es wurden neue Wohngebiete ausgewiesen. Die Gemeinde Heining veränderte ihr bisher ländliches Gesicht und wurde 1972 im Zuge der Gebietsreform schließlich in die Stadt Passau eingemeindet. Auch wenn in Heining Hochhäuser und Geschosswohnungsbauten errichtet wurden, sind trotzdem weite Teile des Stadtteils mit einer vergleichsweise geringen Höhe bebaut.





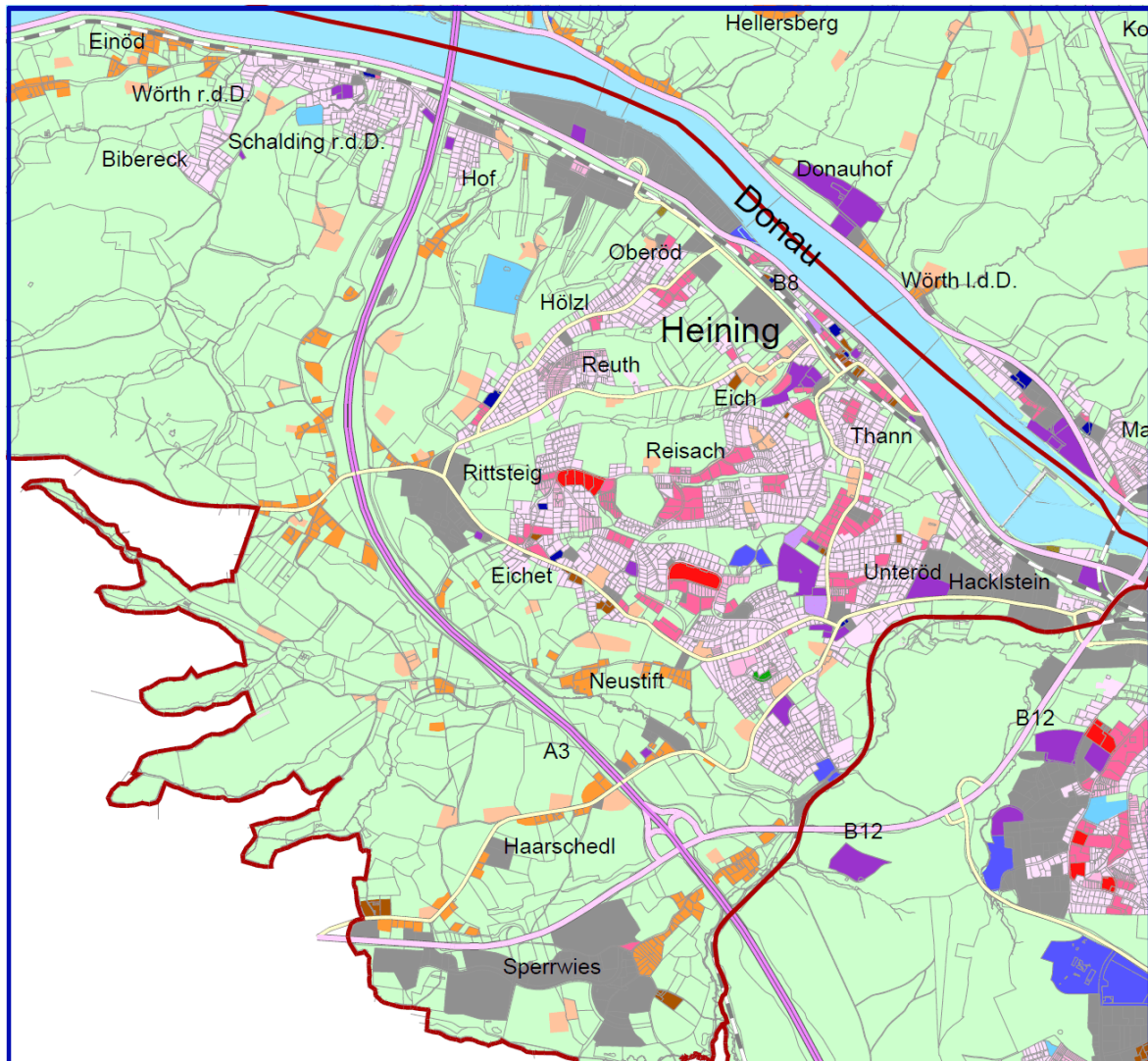
Ende 2009 leben in Heining rd. 11.060 Einwohner (Hauptwohnung), wodurch Heining nach Haidenhof Nord den bzgl. der Einwohnerzahl zweitgrößten Stadtteil bildet. Neben Hacklberg wird in Heining der geringste prozentuale Bevölkerungsrückgang in Passau erwartet. Die Zufriedenheit der Bewohner mit dem Stadtteil als Wohnstandort ist nicht ganz so hoch wie in anderen Passauer Stadtteilen.

An der Steinbachstraße, am Übergang zum Stadtteil Haidenhof Nord, sind zahlreiche größere Einzelhandelsmärkte vorhanden. In den Wohngebieten selbst befindet sich wenig Einzelhandel, die Einkaufsmöglichkeiten werden jedoch von den Heiningern Haushalten als große Stärke des Stadtteils hervorgehoben. Lediglich in Schalding r.d.Donau, das ebenfalls zur Gemarkung Heining gehört, fehlt eine Möglichkeit zur Einzelhandelsversorgung.

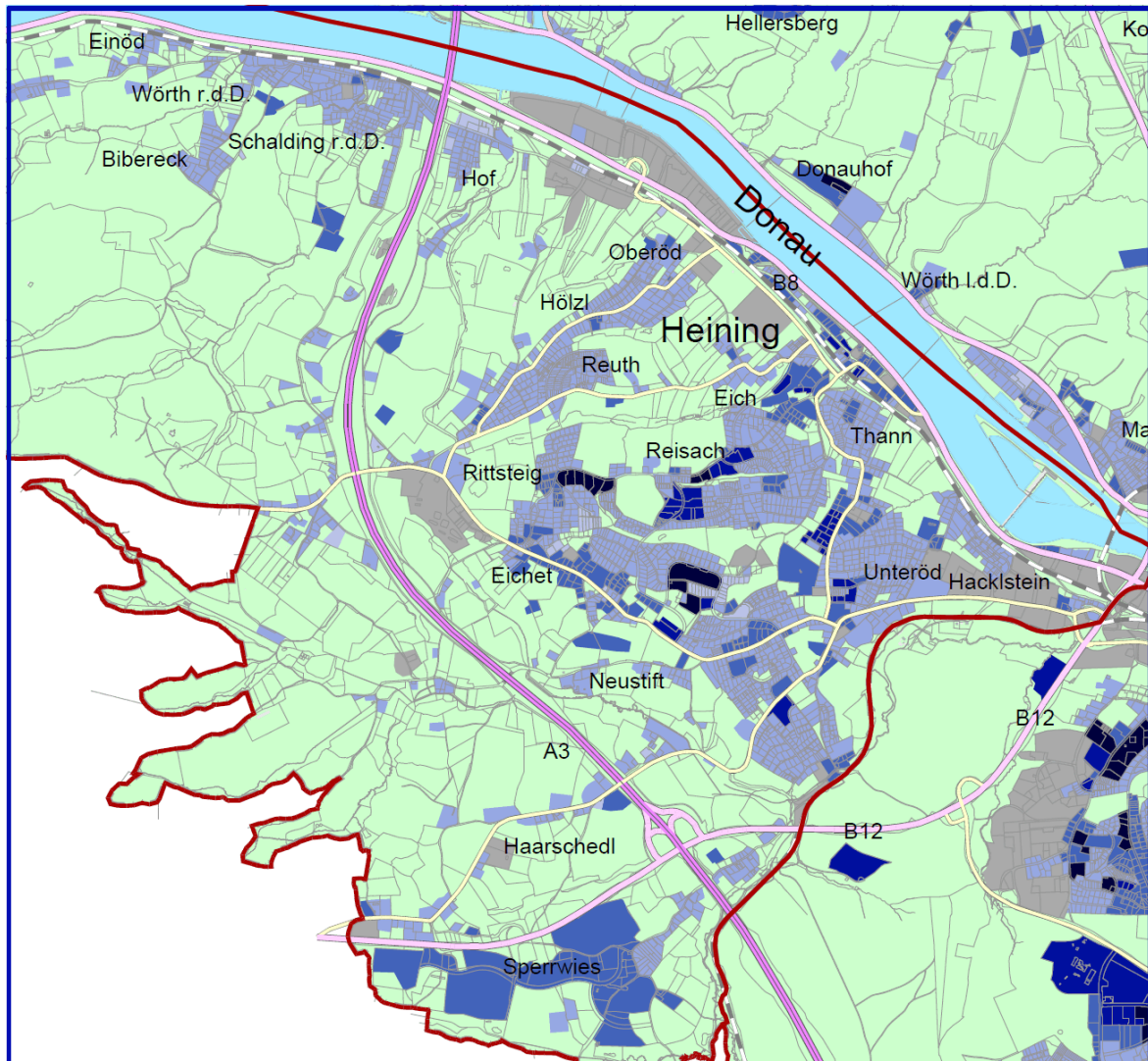
Im Stadtteil Heining sind innerhalb des bebauten Bereiches einige größere unbebaute Flächen vorhanden, die teilweise jedoch im Bereich der Döbeln liegen. Städtebauliche Mängel treten in der Ortsmitte von Neustift zu Tage.

Der Verkehr durch das Heining Zentrum wird von der Bevölkerung als Belastung empfunden. Mit 18.300 Kfz innerhalb von 24 Stunden im Jahr 2010 (Verkehrsentwicklungsplan Passau) ist vor allem auf der Steinbachstraße eine hohe Querschnittsbelastung gegeben, während in der Alten Poststraße mit 6.200 Kfz und in der Neustifter Straße mit 4.600 Kfz bereits deutlich weniger Fahrzeuge fahren. Für den Prognose-Nullfall wird auf diesen Heiningern Straßen keine bis eine geringe Zunahme des Verkehrs erwartet. Autobahn, Bahngleise und Schiffsverkehr erzeugen eine Verlärmung von Teilen des Stadtteils.

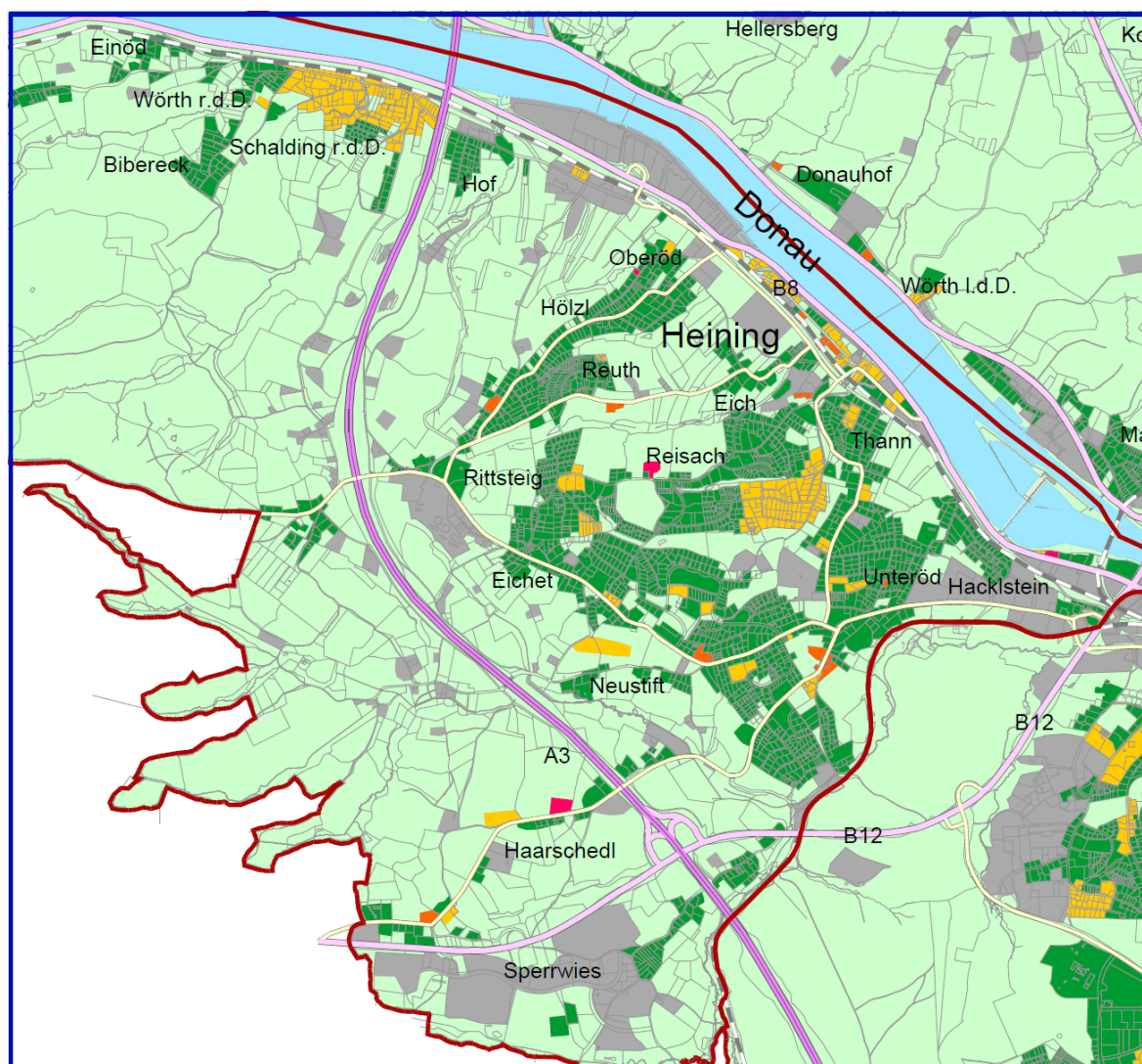
In manchen Wohngebieten Heiningens ist ein starker Wohnungswechsel beobachtbar. In einigen Teilen des Stadtteils ist von Problemen von und mit Jugendlichen die Rede. Es ist kein Stadtteilzentrum vorhanden und es stehen wenig öffentliche Räume für Veranstaltungen im Stadtteil zur Verfügung.



Art der Flächennutzung	
Zentrumsfunktion	Gewerbe, Industrie
(sonstige) Mischstruktur	Gastronomie, Hotellerie
Wohnnutzung: Ein- u. Zweifamilienhäuser	kommunale, öffentliche Nutzung
Wohnnutzung: Reihenhäuser u. a.	kommunale, öffentliche Nutzung un bebaut
Wohnnutzung: Geschosswohnungsbau	Freizeit, Sport
Wohnnutzung: Hochhäuser	Freizeit, Sport un bebaut
Wohnnutzung u. Gewerbe im gleichen Gebäude	innerörtliche Grünfläche, Grünanlage
	landwirtschaftlicher Hof
	ländliche Siedlung, Einzel(wohn)häuser
	Sonstiges bzw. Nutzung nicht erkennbar



Gebäudehöhen	
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightblue;"></span>	1 Geschoss
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:mediumslateblue;"></span>	2 Geschosse, 1 Geschoss + D
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:blue;"></span>	3 Geschosse, 2 Geschosse + D
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:darkblue;"></span>	4 Geschosse, 3 Geschosse + D
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:black;"></span>	5 Geschosse, 4 Geschosse + D und höher
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:gray;"></span>	Geb.höhe nicht an Geschossen festzumachen



Zustand der Gebäude / Bausubstanz von außen	
<span style="color: green;">■</span> gut ordentlicher Zustand, keine Maßnahmen erforderlich	<span style="color: magenta;">■</span> schlecht umfangreiche Sanierungen notwendig, z.B. Erneuerung der Dacheindeckungen usw.
<span style="color: yellow;">■</span> mittel Modernisierungen notwendig, z.B. Reinigung / Anstrich der Fassaden, geringfügige Putzausbesserungen usw.	<span style="color: purple;">■</span> sehr schlecht Komplettsanierung bzw. Abriss notwendig
<span style="color: orange;">■</span> mittel bis schlecht "in die Jahre gekommen": Modernisierungen bis tw. Sanierungen notwendig, z.B. Fassaden, Erneuerung der Fenster usw.	<span style="color: grey;">■</span> Zustand nicht beurteilt

### 8.4.2 Leitbild Heining

Der gesamte Stadtteil Heining wird als attraktives Wohngebiet gestärkt. Grundsätzlich hat die Innenentwicklung Vorrang vor der Ausweisung neuer Wohngebiete außerhalb, wobei jedoch wertvolle Landschaftsräume freigehalten werden. Insbesondere auf bereits dafür ausgewiesenen Flächen wird Gewerbe angesiedelt. Lärmschutzmaßnahmen sowie Verbesserungen der Verkehrs-

situation machen den Stadtteil als Wohngebiet attraktiver. So kann der Wohnungswechsel unterstützt und aktiv beworben werden. Stadtteilzentren, Anlaufstellen für soziale Angelegenheiten, Treffpunkte für Jugendliche, Veranstaltungsräume und Freizeitangebote im Freien sind vorhanden. In den nahen Wäldern stehen Bänke, Rastplätze, Parkplätze usw. zur Naherholung zur Verfügung.

### 8.4.3 Konzept Heining

Der Großteil der Vorschläge ist aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen des SEK entstanden.

Der Stadtteil Heining soll generell als **Wohnstandort** gestärkt werden (M8.4.9).

In einigen Wohngebieten Heining ist ein starker **Wohnungswechsel** beobachtbar bzw. in absehbarer Zukunft zu erwarten. Dies gilt besonders für die Wohngebiete aus den 1950er bis 1970er Jahren mit



einem hohen Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern. Aufgrund des Baualters sind diese Bereiche in vielen Fällen von älteren Paaren und Einzelpersonen bewohnt, die als Familien vor 30, 40 oder 50 Jahren an diesen Standort gezogen sind. Die Strukturanalyse der Bevölkerung macht dies deutlich. Allerdings werden besondere Erfordernisse der älteren Bewohner, wie etwa Barrierefreiheit, oft nicht erfüllt. Da die Grundstückszuschnitte, die Erschließung und die Bausubstanz auch den heutigen Anforderungen

junger Familien oft nicht entsprechen oder eine unklare Vererbungssituation oder unterschiedliche Interessen der Erben bestehen, drohen in diesen Wohngebieten zukünftige Leerstände. Um dem zu begegnen, sollten Besitzwechsel von der Stadt Passau aktiv beworben werden, um neue bzw. junge Haushalte anzuziehen. Es sollten Informationsveranstaltungen zu den Themen energetische Sanierung, barrierefreies Bauen usw. durchgeführt werden und Förderprogramme für das Bauen im Bestand aufgelegt sowie darüber informiert werden. Gelungene Beispiele von erfolgten Umbaumaßnahmen sollten demonstriert werden (M8.4.11).

Neben einigen Flächen für Wohnbebauung sind in Heining teilweise auch große Erweiterungsflächen für Gewerbe vorhanden. Generell sollte die **Innenentwicklung der Außenentwicklung vorgezogen** werden, sollten also vorrangig un- oder mindergenutzte Flächen im Innenbereich, Baulücken und bereits ausgewiesene Gebiete bebaut werden. Dort sind Nahversorgungseinrichtungen und die erforderliche Infrastruktur für die künftigen Bewohner bereits vorhanden oder aber in geringer Nähe erreichbar. Um keine weiteren Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzun-



gen zu schaffen, sollte Gewerbe v.a. auf Flächen im Gewerbegebiet Sperrwies angesiedelt werden sowie im Bereich des ehemaligen Siemensgeländes. Dazu muss eine aktive Ansiedlungspolitik betrieben werden. In dem Bereich Thann, in dem Wohnnutzung aufgrund des Bahnlärms relativ unattraktiv ist, sollte ebenfalls Gewerbe angesiedelt werden, das jedoch mit der nahen Wohnbebauung verträglich sein muss. Es sollte darauf geachtet werden, dass sich auch keine Gewerbebetriebe ansiedeln, die zusätzliche starke Verkehrsströme erzeugen. Wertvolle Landschaftsräume, wie Teile der Döbeln, müssen allerdings bei aller Entwicklung freigehalten werden (M8.4.12).



Die **Ortsmitte Neustift** im Bereich der Kreuzung Alte Poststraße und Neustifter Straße als zentraler Kern des Stadtteils Heining spielt für das Leben im Stadtteil eine wichtige Rolle. Sie sollte attraktiver gestaltet und aufgewertet werden. Wichtig ist insbesondere die Aufwertung des Straßenraumes und eine ortsverträgliche Gestaltung der Verkehrsflächen. Auch die Parksituation ist zu verbessern und zu ordnen. Die Ortsmitte als Einzelhandels-Standort ist zu sichern. Auch weitere Nutzungen, die für die Bewohner

des Stadtteils relevant sind, wie etwa Dienstleister, Ärzte usw., sollten hier angesiedelt werden. Die Belastung durch das Verkehrsaufkommen an Kfz sollte in diesem Bereich reduziert werden (M8.4.15).

Für eine größere Attraktivität des Stadtteils Heining als Wohngebiet wären **Lärmschutzmaßnahmen** entlang der Autobahn und der Bahnlinie gegen den Verkehrslärm von Autobahn, Bahn und Schiffsverkehr wünschenswert (M8.4.30).

Der Stadtteil Heining kann auch mit einem zentral gelegenen **Stadtteilzentrum** bzw. Bürgerzentrum gestärkt werden. Hier soll allen Generationen die Möglichkeit zur Kommunikation und zu Kontakten gegeben werden, sollen aber auch verschiedene Angebote, Beratungsmöglichkeiten und Veranstaltungen für den gesamten Stadtteil angeboten werden. Auch Kultur- und Freizeitangebote sollten nicht zu kurz kommen. Aufgrund der Entfernung in die Passauer Altstadt / Neumarkt sowie zum Bürgerbüro in Haidenhof kann hier außerdem neben Anlaufstellen von sozialen Einrichtungen und Institutionen ein mobiles Bürgerbüro der Stadtverwaltung zu festen Terminen eingerichtet werden. Auch ein Streetworker usw. kann hier seinen Standort haben. Das Stadtteilzentrum ist somit ein Ansatz, aufkommenden sozialen Problemen, v.a. von und mit Jugendlichen, zu begegnen. Da im Stadtteil Heining kaum öffentliche Räume zur Verfügung stehen, sollte das Gebäude auch einen Veranstaltungsraum beinhalten, der für verschiedene Gruppen usw. zur Nutzung zur Verfügung steht. Siehe zum Thema Stadtteilzentrum bzw. Bürgerzentrum auch im Kapitel Soziales, Bildung, Kultur (M8.4.36).

Der Standort eines Stadtteilzentrums bzw. Bürgerzentrums sollte möglichst zentral im Stadtteil Heining und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar gewählt werden. Die Notwendigkeit einer guten Ausschilderung des Standortes erklärt sich von selbst. Auch wenn die Freifläche in



Rittsteig zwischen der Rittsteiger Straße und Lautensackstraße nicht ganz zentral liegt, könnte diese als Standort für ein Stadtteilzentrum genutzt werden. Gleiches gilt für den Bereich an der Raiffeisenstraße.

Um das Stadtteil-Leben zu fördern, sollten in Heining weitere **öffentliche Veranstaltungsräume** geschaffen und bereit gestellt werden, evtl. zusätzlich zu einem Veranstaltungsraum in einem Stadtteilzentrum. Dafür könnten zum Beispiel bestehende Hallen oder ehemalige Firmenräume genutzt werden, wie etwa die Geflügelzüchterhalle in Neustift oder die frühere Raiffeisen-Lagerhalle (M8.4.37).



Neben einem Stadtteilzentrum und Veranstaltungsräumen ist es auch wichtig, für die Heinger Bevölkerung nahe gelegene **Treffpunkte im Freien** zu schaffen, indem etwa zentral in Wohngebieten kleine Grünflächen und Ruhebereiche mit Bänken geschaffen werden. Vor allem in Schalding r.d.D. kann mit Bänken an der Schaldinger Straße und einer gestalterischen Aufwertung des Bereichs um den "Betonbach" ein zentraler Bereich zum Ausruhen und ungezwungenen Treffen geschaffen werden. Auch der Bereich

der früheren Raiffeisen-Lagerhalle bzw. des neuen Pfarrzentrums in Heining kann zu einem kleinen Treffpunkt im Freien mit einer attraktiveren Gestaltung aufgewertet werden. Dies sollte v.a. dann erfolgen, wenn die ehemalige Lagerhalle öffentlich genutzt wird (M8.4.32).

Mitten im Stadtteil Heining liegt in der Talrinne zwischen Neustift, Reisach und Thann ein **Grünzug**, der als stadtteilverbindender und -gliedernder Erholungsraum ausgebaut werden sollte. So sollten rund um die Volksschule Passau Neustift die vorhandenen **Freizeitmöglichkeiten** ergänzt und weiterentwickelt werden. Von privater Initiative wird bereits ein Abenteuer- und Aktivspielplatz betrieben. Wenn die Stadt Passau in der Nähe dazu und als Ergänzung weitere Angebote und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und Erwachsene schafft, entsteht ein zentraler attraktiver Naherholungsbereich. Neben einer Kletterwand, einem Schachplatz und einer Boccia-Bahn kann auch ein Bewegungspark mit verschiedenen Geräten für alle Altersgruppen geschaffen werden. Weitere Standorte für vergleichbare Freizeitangebote sind das Gebiet um den Dobl in Thann und in der Nähe des Siemensgeländes (M8.4.31).



Auch die Lage des Stadtteils in Nähe zu den **Waldgebieten** Rittsteiger Wald, Schaldinger Wald und Bannwald und damit deren Potenzial als Naherholungsmöglichkeit für die Heinger Bevölkerung ist noch mehr zu nutzen. Es gilt die Erschließung zu verbessern und mittels Bänken und Rastplätzen



kleine Aufenthaltsmöglichkeiten zu schaffen. Am Beginn von Freizeitwegen durch die Wälder sollten ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen (M8.4.34).

Da in **Schalding r.d.D.** keinerlei Einzelhandels-Angebot zur Verfügung steht, sollten zur Verbesserung der dortigen **Versorgungssituation** mobile Angebote oder die Errichtung eines Dorfladens in Erwägung gezogen werden. Es besteht auch die Idee, eine Art kleinen mobilen Wandermarkt zu etablieren, der wechselnd an jedem Wochentag in einem anderen Stadtteil, jeweils möglichst an einem zentralen Platz, stattfindet. Wenn auch Schalding r.d.D. dafür vermutlich zu klein ist, so sollte doch in Heining eine Station des Marktes geplant werden (M8.4.7).

#### 8.4.4 Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Heining

---

### Wirtschaft

(Heining)

#### Gewerbe, Industrie

- Ansiedlung innovativer Zukunftsbranchen, z.B. Multimediazentrum auf Siemensgelände in Heining, jedoch keine Ansiedlung zusätzlicher Gewerbe-Verkehrsmagneten, die den Verkehrsfluss gefährden (M8.4.1),
- Nutzung der bereits ausgewiesenen Gewerbegebiete (v.a. Sperrwies, Ex-Siemensgelände) vor Neuausweisungen (M8.4.2),
- Ansiedlung von wohnkompatiblem Gewerbe im Bereich Thann, wo Wohnbebauung wegen Bahnlärm nicht möglich ist (M8.4.4).

#### Gastronomie

- Unterstützung für die Ansiedlung gutbürgerlicher Gaststätten mit guter Qualität (M8.4.5).

#### Einzelhandel, Nahversorgung

- Verbesserung des Einzelhandelsangebots in zentraler Lage des Stadtteils Heining mit weiterem Discounter (M8.4.6).

---

### Wohnen, Sanierung, Städtebau

(Heining)

#### Attraktivität als Wohngebiet, Bevölkerungsstruktur

- Familien in den Stadtteilen halten, Anreize für Neuansiedlung schaffen, auch durch Zuschüsse (M8.4.10).

#### Angebot an Wohnungen und Baugrund

- Ausweisung neuer Wohngebiete im Bereich Doblstein / Thann (gute Anschlussmöglichkeiten an vorhandene Ortszentren Heining und Neustift) (M8.4.12).



### **Lebensbedingungen für Senioren, Barrierefreiheit**

- eigenständiges Seniorenwohnen im Stadtteil ermöglichen und unterstützen, Selbstständigkeit der Senioren fördern, mit z.B. Einrichtungen für "betreutes Wohnen" (M8.4.14).

---

## **Verkehr**

**(Heining)**

---

### **Verkehrsentwicklung**

- Straßenbau im Einklang mit der Natur (nachhaltige Bebauung) (M8.4.16).

### **Fließender Kfz-Verkehr**

- Ausbau der Steinbachstraße (M8.4.19),
- Ersatz von Kreuzungen durch Kreisverkehre: evtl. Kreisverkehre im Ortszentrum Neustift an den Kreuzungen Alte Poststraße / Fürstenzeller Straße, Alte Poststraße / Neustifter Straße und Alte Poststraße / Max-Matheis-Straße sowie in der Steinbachstraße an der Ausfahrt real,- und XXXL Hiendl (Vorschlag VEP) (M8.4.20),
- besserer Verkehrsanschluss in die Innenstadt und an die Autobahn (M8.4.21),
- ggf. Bau einer Spange bzw. Verbindungsstraße von der Schaldinger Straße zur Holzmannstraße mit Endpunkt Ausfahrt real,- / XXXL Hiendl (Kosten-/Nutzenrelation abwägen) oder Ausbau vorhandener Alternativrouten über die B8 und Franz-Josef-Strauß-Brücke zur besseren Anbindung von Schalding und Rittsteig an Einkaufszentren in der Steinbachstraße und um Verkehr im Bereich Alte Poststraße, Untere Neustifter Straße und Gartenstraße (als Abkürzung für den Weg zu real,- missbraucht) zu optimieren; bei Bau einer Spange trotzdem Dobl schützen (Maßnahme wurde im Rahmen des VEP geprüft; dieser empfiehlt, die Spange derzeit nicht zu bauen, sich aber die mögliche Trasse langfristig zu sichern) (M8.4.22).

### **Parksituation**

- Prüfen, ob mehr Parkplätze am Kindergarten Heining geschaffen werden sollen und können (M8.4.24).

### **ÖPNV**

- Verbesserung der Busanbindung, v.a. am Abend und am Wochenende; neue Fahrtrouten der Buslinien (zwischen Neustift und Heining und benachbarten Stadtteilen) (M8.4.25),
- Bushäuschen bei Bushaltestelle in Schaldinger Straße bei Schule auf der Bahnseite (M8.4.26).

### **Fahrrad- und Fußgängerverkehr**

- gut miteinander verbundene, ausgeschilderte und gut beleuchtete Rad- und Fußwege mit Kilometer-Angaben schaffen bzw. Netz ausbauen; Radweg zwischen Heining und Schalding r.d.D., zur Verbindung von Heining, Rittsteig und Neustift, Gehweg zwischen Hefefabrik und Rittsteiger Wald; besser beschilderte Verbindung für Radfahrer und Fußgänger zwischen Neustift und Kohlbruck, d.h. im Neuburger Wald; Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten durch Geh- bzw. Radwege vernetzen, z.B. Ausbau Wegeverbindung zwischen Anlagen Schule Neustift und Ortszentrum Heining (M8.4.27).



---

**Freiraum, Grün, Natur, Energie**

---

**(Heining)****Aufwertung vorhandener Aufenthaltsbereiche**

- Anlegen von Bänken entlang der Schaldinger Straße, Verschönerung der Fläche nahe des "Betonbachs" durch Grüngestaltung und Bänke, Ausgestaltung vorhandener natürlicher Bereiche mit Bänken und Wegeanbindung, Erschließung, v.a. im Bereich um Deglweiher und um Dobl (M8.4.33).

---

**Soziales, Bildung, Kultur**

---

**(Heining)****Soziale Infrastruktur**

- Stärkung und Erhalt der Kindergärten und Schulen durch Ansiedlung von weiteren sozialen Dienstleistungen (z.B. Beratungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen). Einsatz der Stadt, dass diese kostenintensive Einrichtung finanziell vom Land Bayern unterstützt wird (M8.4.35).

**Jugendspezifische Angebote, Unterstützung von Jugendlichen**

- Unterstützung bieten für Jugendliche und Bevölkerung mit Migrationshintergrund, v.a. in den Bereichen Reinhard-Raffalt-Straße und Rittsteiger Straße (Wohnblocks) sowie Heinger Straße (M8.4.38).

**Freizeit- und Sportangebot**

- Hallenangebot für sportliche Aktivitäten ist meist ausgereizt; evtl. mehr Übungsraum schaffen; Engpass: Aufbewahrungsraum für Vereins-Sportgeräte in der Turnhalle Neustift (M8.4.39),
- Sportanlage Reuthinger Weg: Erstellung einer Tribüne und Schaffung einer adäquaten Zufahrt (M8.4.40).






**Feste, Veranstaltungen**

- Stadtteilstefte veranstalten (M8.4.42),
- Bewegungsraum des Kindergartens in Schalding r.d.D. als Veranstaltungsraum nutzen (M8.4.43),
- über Programm und Veranstaltungen im Stadtteil informieren, Informationen direkt in die Briefkästen verteilen (M8.4.44).







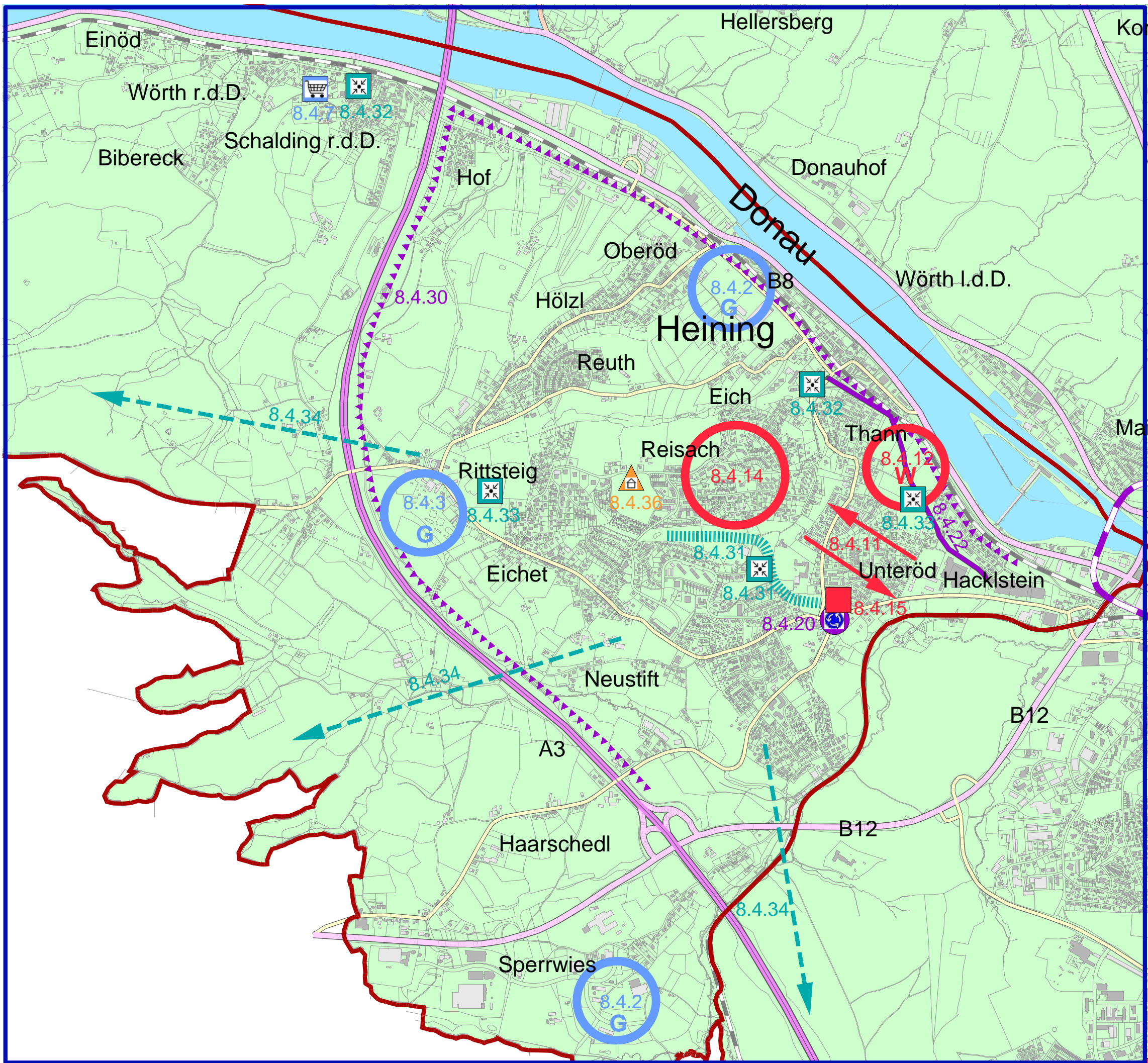
**Maßnahmenplan, Legende:**

Maßnahmen aus den Handlungsfeldern

-  Wirtschaft
-  Wohnen, Sanierung, Städtebau
-  Verkehr
-  Freiraum, Grün, Natur, Energie
-  Soziales, Bildung, Kultur

Maßnahmen

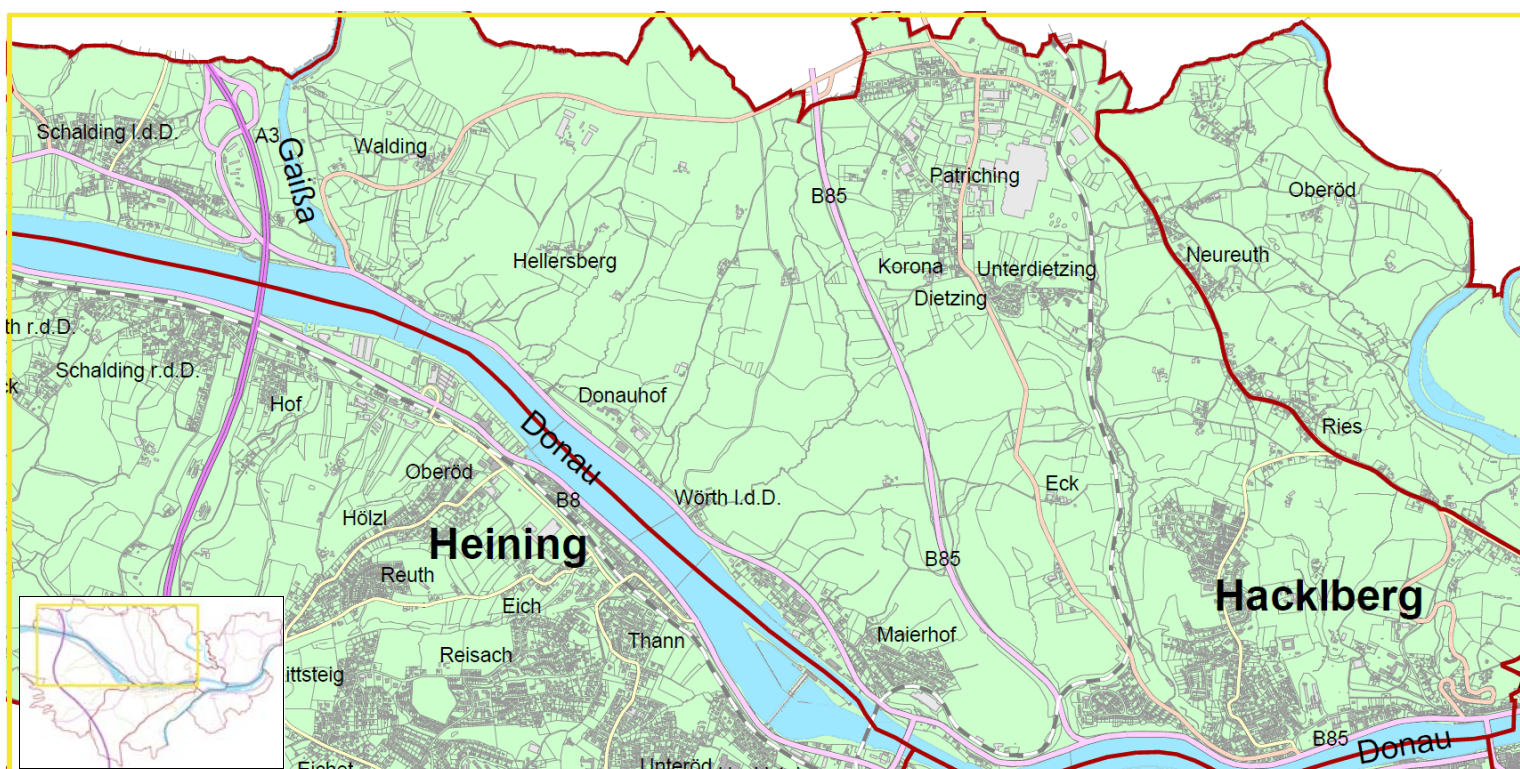
-  Ansiedlung hochwertiger Gastronomie
-  Touristen-Informations- u. Lenkungspunkt
-  Verbesserung der Versorgungssituation
-  Umgestaltung, Attraktivierung, Aufwertung
-  Neue Nutzung des Areals
-  Aufwertung des Straßenzugs
-  Unterstützung von Wohnungswechseln
-  Kreisverkehr
-  Spange, Verbindungsstraße
-  Parkmöglichkeiten
-  Lärmschutzmaßnahmen
-  Reaktivierung von Bahnlinien
-  Brücke
-  Fußwege, Aufstiegshilfe
-  Aufwertung vorh. Grünflächen
-  Aufenthaltsbereiche im Freien
-  Bolzplatz
-  Nutzung als Veranstaltungsort
-  Erschließung zur Naherholung
-  Grünzug
-  Grünverbindung
-  Themenweg
-  Quartiermanagement
-  Angebote für Jugendliche
-  Stadtteilzentrum
-  Treffmöglichkeiten, Räumlichkeiten
-  Mehrgenerationenhaus



## 8.5 Hacklberg

### 8.5.1 Situation Hacklberg

Der Stadtteil Hacklberg liegt nördlich / links der Donau und erstreckt sich weitläufig bis Patriching und Schalding l.d.D. Insgesamt 44 Ortschaften wurden 1818 zur Gemeinde Hacklberg zusammengefasst. Auch die Veste Oberhaus und Veste Niederhaus gehörten dazu. Nach der Erweiterung der Gemeinde Hacklberg 1922 um Teile der bis dahin selbstständigen Gemeinde Ries und der 1939 erfolgten Ausgliederung der Veste Oberhaus und Veste Niederhaus sowie des Weilers Bschtüt - diese kamen bereits zur Stadt Passau - wurde 1972 im Zuge der Gebietsreform die gesamte Gemeinde Hacklberg in die Stadt Passau eingemeindet. Auch Schalding l.d.D. und der Weiler Minihof, die vorher zur Gemeinde Kirchberg vorm Wald gehört hatten, sind seitdem Teil der Stadt Passau und des Stadtteils Hacklberg. Sie liegen ganz im Westen des Stadtteils.



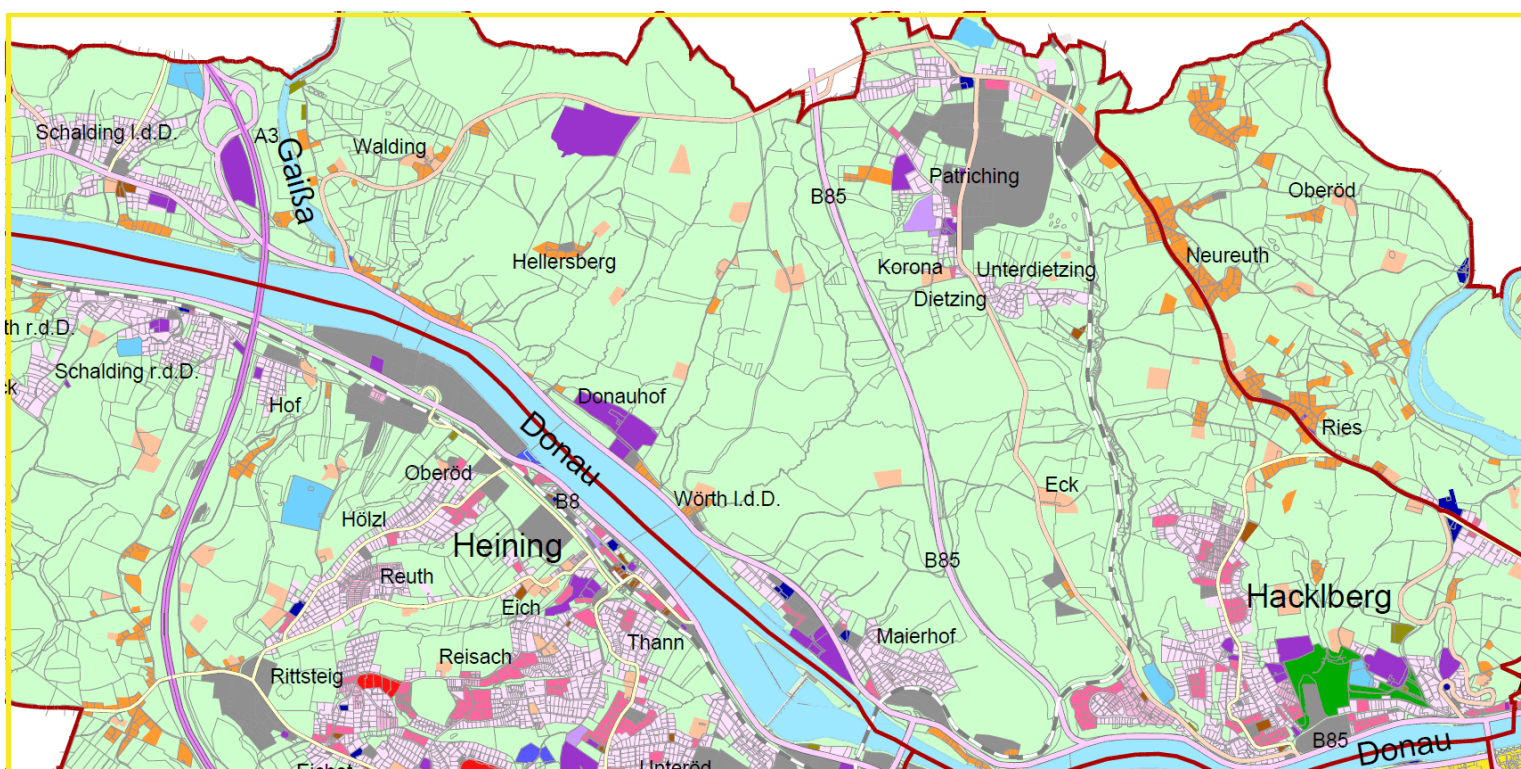
Der Stadtteil ist v.a. im Nordwesten durch eine eher punktuelle und flache, teilweise dörfliche Bebauungsstruktur gekennzeichnet. Die meisten Wohngebiete liegen sehr ruhig. Die Entfernung vom eigentlichen Ort Hacklberg zur Passauer Altstadt / Neumarkt über die Schanzlbrücke ist vergleichsweise kurz. Der Stadtpark Freudenhain umfasst heute Teile der Gartenanlage des Schlosses Freudenhain, das seit vielen Jahren bereits als Schule genutzt wird. Es ist eines der drei Schlösser im eigentlichen Ort Hacklberg.

Ausgehend von 5.550 Einwohnern (Ende 2009) wird in Hacklberg neben Heining der geringste prozentuale Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahren erwartet. Gerade in den äußeren Ortsteilen des Stadtteils leben anteilig relativ viele Kinder. Der demografische Wandel spielt jedoch



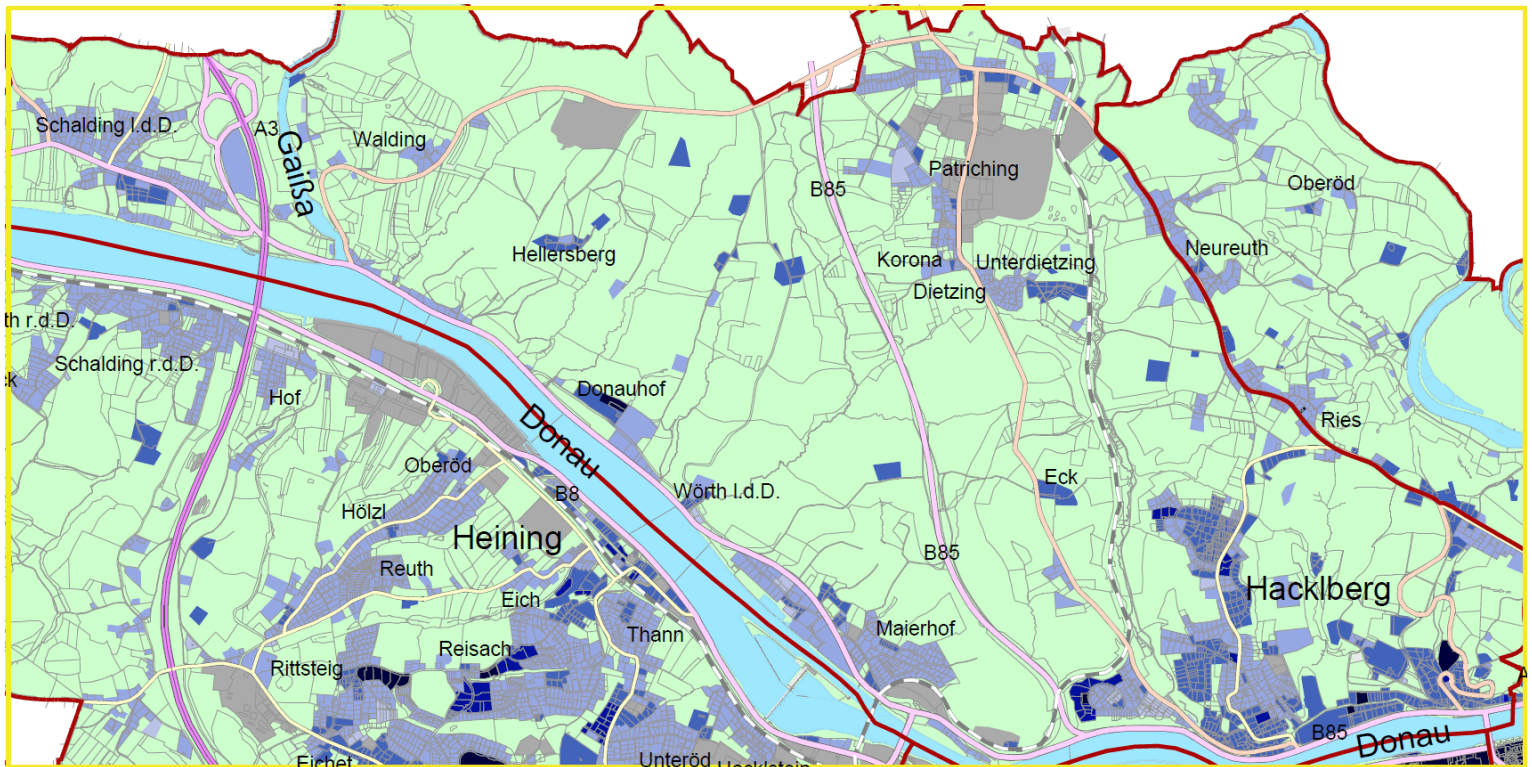
auch im Stadtteil Hacklberg eine Rolle. In der Haushaltsbefragung wurde deutlich, dass die Zufriedenheit der Bewohner mit dem Stadtteil als Wohnstandort relativ hoch ist.

Auffällig ist ganz im Norden des Stadtteils das große Gewerbe- und Industriegebiet in Patraching. Den größten Raum nimmt hier der Automobilzulieferkonzern ZF Passau ein, deren Werk am Standort in Patraching 1981 in Betrieb ging. Nahversorgungsstandorte, die über eine Bäckerei oder Metzgerei hinausgehen, sind hier jedoch ebenso wenig wie in den anderen Ortsteilen vorhanden, sondern nur im eigentlichen Ort Hacklberg.

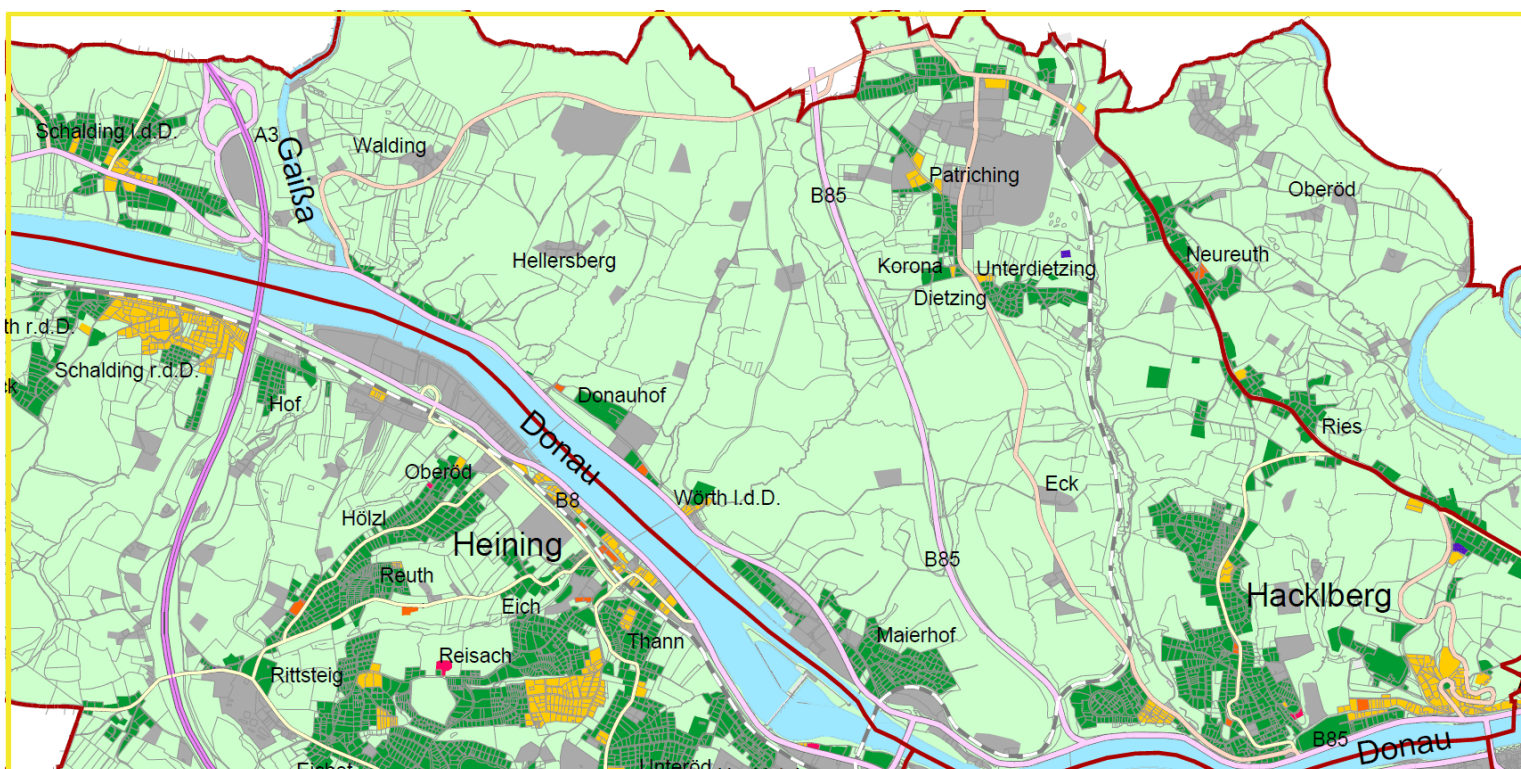


Art der Flächennutzung	
	Zentrumsfunktion
	(sonstige) Mischstruktur
	Wohnnutzung: Ein- u. Zweifamilienhäuser
	Wohnnutzung: Reihenhäuser u.ä.
	Wohnnutzung: Geschosswohnungsbau
	Wohnnutzung: Hochhäuser
	Wohnnutzung u. Gewerbe im gleichen Gebäude
	Gewerbe, Industrie
	Gastronomie, Hotellerie
	kommunale, öffentliche Nutzung
	kommunale, öffentliche Nutzung ungebaut
	Freizeit, Sport
	Freizeit, Sport ungebaut
	innerörtliche Grünfläche, Grünanlage
	landwirtschaftlicher Hof
	ländliche Siedlung, Einzel(wohn)häuser
	Sonstiges bzw. Nutzung nicht erkennbar





Gebäudehöhen	
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightblue;"></span>	1 Geschoss
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:mediumslateblue;"></span>	2 Geschosse, 1 Geschoss + D
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:blue;"></span>	3 Geschosse, 2 Geschosse + D
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:darkblue;"></span>	4 Geschosse, 3 Geschosse + D
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:black;"></span>	5 Geschosse, 4 Geschosse + D und höher
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:gray;"></span>	Geb.höhe nicht an Geschossen festzumachen



Zustand der Gebäude / Bausubstanz von außen	
<span style="color: green;">■</span> gut ordentlicher Zustand, keine Maßnahmen erforderlich	<span style="color: pink;">■</span> schlecht umfangreiche Sanierungen notwendig, z.B. Erneuerung der Dacheindeckungen usw.
<span style="color: yellow;">■</span> mittel Modernisierungen notwendig, z.B. Reinigung / Anstrich der Fassaden, geringfügige Putzausbesserungen usw.	<span style="color: purple;">■</span> sehr schlecht Komplettsanierung bzw. Abriss notwendig
<span style="color: orange;">■</span> mittel bis schlecht "in die Jahre gekommen": Modernisierungen bis tw. Sanierungen notwendig, z.B. Fassaden, Erneuerung der Fenster usw.	<span style="color: grey;">■</span> Zustand nicht beurteilt

### 8.5.2 Leitbild Hacklberg

Die Attraktivität des Stadtteils wird erhöht. So wird z.B. der Durchgangsverkehr, v.a. in Wohngebieten, reduziert. Ein umfassend verbundenes Netz an Fahrrad- und Fußwegen ist vorhanden. Es stehen Begegnungsmöglichkeiten für die Bevölkerung und verschiedene, auch einfache Angebote für Jugendliche zur Verfügung. Der Stadtpark Freudenhain kann dank einer Aufwertung zahlreiche Besucher anziehen.

### 8.5.3 Konzept Hacklberg

Der Großteil der Vorschläge ist aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen des SEK entstanden.

Um die Attraktivität des Stadtteils Hacklberg zu erhöhen, sollten Versuche unternommen werden, den **Durchgangsverkehr** an verschiedenen Stellen zu reduzieren. In Schalding l.d.D. gilt es besonders den Schwerlastverkehr in der Niederharter Straße und der Schalturner Straße zu verringern. Ein Bürgersteig in der Niederharter Straße würde das Sicherheitsempfinden der Bürger angesichts des verbleibenden Verkehrs wesentlich steigern (M8.5.10).



Um insgesamt den Verkehr an Kfz zu reduzieren, muss der **Busverkehr** für den Stadtteil leistungsfähig und attraktiv ausgebaut werden. Die Bus-taktungen müssen dicht genug sein und sollten v.a. am Abend und am Wochenende durch häufigere Fahrten eine zahlreichere Nutzung ermöglichen. Es sollte geprüft werden, ob einzelne Buslinien verlängert werden können bzw. die Routenführung attraktiver verlaufen kann, so z.B. durch die Siedlung von Maierhof (M8.5.22).

Neben attraktiven Busverbindungen müssen die einzelnen Stadt- und Ortsteile auch mit einem guten **Fuß- und Radwegenetz** verbunden werden. Dies gilt besonders für den weitläufigen Stadtteil Hacklberg. Bei der Entwicklung des Wegenetzes sollte die Arbeitsgruppe des Stadtteils Hacklberg einbezogen werden, die einzelne fehlende Verbindungen bereits erarbeitet hat. Fehlende Radwege bzw. Verbindungen für Fahrradfahrer (M8.5.23-26):



- zwischen Patraching und der Innenstadt entlang des Neumühlbaches
- zwischen Ries und der Innenstadt
- zwischen Hacklberg und der Innenstadt
- zwischen Lüftlberg und Maierhof
- zwischen Ries über Patraching und Walding und Gaißa und dadurch Anbindung der Veste Oberhaus an überregionales Radwegenetz



Folgende Fußwege sollten ergänzt werden:

- zwischen dem Stadtpark Freudenhain und Ries
- zwischen Maierhof, Stelzhof und Lüftlberg entlang der Donau
- zwischen Maierhof, Stelzhof und Hacklberg
- zwischen der Veste Oberhaus und Ries über Patraching und Walding und Gaißa

Entlang des Rennwegs sollte bis zum Beginn des Fuß- und Radwegs zur Veste Oberhaus ein durchgängiger Bürgersteig gebaut werden. Im Einzelnen muss die Entwicklung des Radwegenetzes anhand des Radverkehrskonzeptes erfolgen.

Da in den Ortsteilen Schalding l.d.D. und Patraching, wie erwähnt, kaum Möglichkeiten zur **Nahversorgung** vorhanden sind, sollten hier auch aufgrund der Entfernung nach Hacklberg Verbesserungen erarbeitet werden. Wie auch für Schalding r.d.D. sollten die Bedingungen für mobilen Einzelhandel geprüft werden (M8.5.2).

Nahe dem Schloss Freudenhain liegt der große **Stadtpark Freudenhain**, dessen Potenzial wie auch im Fall des Neuen Stadtparks am Kainzenweg in Haidenhof Süd auszubauen ist. Da der Park Teile der Gartenanlage des Schlosses einschließt, sollte er auf der Grundlage historischer Planungen und noch erkennbarer Spuren reaktiviert werden. Es gilt den Park wieder attraktiver zu gestalten, leichter zugänglich zu machen und die Begehbarkeit der Wege zu verbessern. Es ist zu prüfen, inwieweit der Park auch für einzelne gezielte Veranstaltungen genutzt werden kann (M8.5.29).

Da im Stadtteil Hacklberg offene **Angebote für Kinder und Jugendliche** fehlen, wird empfohlen, den genauen Bedarf zu prüfen. Viele Kinder und Jugendliche des Stadtteils sind in Vereinen aktiv, die diesbezüglich eine umfassende und vielseitige Arbeit leisten. Es sollten jedoch auch Kinder und Jugendliche, die nicht organisiert sind, Unterstützung erfahren. Bei der Bedarfsermittlung und der Entwicklung und Ausarbeitung von Angeboten müssen Kinder und v.a. Jugendliche des Stadtteils beteiligt werden. Dabei wird vielleicht deutlich, dass keine großen Einrichtungen notwendig sind, sondern Bedarf an niederschweligen Angeboten und einfachen Treffmöglichkeiten besteht, an denen Jugendliche ungestört zusammen kommen können. Aufgrund der Entfernungen im Stadtteil sollten solche Orte nicht nur im eigentlichen Ort Hacklberg, sondern auch in Patraching / Corona und in Schalding l.d.D. geschaffen werden. Die Stadt Passau hat bereits die Einrichtung eines Streetbusses angedacht. Die Idee ist es, mobile Jugendarbeit mit einem als Jugendzentrum ausgebauten Bus zu leisten. So kann in den Ortsteilen ein niederschwelliges und offenes Jugendangebot etabliert werden, das aber nicht auf feste Räumlichkeiten angewiesen ist. Neben Freizeitangeboten ist geplant, dass in dem Bus auch Ansprechpartner für Belange der Jugendlichen zur Verfügung stehen (8.5.35).

Im Baugebiet Tannenleite hatten Eltern in Vereinbarung mit der WGP einen vorübergehenden **Bolzplatz** geschaffen, für den eine Ersatzfläche gewünscht wird. Sowohl in Hacklberg als auch in Patraching / Corona stehen keine weiteren Bolzplätze zur Verfügung. Daher sollte es Ziel sein, einen neuen Bolzplatz für den bisherigen an der Tannenleite zu errichten. Auch für den eigentlichen Ort Hacklberg sollte der Bedarf geprüft werden (M8.5.31).

Von der Bevölkerung Hacklbergs wurde mehrfach der Wunsch nach **Begegnungsmöglichkeiten** und einem intensiveren **Miteinander und Austausch** im Stadtteil geäußert. Dies ist zu unterstützen. Dabei ist weniger Bedarf an einem Stadtteilzentrum mit umfangreichem Angebot, sondern es geht vielmehr darum, dass einerseits Räumlichkeiten für diverse, auch spontane Nutzungen zur Verfügung stehen und dass andererseits Vereine und andere Einrichtungen und Institutionen sich mehr vernetzen und zusammen arbeiten. Dazu könnte eine Art runder Tisch mit Treffen in regelmäßigen Abständen und den Vertretern sämtlicher Vereine und Institutionen des Stadtteils - im Interesse der BewohnerInnen in Eigeninitiative - eingerichtet werden. Auch die im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes geschaffene Arbeitsgruppe könnte durch eine Erweiterung um sämtliche Akteure des Stadtteils diese Funktion übernehmen. Ein erstes Projekt kann es sein, eine Liste zu erstellen mit sämtlichen Ansprechpartnern und Kontaktdaten der Vereine, Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil, ergänzt um deren Equipment und Räume, die sie anderen zum Verleih bzw. zur Nutzung zur Verfügung stellen würden. Diese muss allen Vereinen usw. zur Verfügung gestellt werden. So kann leichter ein direkter Austausch zwischen einzelnen stattfinden und können Anschaffungen von mehreren genutzt werden. Wichtig ist es in diesem Zusammenhang, klar die Zuständigkeit zu klären. So muss ein Verein oder besser eine Person - z.B. ein Mitglied des runden Tisches - als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und Änderungen bzw. Aktualisierungen regelmäßig einarbeiten (M8.5.34).

In Hacklberg sind viele Wege zum Spaziergehen und Radfahren vorhanden und sollten auch noch weitere geschaffen werden. Aufgrund der Struktur des Stadtteils erreichen die meisten Bewohner



relativ schnell Wege außerhalb des bebauten Gebietes, wo sie sich zur Naherholung aufhalten können. An solchen Wegen sollten **Aufenthaltsbereiche** und offene Treffpunkte geschaffen werden, indem etwa kleine Bereiche mit Bänken zum Ausruhen und Genießen des Ausblickes, aber auch um sich zu treffen, gestaltet werden. Beispielsweise wird der Weg in Ries zwischen der Einmündung der Stephanstraße und Kuchlhof stark frequentiert. Außerdem bietet sich hier ein sehr schöner Blick. An diesem Abschnitt sollte

ein kleiner Aufenthaltsbereich mit Bänken errichtet werden. Weitere Standorte sollten unter Einbindung der Bevölkerung und / oder der Arbeitsgruppe ermittelt werden (M8.5.30).

Wichtig für den Stadtteil Hacklberg ist es, auch unter dem Aspekt der Stärkung der Identität, die Struktur des Stadtteils zu bewahren und die **ländliche Gegend** zwischen Hacklberg, Patraching und Schalding l.d.D. zu erhalten.





#### 8.5.4 Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Hacklberg

---

##### Wirtschaft

(Hacklberg)

###### Gastronomie

- Eröffnung eines Cafés in Hacklberg (M8.5.1).

###### Einzelhandel, Nahversorgung

- in Hacklberg größere Lebensmittelmärkte ansiedeln (M8.5.3),
- Verbesserung der Nahversorgung in Schalding l.d.D. und Patriching (M8.5.2).

---

##### Wohnen, Sanierung, Städtebau

(Hacklberg)

###### Innenentwicklung

- bestehende Wohnungen nutzen und modernisieren und Baulücken schließen vor Neuausweisungen von Wohnbauland (M8.5.4).

###### Attraktivität als Wohngebiet, Bevölkerungsstruktur

- insgesamt Erhöhung der Attraktivität des Stadtteils Hacklberg; Ghettobildung / Verödung vermeiden (M8.5.5),
- Wohnqualität in Patriching sichern unter dem Aspekt der Lärmbelästigung durch Gewerbe und Verkehr (M8.5.6).

###### Lebensbedingungen für Senioren, Barrierefreiheit

- barrierefreie Wohnungen in Hacklberg speziell für die ältere Bevölkerung schaffen (M8.5.7).

###### Öffentlicher Raum

- Verschönerung der Ortsmitte von Schalding l.d.D. (M8.5.8),
- Gestaltung der Ortseingänge von Schalding l.d.D. (M8.5.9).

---

##### Verkehr

(Hacklberg)

###### fließender Kfz-Verkehr

- Durchgangsverkehr durch Hacklberg und Am Anger reduzieren; Minderung der Lärmbelastung in Hacklberg (M8.5.10),
- Verhinderung des Schwerlastverkehrs über Walding nach Patriching (M8.5.13),
- Optimierung der Verkehrsbeschilderung (Vorwegweiser) in Schalding l.d.D., Verbesserung der Beschilderungslage bei Gaißa (hier wenn möglich Schilder reduzieren) (M8.5.14),
- mehr Geschwindigkeitskontrollen am Ortseingang von Patriching (M8.5.15),



- Zufahrt von Norden über Sonnenstraße mit Parkmöglichkeit zur Schule St. Konrad und zur Kirche (M8.5.17).

#### **Parksituation**

- Parkplatz für Pendler und Touristen in Maierhof (M8.5.18),
- Park & Ride-Parkplatz in Schalding l.d.D. für Pendler und für Radtouristen (M8.5.19),
- zusätzliche Parkmöglichkeit am Friedhof Korona in Patriching (M8.5.20).

#### **ÖPNV**

- Haltepunkt der Ilztalbahn am Stelzlhof und in Maierhof; Stadtbahn (M8.5.21),
- Verbesserung der Busanbindungen, v.a. am Abend und am Wochenende, bessere Taktung der Linie 6; Busverbindung über Lüftlberg; Stadtbus durch die Siedlung in Maierhof (M8.5.22).

#### **Fahrrad- und Fußgängerverkehr**

- Erschließung von öffentlichen Feld- und Waldwegen; möglichst seniorengerechte und kinderfreundliche Gestaltung (M8.5.25),
- Verbesserung der Querung der Staatsstraße bei Gaißa: in Unterführung von Staatsstraße bei Gaißa Lichtquellen anbringen und freihalten (statt im Winter Zillen in der Unterführung zu lagern) (M8.5.26).

#### **Lärmschutz**

- Lärmschutzmaßnahmen entlang der Autobahn (M8.5.27).

---

### **Soziales, Bildung, Kultur**

**(Hacklberg)**

---

#### **Vernetzung, Kooperation**

- bessere Vernetzung der bestehenden Vereine und gemeinsame Aktionen, z.B. gemeinsame Stadtteilwanderungen, Weihnachtsmarkt in der Brauerei Hacklberg oder im Biergarten des Bräustüberls von den Stadtteilvereinen veranstaltet; Forum, in dem sich die Vereine des Stadtteils z.B. zur Terminabsprache von geplanten Veranstaltungen austauschen können (M8.5.33).

#### **Seniorenangebote**

- mehr Angebote für Senioren, stärkere Unterstützung der älteren Einwohner, seniorengerechte Planung zukünftiger Projekte; Seniorenheim in Hacklberg (M8.5.36).

#### **Freizeit- und Sportangebot**

- Freizeitangebote ohne Vereinszugehörigkeit schaffen (M8.5.37).






#### **Kulturangebot**

- Bau eines Konzerthauses beim Fürstenbau in Hacklberg prüfen (M8.5.38).














**Maßnahmenplan, Legende:**

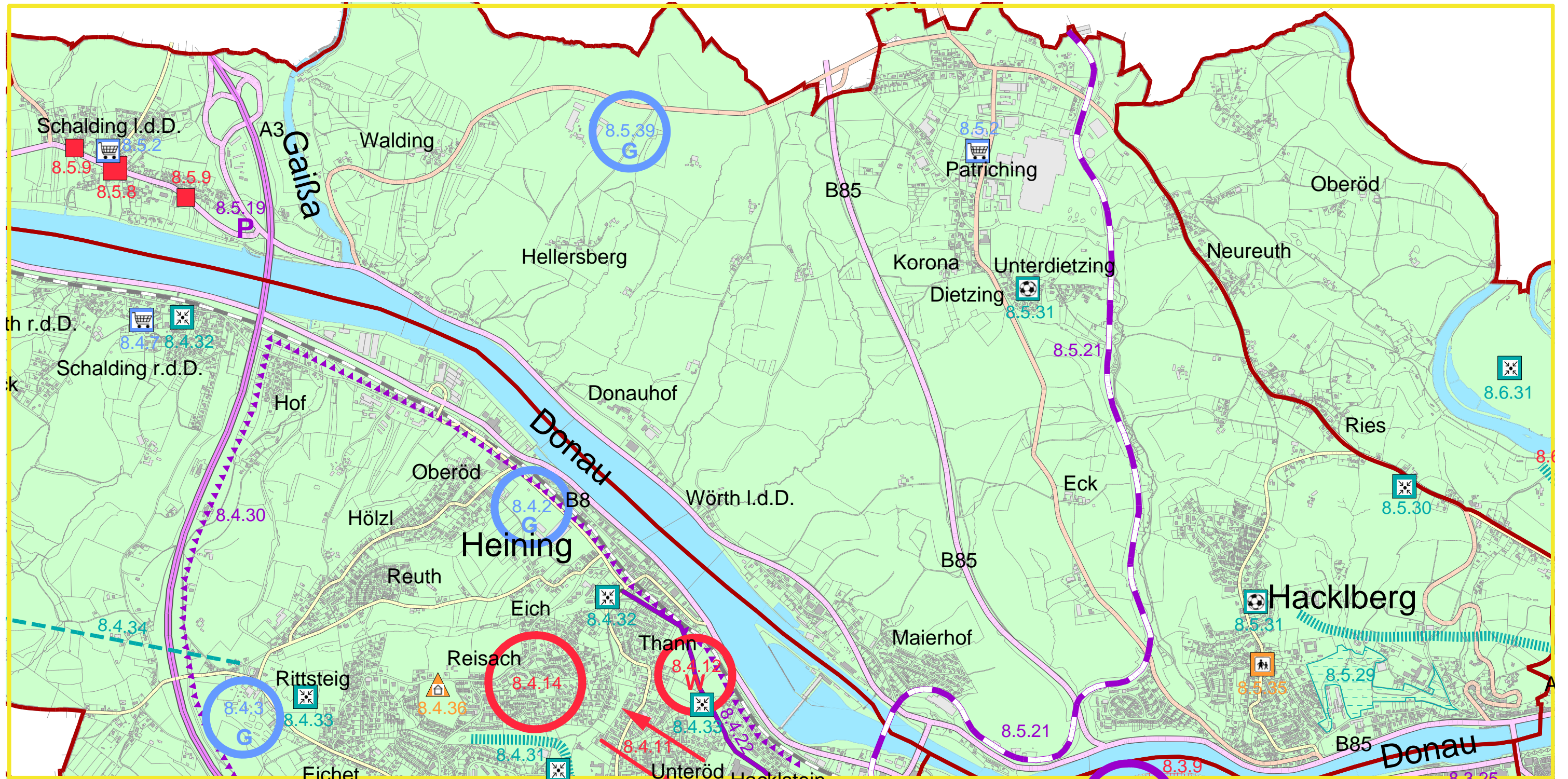
Maßnahmen aus den Handlungsfeldern

-  Wirtschaft
-  Wohnen, Sanierung, Städtebau
-  Verkehr
-  Freiraum, Grün, Natur, Energie
-  Soziales, Bildung, Kultur

Maßnahmen

-  Ansiedlung hochwertiger Gastronomie
-  Touristen-Informations- u. Lenkungspunkt
-  Verbesserung der Versorgungssituation
-  Umgestaltung, Attraktivierung, Aufwertung
-  Neue Nutzung des Areals
-  Aufwertung des Straßenzugs
-  Unterstützung von Wohnungswechseln
-  Kreisverkehr
-  Spange, Verbindungsstraße
-  Parkmöglichkeiten
-  Lärmschutzmaßnahmen
-  Reaktivierung von Bahnlinien
-  Brücke
-  Fußwege, Aufstiegshilfe
-  Aufwertung vorh. Grünflächen
-  Aufenthaltsbereiche im Freien
-  Bolzplatz
-  Nutzung als Veranstaltungsort
-  Erschließung zur Naherholung
-  Grünzug
-  Grünverbindung
-  Themenweg
-  Quartiermanagement
-  Angebote für Jugendliche
-  Stadtteilzentrum
-  Treffmöglichkeiten, Räumlichkeiten
-  Mehrgenerationenhaus





## 8.6 Grubweg und Hals

### 8.6.1 Situation Grubweg / Hals

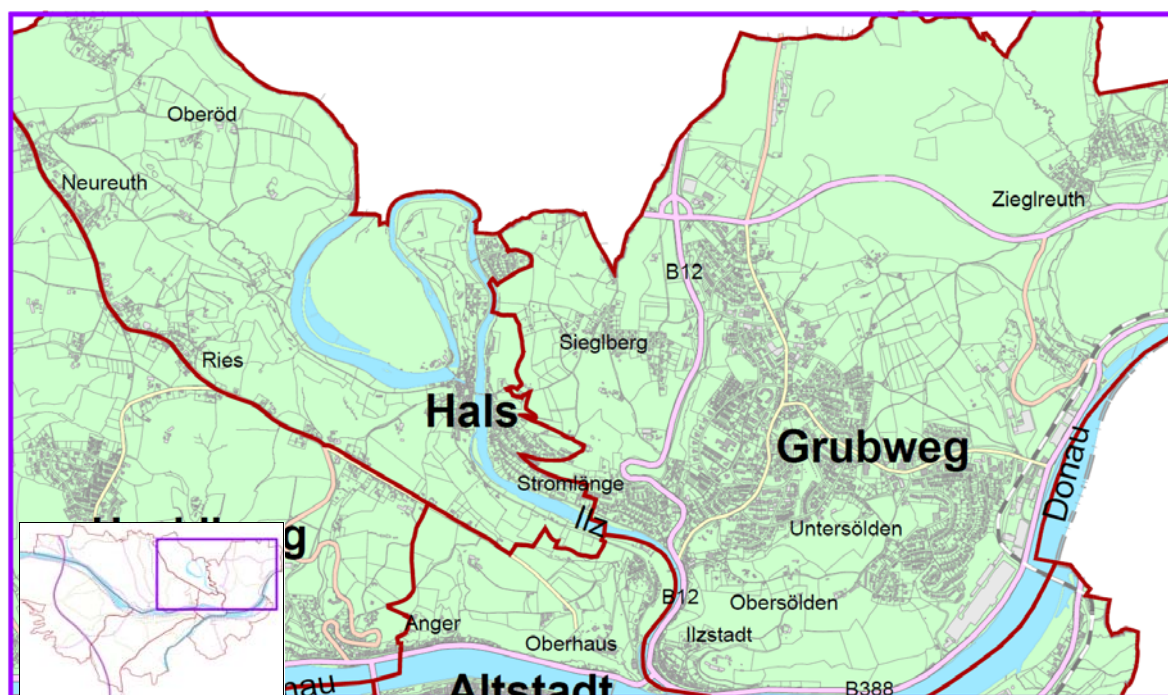
Die Stadtteile Grubweg und Hals befinden sich nördlich der Donau. Grubweg liegt ganz im Nord-Osten des Passauer Stadtgebietes, westlich davon Hals, das wiederum an den Stadtteil Hacklberg angrenzt. Beide Stadtteile erstrecken sich jeweils über die Gebiete der ehemaligen selbstständigen Gemeinden Grubweg und Hals.

Der Stadtteil Hals wird von der Ilz in zwei Schleifen durchflossen. An der engsten Stelle einer der beiden Schleifen, dem "Hals", wurde eine Burg und darum eine mittelalterliche Siedlung errichtet. Da der Ort im Laufe der Zeit von mehreren Bränden zerstört wurde, stammen die meisten heute erhaltenen Häuser des Ortskerns, wie auch die Pfarrkirche, aus der Zeit kurz nach einem Brand von 1810. Eine wirkliche Ausdehnung war jedoch aufgrund der beengten Lage nicht möglich. Die Burgruine ragt heute noch über dem Ort hervor. Seit dem Mittelalter war die Flößerei ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Hals. Es wurde eine große Triftsperre oberhalb von Hals errichtet und ein Tunnel, durch den das Triftwasser geleitet



wurde. Um ein Wasserkraftwerk zu versorgen, staut seit 1920 ein Wehr die Ilz am Halser Stausee. Das Wasser fließt zu dem Werk durch einen kleinen Kanal mitten durch den Ort Hals. Außerdem erlangte Hals früher eine Bedeutung als Badeort, da die Ilz in diesem Bereich selten tiefer als einen Meter ist und sich so das Wasser gut erwärmt. Zu verschiedenen Zeiten gab es in Hals ein Badehaus, ein Wellenbad mit einer hölzernen Hütte, in der sich die Badenden an Ringen festhielten und durch die Strömung des Wassers hin- und hertreiben ließen, Badeanstalten mit Flößern und schließlich die Kur- und Wasserheilanstalt Bavaria-Bad, die Hals den Zusatz "Bad Hals" einbrachte, 1918 jedoch wegen mangelnder Nachfrage geschlossen wurde. In der folgenden Zeit gab es noch verschiedene Bäder bzw. Badegelegenheiten an der Ilz. Die Marktgemeinde Hals, die zwischenzeitlich sogar Stadtrechte hatte und 1922 um den größten Teil der bis dahin selbstständigen Gemeinde Ries vergrößert wurde, wurde schließlich 1972 im Zuge der Gemeindegebietsreform zu einem Stadtteil von Passau.

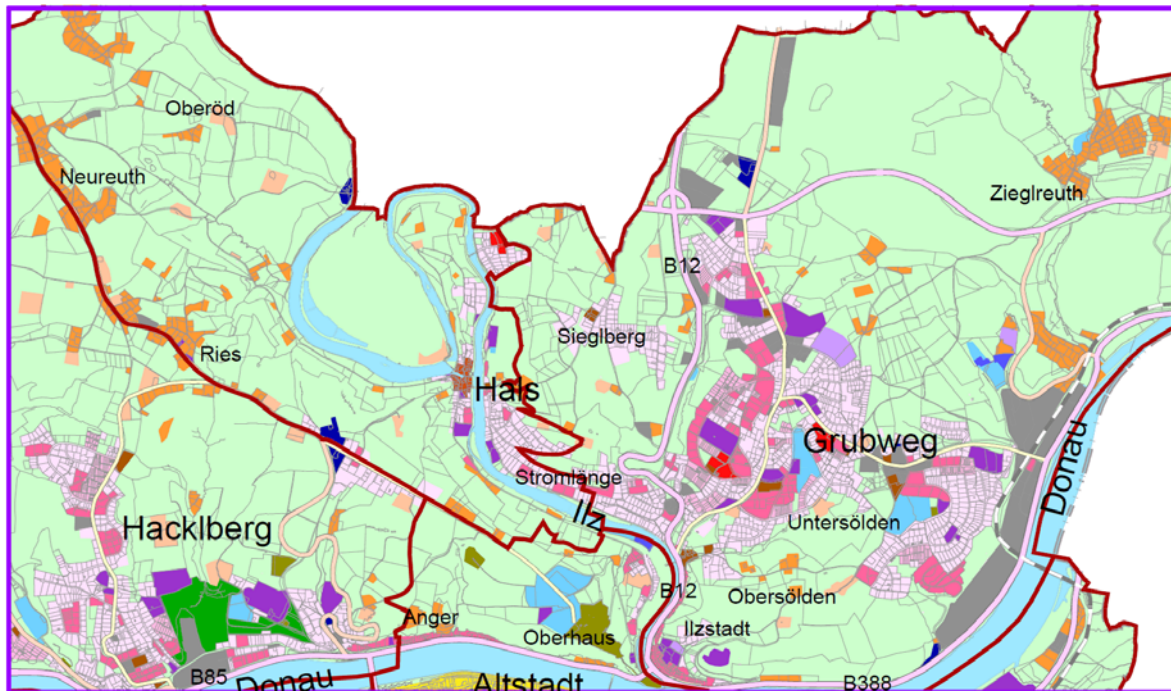
Das Gebiet des heutigen Stadtteils Grubweg war lange Zeit recht unbedeutend. 1818 wurde die Gemeinde Grubweg gegründet und war bis zum 2. Weltkrieg eine ruhige Landgemeinde. Nach dem Krieg wurde die Zahnradfabrik Passau (heute ZF Passau) am Standort der Waldwerke gegründet, die während des Krieges am nördlichen Donauufer eröffnet worden waren und Getriebe für Panzer erzeugt hatten. Die Zahnradfabrik Passau expandierte zum größten Betrieb im Raum Passau. In der Folge wuchs auch die Gemeinde Grubweg sehr stark. Die Bebauung wurde dichter und zum Teil höher. 1972 wurde die Vorstadtgemeinde in die Stadt Passau eingemeindet gegen den Widerstand der Gemeinde und obwohl sich die Bevölkerung Grubwegs bei einer Bürgerbefragung sehr deutlich dagegen ausgesprochen hatte.



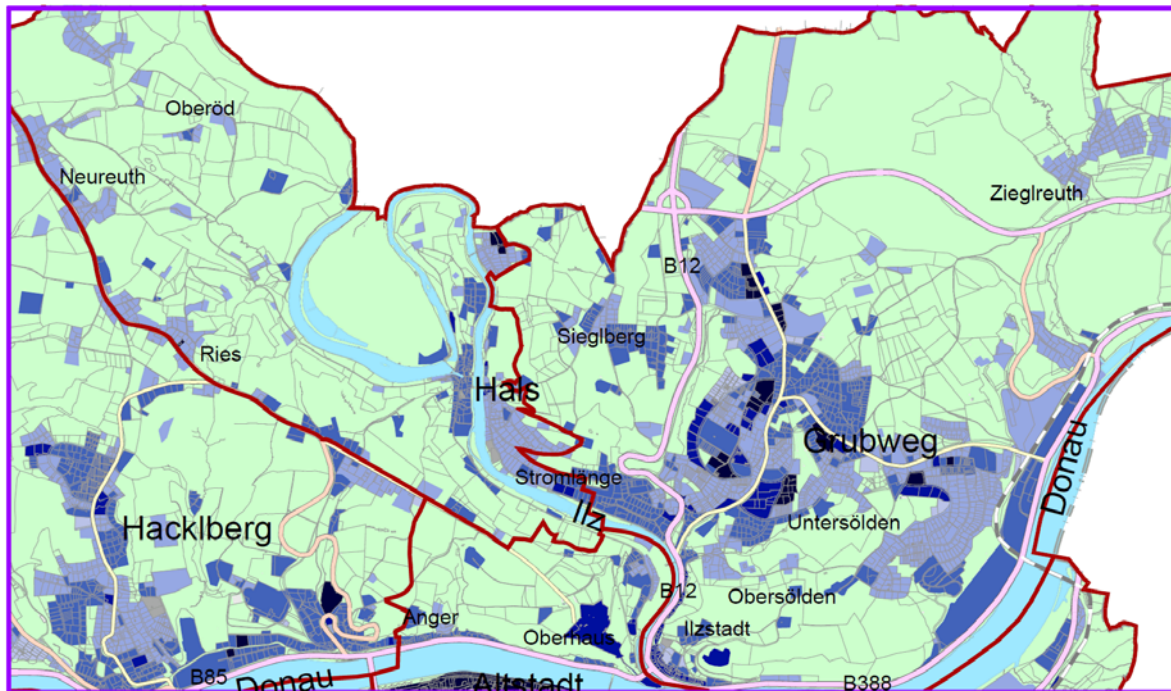
Hals ist mit 1.470 Einwohnern am Ort der Hauptwohnung im Jahr 2009 der Stadtteil Passaus mit den wenigsten Bewohnern. In Grubweg wohnen 7.150 Einwohner (Hauptwohnung). Für beide Stadtteile Hals und Grubweg wird ein Einwohnerrückgang etwa entsprechend dem Passauer Durchschnitt erwartet. Während in den äußeren Ortsteilen anteilig relativ viele Kinder und Jugendliche leben, ist in den Wohngebieten Grubwegs, die in der starken Wachstumsphase der 1950er und 1960er Jahre entstanden, der Anteil der älteren Menschen relativ hoch. Daher sind hier auch häufige Wohnungswechsel zu beobachten bzw. werden noch erwartet. Die Zufriedenheit mit dem Stadtteil Grubweg als Wohnstandort fällt relativ gut aus. Mit dem Stadtteil Hals als Wohnstandort sind dagegen auffällig viele (über 10%) unzufrieden, insbesondere aufgrund der schlechten Nahversorgungssituation.

Heute hat Hals kaum Gewerbe. Wie auch in der Ilzstadt sind keine bzw. kaum Möglichkeiten zur Nahversorgung vorhanden. Auch andere Angebote von Dienstleistungen über Gastronomie bis hin zum Bereich Freizeit sind kaum gegeben. In Grubweg dagegen sind mehrere Einzelhandelsstandorte vorhanden, gehäuft an der Schulbergstraße bzw. Neuen Schulbergstraße. Entlang der Donau in Lindau verläuft ein großes Gewerbegebiet, in dem die ZF Passau den größten Raum einnimmt.

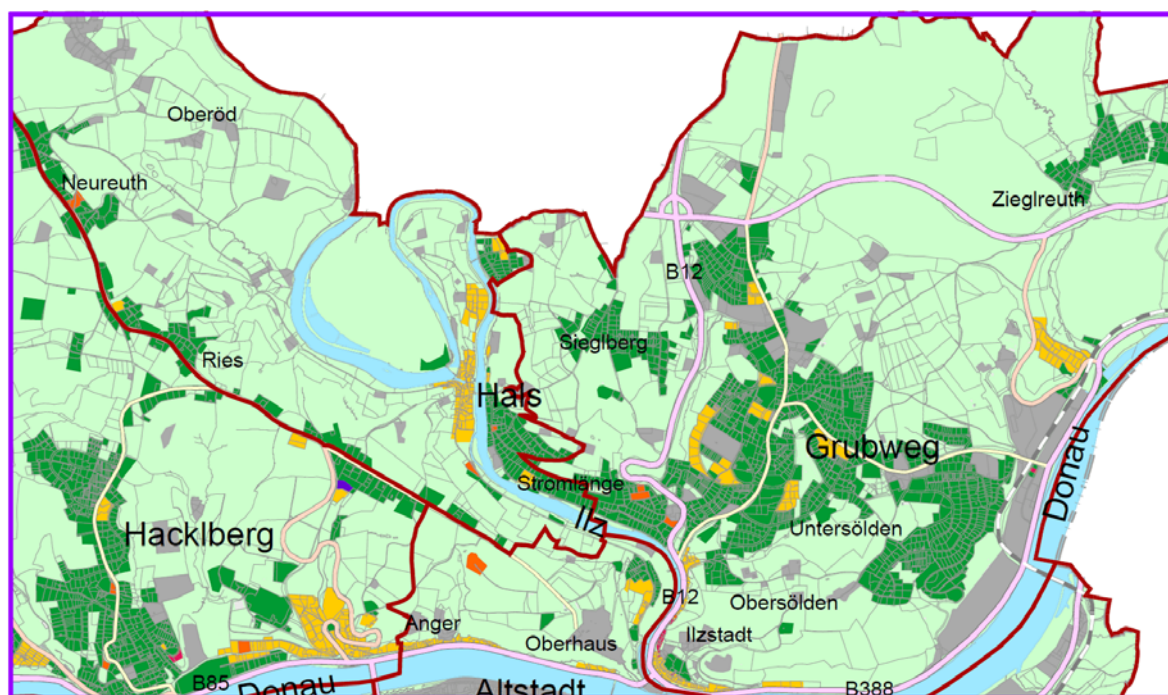
Hals zeichnet sich durch seine ruhige Lage aus. Besonders der Bereich an der Ilz bietet ein großes Potenzial an attraktiver Landschaft und Ruhe zur Naherholung. Der Bschütt-Park, an dessen Stelle früher das Bschütt-Bad war, bietet derzeit leider wenig attraktive Möglichkeiten. Daraus könnte mehr gemacht werden.



Art der Flächennutzung	
Zentrumsfunktion	Gewerbe, Industrie
(sonstige) Mischstruktur	Gastronomie, Hotellerie
Wohnnutzung: Ein- u. Zweifamilienhäuser	kommunale, öffentliche Nutzung
Wohnnutzung: Reihenhäuser u. a.	kommunale, öffentliche Nutzung ungebaut
Wohnnutzung: Geschosswohnungsbau	Freizeit, Sport
Wohnnutzung: Hochhäuser	Freizeit, Sport ungebaut
Wohnnutzung u. Gewerbe im gleichen Gebäude	innerörtliche Grünfläche, Grünanlage
	landwirtschaftlicher Hof
	ländliche Siedlung, Einzel(wohn)häuser
	Sonstiges bzw. Nutzung nicht erkennbar



Gebäudehöhen	
<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #d9ead3;"></span>	1 Geschoss
<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #cfe2f3;"></span>	2 Geschosse, 1 Geschoss + D
<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #b2d7c9;"></span>	3 Geschosse, 2 Geschosse + D
<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #95b3d7;"></span>	4 Geschosse, 3 Geschosse + D
<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #7092c8;"></span>	5 Geschosse, 4 Geschosse + D und höher
<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #a6a6a6;"></span>	Geb.höhe nicht an Geschossen festzumachen



Zustand der Gebäude / Bausubstanz von außen	
<span style="color: green;">■</span> gut ordentlicher Zustand, keine Maßnahmen erforderlich	<span style="color: magenta;">■</span> schlecht umfangreiche Sanierungen notwendig, z.B. Erneuerung der Dacheindeckungen usw.
<span style="color: yellow;">■</span> mittel Modernisierungen notwendig, z.B. Reinigung / Anstrich der Fassaden, geringfügige Putzausbesserungen usw.	<span style="color: purple;">■</span> sehr schlecht Kompletsanierung bzw. Abriss notwendig
<span style="color: orange;">■</span> mittel bis schlecht "in die Jahre gekommen": Modernisierungen bis tw. Sanierungen notwendig, z.B. Fassaden, Erneuerung der Fenster usw.	<span style="color: gray;">■</span> Zustand nicht beurteilt

### 8.6.2 Leitbild Grubweg / Hals

Der demografische Wandel im Stadtteil Grubweg und Wohnungswechsel werden unterstützt. Es werden z.B. gemeinschaftliche Wohnformen geschaffen und Maßnahmen umgesetzt, die den Stadtteil und den Bestand an Wohnraum für junge Familien attraktiv machen. Vor der Ausweisung von neuen Baugebieten werden vorhandene Baulücken aufgefüllt. Der Marktplatz in Hals wird städtebaulich aufgewertet und wieder mit Leben gefüllt. Für Hals und die Ilzstadt ist ein Konzept zur Nahversorgung vorhanden und auch die Nahversorgung in Grubweg bleibt gesichert. Der Bevölkerung stehen öffentliche Räumlichkeiten und Treffmöglichkeiten zur Verfügung. Zwischen Grubweg und der Altstadt wird die Fahrrad-Anbindung verbessert. Der Bschütt-Park wird weiterentwickelt zu einem attraktiven und umfangreichen Freizeit- und Naherholungsbereich. Das Ilztal wird als Naherholungsgebiet gestärkt. Auch für Touristen ist Hals einen Abstecher wert dank zahlreicher Wege mit Bänken usw. an der Halser Ilzschleife und der Besinnung auf das alte Thema Kurbad.

### 8.6.3 Konzept Grubweg / Hals

Der Großteil der Vorschläge ist aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen des SEK entstanden.

Wie in Heining gibt es auch in Grubweg Wohngebiete aus den 1950er und 1960er Jahren, in denen heute, wie die Strukturanalyse gezeigt hat, viele ältere Paare und einzelne Personen leben. Diese Häuser entsprechen jedoch häufig nicht deren Anforderungen an Barrierefreiheit usw. Nun muss gemeinsam nach Möglichkeiten für ein **seniorengerechtes Wohnen** im Stadtteil, d.h. möglichst im bisherigen Wohnumfeld, gesucht werden. Zum einen kann die Stadt erforderliche Umbaumaßnahmen sowohl finanziell als auch mit Informationsveranstaltungen und -material unterstützen. Zum anderen können gemeinschaftliche Wohnprojekte entwickelt werden. Ein potenzieller Standort ist zum Beispiel die ehemalige Grundschule Grubweg an der Schulbergstraße. Siehe zum Thema gemeinschaftliches Wohnen im Kapitel Wohnen, Sanierung, Städtebau.



In den eben genannten Wohngebieten steht folglich bereits heute und in näherer Zukunft ein starker **Wohnungswechsel** an. Diesen gilt es aktiv zu unterstützen, um drohenden Leerständen zu begegnen und jüngere Generationen bzw. Familien nach Grubweg anzuziehen, ohne ständig Neubaugebiete ausweisen zu müssen. Einerseits sind sich im Falle einer Vererbung die Erben oft unsicher über die weitere Nutzung oder die Vererbungssituation an sich ist unklar, andererseits entsprechen Bausubstanz und Grundrisse

aufgrund des Baualters häufig nicht den heutigen Anforderungen junger Familien. Daher muss der Besitzwechsel von der Stadt Passau beworben und gefördert werden. Es sollten Informationsveranstaltungen zum Umbau, besonders zum Thema energetische Sanierung, durchgeführt werden und Förderprogramme für das Bauen im Bestand aufgelegt sowie über Fördermöglichkeiten informiert werden. Gelungene Beispiele von erfolgten Umbaumaßnahmen sollten demonstriert werden (M8.6.15).

In Grubweg sind heute einige noch unbebaute Flächen und Baulücken für **Wohnbebauung** ausgewiesen. Wie für die gesamte Stadt Passau wird für die nächsten Jahre ein leichter Einwohnerrückgang erwartet. Bei einer zunehmenden Wohnfläche je Einwohner besteht trotzdem ein weiterer Flächenbedarf. Generell sollten erst die un- oder mindergenutzten Flächen im Innenbereich sowie Flächen und Baulücken in vorhandenen Baugebieten bebaut werden, bevor Neubaugebiete ausgewiesen werden. So gibt es beispielsweise zu bebauende Flächen an der Dr.-Fritz-Ebbert-Straße, im Bereich der Englmeier- und Wald-



schmidtstraße und im Bereich von Kastenreuth. Hier sind die notwendige Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen weitgehend vorhanden. Erst nach deren Bebauung sollten weitere Neubaugebiete ausgewiesen werden, wie es etwa im Bereich Sieglgut / Sieglberg vorstellbar wäre. Landschaftlich wertvolle Bereiche müssen freigehalten werden (M8.6.13).

Zwischen der Schulbergstraße und der Neuen Schulbergstraße befindet sich die **ehemalige Grundschule Grubweg**. Derzeit wird die Turnhalle von Vereinen genutzt. Der Zustand v.a. des Schulgebäudes, aber auch der Turnhalle, ist jedoch relativ schlecht. Es gilt zu überprüfen, ob die Gebäude für eine Nutzung noch geeignet sind oder ob sie abgerissen werden müssen. In jedem Fall muss eine Nachnutzung für die Gebäude bzw. für die Fläche gefunden werden. Dazu muss abgefragt werden, ob Einrichtungen oder Institutionen Bedarf an Räumlichkeiten haben, für die das Gebäude im Falle einer Sanierung geeignet ist. Neue Planungen (05.12) sehen dort vor, eine Schauspielschule unterzubringen. Alternativ ist zum Beispiel eine Wohnbebauung mit gemeinschaftlichen Wohnformen vorstellbar. Für ein solches Projekt an diesem Standort sprechen die nahen Einzelhandelseinrichtungen in Grubweg (M8.6.14+18).



Der Zustand v.a. des Schulgebäudes, aber auch der Turnhalle, ist jedoch relativ schlecht. Es gilt zu überprüfen, ob die Gebäude für eine Nutzung noch geeignet sind oder ob sie abgerissen werden müssen. In jedem Fall muss eine Nachnutzung für die Gebäude bzw. für die Fläche gefunden werden. Dazu muss abgefragt werden, ob Einrichtungen oder Institutionen Bedarf an Räumlichkeiten haben, für die das Gebäude im Falle einer Sanierung geeignet ist. Neue Planungen (05.12) sehen dort vor, eine Schauspielschule unterzubringen. Alternativ ist zum Beispiel eine Wohnbebauung mit gemeinschaftlichen Wohnformen vorstellbar. Für ein solches Projekt an diesem Standort sprechen die nahen Einzelhandelseinrichtungen in Grubweg (M8.6.14+18).

Der **Marktplatz Hals** sollte städtebaulich aufgewertet werden. Er ist einer der wenigen historischen Plätze in einem der Passauer Stadtteile außer in der Altstadt und von Bedeutung für die Identität im Stadtteil Hals. Leider erfährt er im Wesentlichen eine Nutzung als Parkplatz. Es gilt die Aufenthaltsqualität am Marktplatz durch eine Gestaltung und Gliederung des Straßenraumes zu verbessern. Außerdem sollte versucht werden, den Marktplatz zu beleben, indem etwa attraktive Gastronomie mit Außenbestuhlung angesiedelt wird; erste Maßnahmen zu einer Gestaltungsverbesserung werden bereits unternommen. Eine aktive Gruppe aus der Bevölkerung des Stadtteils kann gemeinsam mit Vereinen, Gewerbetreibenden und Unterstützung durch die Stadtverwaltung Passau auch Veranstaltungen am Marktplatz organisieren. So erfährt dieser wieder eine lebendige Nutzung und kann sich zu einem attraktiven Treffpunkt entwickeln (M8.6.19).



Leider erfährt er im Wesentlichen eine Nutzung als Parkplatz. Es gilt die Aufenthaltsqualität am Marktplatz durch eine Gestaltung und Gliederung des Straßenraumes zu verbessern. Außerdem sollte versucht werden, den Marktplatz zu beleben, indem etwa attraktive Gastronomie mit Außenbestuhlung angesiedelt wird; erste Maßnahmen zu einer Gestaltungsverbesserung werden bereits unternommen. Eine aktive Gruppe aus der Bevölkerung des Stadtteils kann gemeinsam mit Vereinen, Gewerbetreibenden und Unterstützung durch die Stadtverwaltung Passau auch Veranstaltungen am Marktplatz organisieren. So erfährt dieser wieder eine lebendige Nutzung und kann sich zu einem attraktiven Treffpunkt entwickeln (M8.6.19).

In Grubweg sind die **Nahversorgungsstandorte** zu sichern. Sie befinden sich in guter Erreichbarkeit der meisten Bewohner Grubwegs. Um dies nicht zu gefährden, sollten in Grubweg keine neuen Lebensmittelmärkte "auf der grünen Wiese" zugelassen werden. Für die Ilzstadt dagegen und besonders für den Stadtteil Hals müssen andere Modelle zur Nahversorgung erarbeitet werden. In Hals könnte von der Größe und Einwohnerzahl her ein Dorfladen funktionieren. Um einen solchen





aufzubauen sind die wichtigsten Bedingungen vor Ort die Akteure und deren starke Vernetzung bzw. etablierte Strukturen. Neben Aktiven aus der Bevölkerung gehören dazu auch andere Akteure, wie etwa Vereine, die Kirche, noch vorhandene Gewerbetreibende usw. Auch eine fachliche Begleitung während des Aufbaus ist wichtig, ebenso Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Passau. Soweit möglich sollten Fördergelder eingesetzt werden. Das Angebot des Dorfladens sollte neben den Grundnahrungsmitteln einen gewissen Schwerpunkt haben. Es wird empfohlen, diesen auf regionale Produkte oder evtl. auf Bioprodukte zu legen. Durch diese Spezialisierung kann ein größeres Kundenspektrum erreicht werden. Wichtig für einen Dorfladen in Hals wäre auch die Kombination mit weiteren Bausteinen, wie etwa Dienstleistungen, Gastronomie - z.B. ein Tagescafé oder ein Bistro - usw. Die Nahversorgungssituation könnte in Hals auch verbessert werden, wenn der vorhandene Bäcker oder Metzger oder evtl. ein bestehender Hofladen sein Angebot deutlich um Lebensmittel ausbaut. Eine andere Möglichkeit, die geprüft werden muss, bietet sich evtl. mit der Eröffnung eines besonderen kleinen Lebensmittelgeschäftes, das von Menschen mit und ohne Behinderung geführt wird. Wie an anderen Stellen bereits erwähnt, besteht auch die Idee eines mobilen Wandermarktes für die Passauer Stadt- und Ortsteile. Mit dem Marktplatz findet dieser einen idealen Standort in Hals vor. Alternativ sollten Möglichkeiten für die Etablierung eines Liefer- bzw. Bringdienstes gefunden werden (M8.6.9).

Wie auch in anderen Stadtteilen besteht in Grubweg und Hals der Wunsch nach einem Art Stadtteilzentrum. Es wird jedoch in erster Linie nicht der Bedarf an einem Stadtteilzentrum mit einem umfangreichen sozialen Angebot gesehen, wie im Kapitel Soziales, Bildung, Kultur beschrieben. Stattdessen fehlen v.a. Möglichkeiten und **Räumlichkeiten**, um sich zu treffen, die außerhalb von Gastronomiebetrieben liegen und beispielsweise auch nicht zur Kirche gehören. Diese Räume sollten sowohl von organisierten Gruppen und Vereinen genutzt werden können als auch von der übrigen Bevölkerung. Auch der zu den Räumen gehörende Außenbereich sollte so gestaltet werden, dass er von der Bevölkerung genutzt werden kann. Ein möglicher Standort für ein solches Gebäude bzw. solche Räumlichkeiten ist die ehemalige Grundschule. V.a. wenn dort ein gemeinschaftliches Wohnprojekt verwirklicht wird, ließen sich an diesem Standort gut öffentlich nutzbare Räumlichkeiten kombinieren. Eine andere Möglichkeit wird an der Straße Firmiangut gesehen (M8.6.35).

Zwischen der Halser Straße und der Ilz befindet sich der **Bschütt-Park** auf dem Gelände des ehemaligen Bschütt-Bades, das 1999 geschlossen wurde. Der Standort liegt sowohl für die Bevölkerung aus Hals und Grubweg als auch aus der Altstadt relativ nahe. Seit Jahren findet im Sommer ein Kinderfest mit einem abwechslungsreichen Programm, an dem sich sämtliche Passauer Vereine und Organisationen gemeinsam beteiligen, im Bschütt-Park statt. Darüber hinaus bietet der Bschütt-Park derzeit jedoch wenig Möglichkeiten und wird selten genutzt. Lange besteht nun die Vorstellung, das Gelände zu einem echten Freizeit- und Naherholungsgebiet zu entwickeln. Es wurden Ideen und Anliegen der Bevölkerung eingebracht und gab bereits eine Projekt-Gruppe Bschütt, die Ideen erarbeitet hat. Auf dieser Grundlage erstellte ein Landschaftsarchitekt im Jahr 2009 eine konkrete Planung, die auch im Stadtrat bereits weitgehend großen Anklang fand. Die Bauarbeiten für das Parkdeck und die Wohnmobilstellplätze beginnen Mitte 2012; die Kletternetzlandschaft wird noch 2012 realisiert und eingeweiht werden. Maßnahmen zur Renaturierung des Ilzufers durch das Wasserwirtschaftsamt werden 2013 durchgeführt. Die einzelnen Elemente dieses Planes sind:

- ein Parkdeck,

- Wohnmobil-Stellplätze mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen,
- ein Bereich mit Kneipp-Anlage, Sinnesbereichen, Heilkräutern, Liegefläche zur Entspannung, Bewegungsgeräten für jedes Alter, Fuß-Fühl-Pfad usw.,
- ein Themen-Spielplatz für Kinder,
- eine Wiese als Freifläche im Bereich der früheren Schwimmbecken, die groß genug ist, dass z.B. das Kinderfest weiterhin dort stattfinden kann,
- eine Kletternetz-Landschaft,
- eine weitere Freifläche mit Volleyball-Platz,
- ein Bereich mit einer Gestaltung des Ufers und einem ausgebaggerten Halb-Rondell zur Ilz hin mit Sitzstufen zum Verweilen und Möglichkeiten zum Planschen im Wasser.

Um die Attraktivität der Stadtteile Hals und Grubweg, besonders der Ilzstadt, zu steigern und die Lebensqualität zu erhöhen, sollte die Planung des Bschütt-Parkes als attraktiver Freizeit- und Naherholungsbereich realisiert werden. Er bildet damit den Auftakt für den sich nach Norden ausdehnenden Erholungsraum Ilztal. Evtl. sollte noch einmal die Bevölkerung bzw. die Projekt-Gruppe Bschütt beteiligt werden (M8.6.32).

Während mit dem Bschütt-Park ein Freizeit- und Naherholungsbereich innerhalb des bebauten Stadtgebietes gestaltet werden soll, sollen auch **Aufenthaltsmöglichkeiten in der Landschaft** erhalten und weitere geschaffen werden. Besonders das Ilztal hat eine große Bedeutung als Naherholungsgebiet für die Bewohner Passaus und für Besucher der Stadt. Hier sollten kleine Bereiche mit Bänken zum Rasten geplant und das Wegenetz ausgebaut werden. Auch eine umfassende Beschilderung mit Entfernungsangaben und Hinweisen auf attraktive Ziele sollte vorhanden sein (M8.6.31).

Zur Gliederung des Stadtgebietes einerseits und stärkeren Vernetzung andererseits sollten **Grünverbindungen** gesichert sowie weitere geschaffen werden. Von Grubweg über die Ilzstadt bis Hals ist eine Grünverbindung vorhanden, die es zu erhalten gilt. Darüber hinaus sollte die Grünverbindung von Grubweg bis Hacklberg aufgebaut werden, wobei der Bschütt-Park, die Veste Oberhaus und der Stadtpark Freudenhain einbezogen werden müssen (M8.6.30).

Im Radverkehrskonzept (VEP) sind Schwachstellen im bestehenden Wegenetz von Hals und Grubweg ausgemacht. Besonders die **Anbindung für Fahrradfahrer** zwischen Grubweg und der Altstadt gilt es zu verbessern. Im Radverkehrskonzept werden dazu Maßnahmen genannt, wie der Rad- und Fußgängertunnel im Ilzdurchbruch und der anschließende Radweg entlang der Ferdinand-Wagner-Straße zwischen den beiden Ilzbrücken. Diese Maßnahmen (Tunnel Georgsberg) stehen bereits zur Realisierung an (M8.6.23).



Hals hat v.a. aufgrund seiner attraktiven Lage an der Ilz ein gewisses **touristisches Potenzial**. Dazu kommen die Burgruine Hals, die auf ihrem Felszacken über dem Ort emporragt, und die historische Siedlungsentwicklung. Mit dem Hofbauerngut, das besonders idyllisch in den Flusslauf der Ilz



eingebettet ist, gibt es in Hals auch einen Anbieter von "Urlaub auf dem Bauernhof" mit Ferienwohnungen. Es sollten Maßnahmen unternommen werden, das Naturpotenzial besser zu nutzen und mehr Tourismus in Hals zu etablieren (Ilz = Flusslandschaft des Jahres 2009). Besonders die **Burgruine Hals** sollte in den örtlichen Tourismus mehr eingebunden werden; es sollte immer dafür gesorgt werden, dass die Burgruine Hals sichtbar ist und nicht einwächst; die Beschilderung touristischer Sehenswürdigkeiten (Informationsschilder) sollte verbessert werden. Zusätzlich

ist auch die Aufwertung des Marktplatzes, die weiter vorne bereits genannt wurde, ein wichtiger Faktor für den Tourismus in Hals (M8.6.5+7).

In seiner Vergangenheit hatte Hals, wie erwähnt, eine Bedeutung als Bade- und Kurort. Eine Vision zur Förderung des Tourismus und als Naherholungsbereich ist das Anlegen eines **Themenweges zum Thema Kur**, der an der ehemaligen Kurpromenade verläuft. Informationstafeln entlang dieses Weges bringen den Besuchern die geschichtliche Entwicklung von Hals als Bade- und Kurort näher. Soweit alte Fotos vorhanden sind, sollten diese zur Illustration Verwendung finden, um einen anschaulichen Einblick zu geben, wie der Bade- und Kurbetrieb früher ablief und wie dieser sich im Laufe der Zeit veränderte. Auch die Bedeutung der Ilz für den Ort und des Wassers an sich können thematisiert werden. Dabei sollten die Informationstafeln neben Erwachsenen auch Kinder ansprechen. Ein kleines Wasserbecken zum Abkühlen und Planschen, ein kleiner Brunnen oder zumindest ein Wasserhahn mit fließendem Wasser ergänzen den Weg. Dass auf eine passende Gestaltung und gute Begehbarkeit des Weges sowie Bänke zum Ausruhen geachtet werden muss, ist selbstverständlich. Bei der Entwicklung des Themenweges und evtl. auch bei der Umsetzung ist die Halser Bevölkerung einzubinden, ebenso Vereine, der Kindergarten Hals usw. (M8.6.6). Eine große Infotafel über die Geschichte des Kurbades Hals soll noch in 2012 im Bereich der Promenade installiert werden.



#### 8.6.4 Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess Grubweg / Hals



---

## **Wirtschaft**

**(Grubweg / Hals)**

---

### **Gewerbe, Industrie**

- Ansiedlung innovativer Zukunftsbranchen, z.B. Kompetenzzentrum / Gewerbezentrum in Lindau (M8.6.1).

### **Gastronomie**

- Steigerung der Attraktivität des Gasthofes und Beherbergungsbetriebes Triftsperre (M8.6.2),
- Gastronomie in Grubweg sollte verbessert werden (M8.6.3),
- Eröffnung eines Cafés in Grubweg und in Hals, ggf. in Kombination mit Dorfladen und Begegnungsräumen (M8.6.4).

### **Einzelhandel, Nahversorgung**

- Arzt / Ärzte in Hals ansiedeln (M8.6.12).
- Alle Maßnahmen ggf. in Kombination mit Dorfladen, Café und Begegnungsräumen

---

## **Wohnen, Sanierung, Städtebau**

**(Grubweg / Hals)**

---

### **Gemeinschaftliches Wohnen**

- generationsübergreifende Wohnformen, z.B. Firmiangut, ehem. Grundschule in Schulbergstraße, Prinz-Eugen-Straße (M8.6.17).

### **Lebensbedingungen für Senioren, Barrierefreiheit**

- betreutes Wohnen, z.B. in der ehemaligen Grundschule in Grubweg (M8.6.18).

---

## **Verkehr**

**(Grubweg / Hals)**

---

### **Fließender Kfz-Verkehr**

- Verkehrsaufkommen an Kfz v.a. in Wohngebieten in Grubweg reduzieren; Verkehrsberuhigung (M8.6.20),
- Kfz-Tunnel unter Georgsberg zur Verkehrsentlastung der Ilzstadt und am Anger und zur besseren Anbindung der B12 an den Anger (M8.6.23),
- Tunnelverbindung von Grubweg und Sieglberg bei Wertstoffhof (wird derzeit geprüft) (M8.6.24).



### **ÖPNV**

- Verbesserung der Busanbindung, v.a. für Hals und Ilzstadt (M8.6.25),
- Möglichkeit zur Mitnahme von Fahrrädern in den Bussen der Stadtwerke (vorbehaltlich des Platzangebots; evtl. Ausschlusszeiten im Schüler- und Berufsverkehr; evtl. Beschränkung auf Bergstrecken) (M8.6.26).

### **Fahrrad- und Fußgängerverkehr**

- Fuß- und Radwegevernetzung der Stadtteile schaffen / verbessern / reaktivieren (teils vorhanden, aber zugewachsen): Fuß- und Radverbindung Grubweg - Altstadt verbessern (M8.6.28).
- Tunnel unter Georgsberg für Fußgänger und Radfahrer (M8.6.45),

### **Lärmschutz**

- Maßnahmen gegen Verkehrslärm von B12; mehr Geschwindigkeitskontrollen auf der B12 (M8.6.29).

---

## **Freiraum, Grün, Natur, Energie**

**(Grubweg / Hals)**

---

### **Spielplätze**

- Qualifizierung und Erneuerung des Spielplatzangebotes in Grubweg, neuer Spielplatz für Jugendliche in Hals (M8.6.33).

---

## **Soziales, Bildung, Kultur**

**(Grubweg / Hals)**

---

### **Miteinander, Integration**

- Einrichtung eines Bürgerstammtisches in wechselnden Wirtshäusern der Gegend, nach Anstoß von außen Übernahme der Organisation von den Wirten (M8.6.34).

### **Schulen**

- sanierungsbedürftige Schule in Grubweg sanieren. Dies ist gem. Schulhaussanierungskonzept vorbehaltlich der Mittelbereitstellung bereits vorgesehen (M8.6.37).

### **Jugendspezifische Angebote, Unterstützung von Jugendlichen**

- Treffpunkt für Jugendliche schaffen (M8.6.38),
- Angebote für Jugendliche schaffen (M8.6.39).

### **Seniorenangebote**

- stärkere Einbindung der älteren Bevölkerung in die Gemeinschaft (M8.6.40).



### Freizeit- und Sportangebot

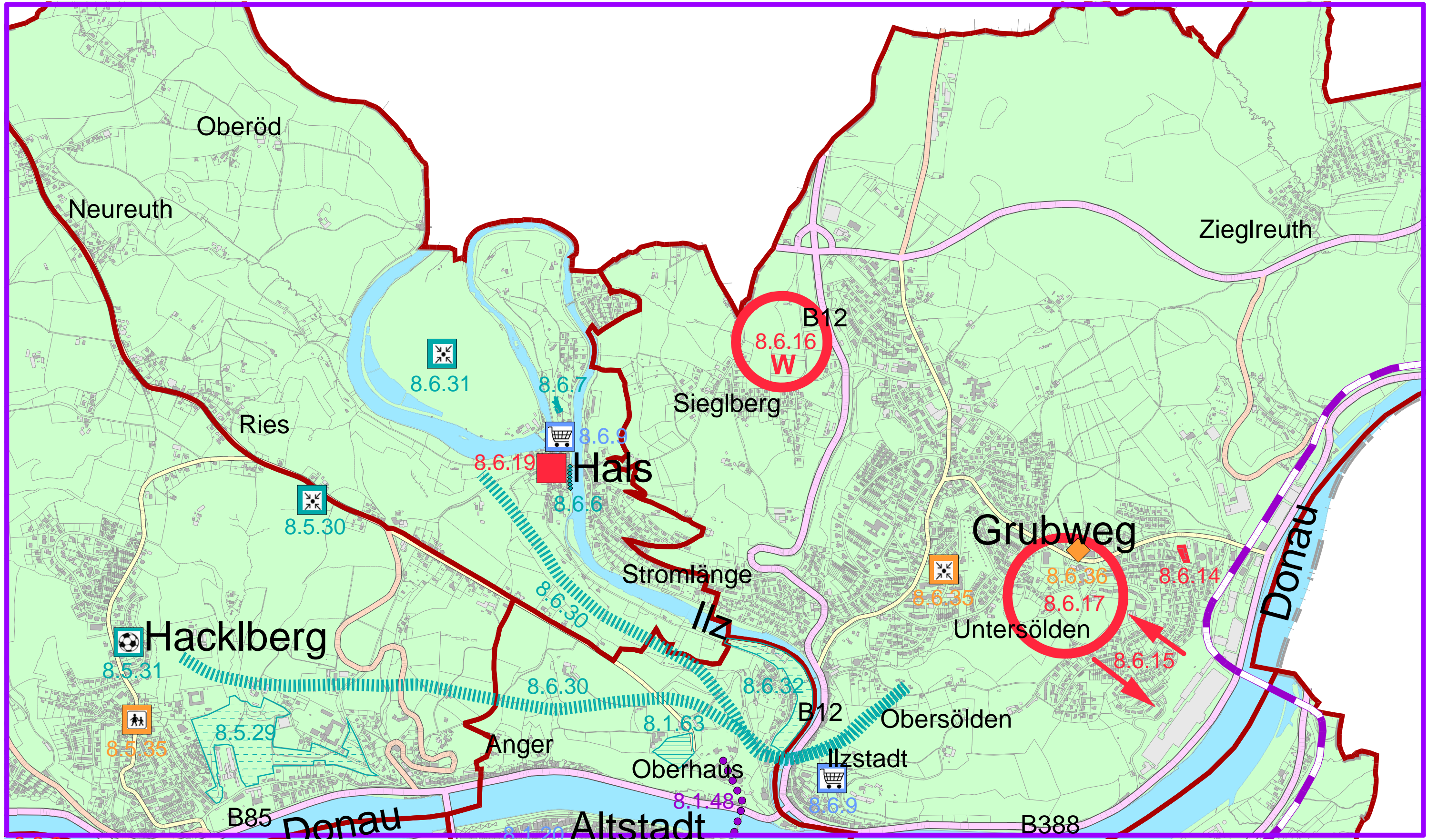
- Verbesserung der Möglichkeiten für Hallensport. Der Bau einer Dreifachturnhalle im Stadtteil Grubweg am Standort der alten Turnhalle in der Schulbergstraße, ist ausgeschlossen gem. Stadtratsbeschluss; gesamtstädtische Priorität hat der Standort Neuburger Straße (M8.6.41).

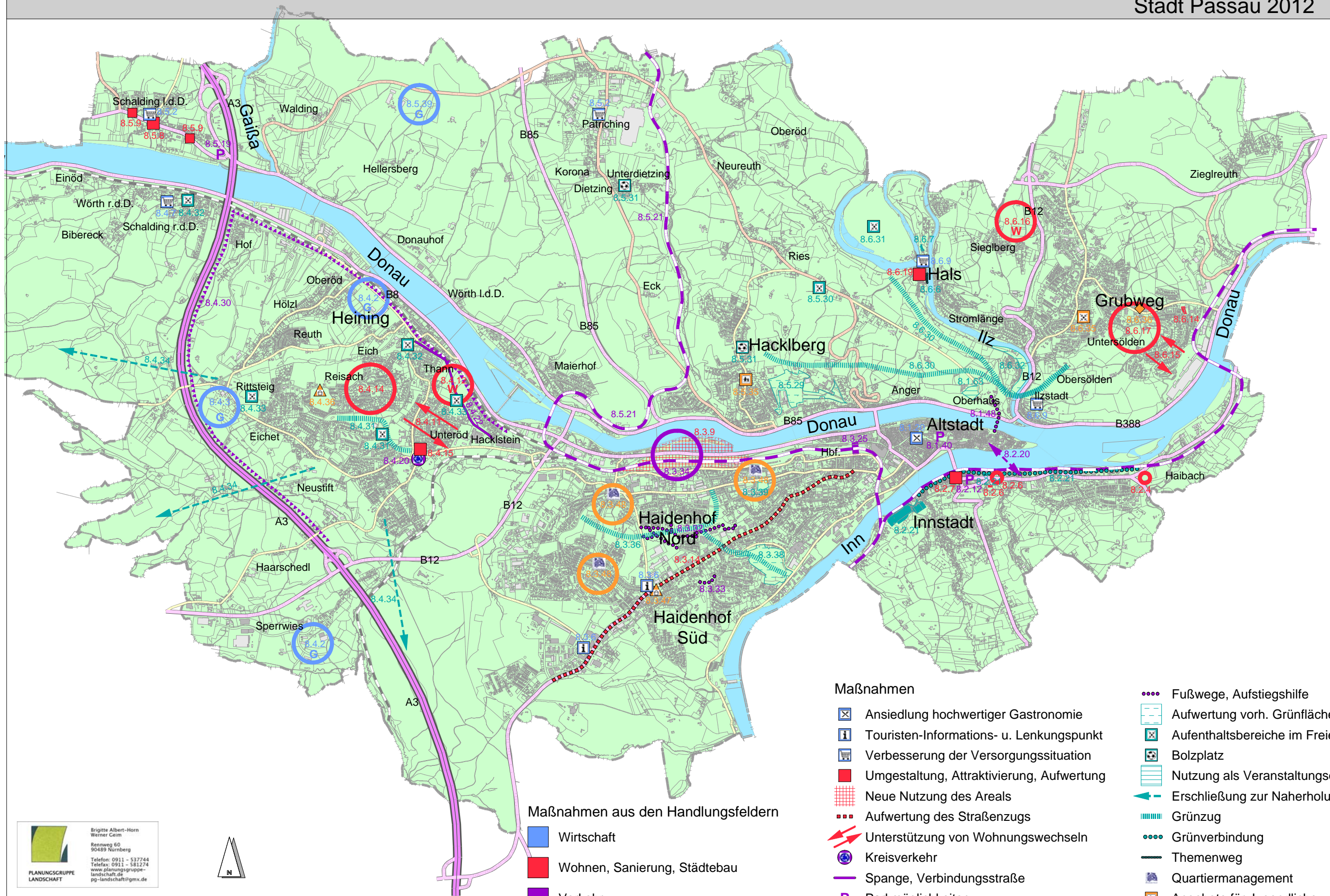
### Kulturangebot

- Angebote an Vorträgen und Konzerten in Grubweg schaffen, möglichst auch in Hals (M8.6.42),
- Angebote der Volkshochschule in Grubweg und Hals schaffen (M8.6.43).

### Maßnahmenplan, Legende:

<p>Maßnahmen aus den Handlungsfeldern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #4a86e8; margin-right: 5px;"></span> Wirtschaft</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e31a1c; margin-right: 5px;"></span> Wohnen, Sanierung, Städtebau</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #8e44ad; margin-right: 5px;"></span> Verkehr</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #27ae60; margin-right: 5px;"></span> Freiraum, Grün, Natur, Energie</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #f39c12; margin-right: 5px;"></span> Soziales, Bildung, Kultur</li> </ul>	<p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li> Ansiedlung hochwertiger Gastronomie</li> <li> Touristen-Informations- u. Lenkungspunkt</li> <li> Verbesserung der Versorgungssituation</li> <li> Umgestaltung, Attraktivierung, Aufwertung</li> <li> Neue Nutzung des Areals</li> <li> Aufwertung des Straßenzugs</li> <li> Unterstützung von Wohnungswechseln</li> <li> Kreisverkehr</li> <li> Spange, Verbindungsstraße</li> <li> Parkmöglichkeiten</li> <li> Lärmschutzmaßnahmen</li> <li> Reaktivierung von Bahnlinien</li> <li> Brücke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li> Fußwege, Aufstiegshilfe</li> <li> Aufwertung vorh. Grünflächen</li> <li> Aufenthaltsbereiche im Freien</li> <li> Bolzplatz</li> <li> Nutzung als Veranstaltungsort</li> <li> Erschließung zur Naherholung</li> <li> Grünzug</li> <li> Grünverbindung</li> <li> Themenweg</li> <li> Quartiermanagement</li> <li> Angebote für Jugendliche</li> <li> Stadtteilzentrum</li> <li> Treffmöglichkeiten, Räumlichkeiten</li> <li> Mehrgenerationenhaus</li> </ul>
--	---	--





Maßnahmen

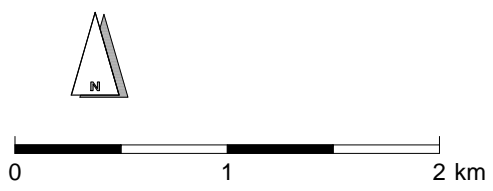
- Ansiedlung hochwertiger Gastronomie
- Touristen-Information- u. Lenkungspunkt
- Verbesserung der Versorgungssituation
- Umgestaltung, Attraktivierung, Aufwertung
- Neue Nutzung des Areals
- Aufwertung des Straßenzugs
- Unterstützung von Wohnungswechsellern
- Kreisverkehr
- Spange, Verbindungsstraße
- Parkmöglichkeiten
- Lärmschutzmaßnahmen
- Reaktivierung von Bahnlinien
- Brücke
- Fußwege, Aufstiegshilfe
- Aufwertung vorh. Grünflächen
- Aufenthaltsbereiche im Freien
- Bolzplatz
- Nutzung als Veranstaltungsort
- Erschließung zur Naherholung
- Grünzug
- Grünverbindung
- Themenweg
- Quartiermanagement
- Angebote für Jugendliche
- Stadtteilzentrum
- Treffmöglichkeiten, Räumlichkeiten
- Mehrgenerationenhaus

Maßnahmen aus den Handlungsfeldern

- Wirtschaft
- Wohnen, Sanierung, Städtebau
- Verkehr
- Freiraum, Grün, Natur, Energie
- Soziales, Bildung, Kultur

Brigitte Albert-Horn  
Werner Geim  
Rennweg 60  
90489 Nürnberg  
Telefon: 0911 - 537744  
Telefax: 0911 - 581274  
www.planungsgruppe-landschaft.de  
pg-landschaft@gmx.de

Claus Spier, Dipl. Geogr.  
Gunter Schramm, M.A.  
Stadtplaner & Geographien  
Winkelburgstraße 3  
90491 Nürnberg  
Fon: (0911) 47 44 04  
Fax: (0911) 47 16 32  
www.planwerk.de  
kontakt@planwerk.de



Kartengrundlage: Digitale Flurkarte der Stadt Passau



# Stadt Passau

## Stadtentwicklungskonzept 2012



**PASSAU**  
Leben an drei Flüssen

Zusammenstellung der Leitbilder und Maßnahmen  
Stand 18.06.2012

*Erläuterung* Kapitel-Nummerierung entsprechend dem Bericht (Langversion).  
Die Maßnahmen sind entsprechend dem jeweiligen Kapitel nummeriert: Z.B. Kap. 7.1, Maßnahme 7.1.1-7.1.8  
Lücken in der Nummerierung der Maßnahmen resultieren aus verworfenen Vorschlägen im Laufe der Abstimmung

<b>7.1</b>	<b>Oberzentrale Bedeutung der Stadt Passau</b>
	<b>Leitbild</b>
	Die oberzentrale Bedeutung der Stadt Passau für die gesamte Region des östlichen Niederbayern wird gestärkt. Passau ist wichtigster Wirtschaftsstandort der Region und wichtiges Zentrum an der Donau. Die Verflechtungen und Vernetzungen mit den Städten und Ländern entlang der Donau (Europäische Donauakademie: "... der Strom ist gleichsam Symbol für Völkerverständigung und die politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit in Europa"), den Zentren in Österreich und Tschechien, anderen Oberzentren in Bayern - einschließlich und insbesondere der Landeshauptstadt München sowie mit den zentralen Orten des Landkreises Passau werden weiter gestärkt.
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Europa und Bund</b>	
7.1.1	Unterstützen des europäischen Kooperations- und Integrationsprozesses (Europäische Donauakademie)
7.1.2	Passau zeichnet sich als Schnittstelle zwischen "Ost" und "West" aus und könnte sich als Ort der Begegnung der Kulturen auszeichnen.
<b>Bayern und Regierungsbezirk Niederbayern</b>	
7.1.3	Verbesserung der Verbindung zur Landeshauptstadt München: Ausbau und Verbesserung des Schienenverkehrs nach München und zum Flughafen München = Reduzierung der Fahrzeit unter 2 Stunden! Voraussetzung: Zusätzliche Kapazitäten zwischen Freising und München; Beseitigung der Oberbau- und Untergrundmängel im Abschnitt Moosburg - Plattling Vollständige und zeitnahe Realisierung der A94 Passau - München.
<b>Region um Passau</b>	
7.1.4	Verbesserung des ÖPNV durch Fortsetzen der ÖPNV-Initiative des Landkreises Passau; Ilztalbahn: Erweiterung des Betriebes über den derzeitigen Wochenendverkehr hinaus prüfen. Konzept des Donau-Moldau-Freizeitnetzes stärker unterstützen = gutes Angebot für Passau.
7.1.5	Stärkung der Zusammenarbeit von Stadt Passau und Landkreis Passau in allen Bereichen: Soziale Infrastruktur, Verkehrsinfrastruktur, Wohnungsmarkt / Flächenausweisungen, Ausweisung von Gewerbegebieten, Ansiedlung von Einzelhandel, Stärkung des Tourismus etc.
	<b>Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
7.1.6	Stärkung der Dreiländerregion mit gemeinsamer Regionalentwicklung
7.1.7	Außenmarketing / Außenauftritt der Stadt Passau weiter professionalisieren inkl. Internetauftritt der Stadt Passau mit mehr Informationsmaterial (Karten und Prospekte)
7.1.8	Studenten als Botschafter für Passau und die Region betrachten
<b>7.2</b>	<b>Schwerpunkte der Stadtentwicklung</b>
	<b>Leitbild</b>
	Die Stadt Passau positioniert sich im Wettbewerb sowie im Miteinander mit anderen Kommunen immer wieder neu; die erwartete stagnierende Entwicklung der Einwohnerzahl ist nicht gleichbedeutend mit Stillstand. Ziel ist, dem Wandel der nächsten Jahre nicht durch große Flächenexpansionen zu begegnen, sondern weiter die Innenentwicklung mit all ihren Facetten zu fördern. Passau zeichnet sich eine bewusste Flächenpolitik aus und verbessert die Situation für Bevölkerung und Wirtschaft insbesondere qualitativ. Die Stadt Passau ist auf den demografischen Wandel vorbereitet: Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit sind Leitmotive der Stadtentwicklung. Dem immer stärkeren Rückzug der öffentlichen Hand aus vielen Handlungsfeldern entgegnet die Stadt Passau durch Angebote für Vernetzungen und Kooperationen und fördert so das stärkere Miteinander der Gesellschaft.
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Flächensparen</b>	
7.2.1	Forcierung der Innenentwicklung durch gezielte Projektsteuerung zur Aktivierung der Flächen im Bestand und in integrierten Lagen
7.2.2	Attraktivieren des Umbaus im Bestand durch Schaffung eines hochwertigen Umfeldes, gute Infrastruktur, hohen und familiengerechten Wohnwert, Gebäude mit geringem Energieverbrauch etc.
7.2.3	Zurückhaltende Neuausweisung von Bauflächen; dabei möglichst gezielte Arrondierung von vorhandenen Wohn- und Gewerbegebieten anstelle von abseits gelegenen Flächen
<b>Stärkung der Stadtteile</b>	
7.2.4	Erhalt und Ausbau von Nahversorgungsmöglichkeiten und Treffpunkten für ein besseres Miteinander
7.2.5	Stärkung der Stadtteile, aber: kein Abkoppeln der Stadtteile von der Gesamtstadt; gesamtstädtischen Zusammenhalt bewahren
<b>Abbau von physischen und psychischen Barrieren in der Stadt</b>	
7.2.6	weitestgehende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum auch in der Altstadt bei Beachtung der Belange einer historischen Stadt
7.2.7	seniorengerechte Ausstattung der Fußwege z.B. mit Sitzgelegenheiten
7.2.8	Verbesserung der Zugänglichkeit von öffentlichen Gebäuden für alle Menschen
7.2.9	Förderung von barrierefreien / seniorengerechten Wohnungen
7.2.10	Verbesserung der Zugänglichkeit von Informationen in allen Bereichen

<b>Familienfreundlichkeit</b>	
7.2.11	Verbesserung der Spielplätze bzw. Anlage neuer Spielplätze mit hoher Attraktivität (wie der altstadtnahe Spielplatz am Inn)
7.2.12	Einrichtung von Themenspielplätzen mit Bezug zu Passau ("Zahnrad-Spielplatz", "Uni-Spielplatz", "Donau-Spielplatz" etc.)
7.2.13	Beibehalten und Stärken des Spielmobils als temporäres Angebot in den Stadtteilen
7.2.14	Anbieten sozialer Beratungsdienstleistungen in den Stadtteilen
7.2.15	Stärkung der Schulen durch Unterstützung durch die Stadt in den Bereichen Kooperationen und Vernetzung (etwa mit den Passauer Unternehmen und Einrichtungen)
7.2.16	Unterstützen von Wohnungs- und Immobiliensuchenden und -anbietern
7.2.22	Ausbau der Kindertagesstätten
7.2.23	Ausbau der Angebote für Tagespflege von pflegebedürftigen Senioren
<b>Kooperationen</b>	
7.2.17	Ausbau von Möglichkeiten der Vernetzung in der Stadt Passau: Stadt mit Wirtschaft / Unternehmen / Einzelhandel, Universität, Kirchen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, Schulen, Senioreneinrichtungen, Stadtteilinitiativen etc.
<b>Tourismus</b>	
7.2.18	Die touristischen Angebote in der Stadt Passau sollen zielgruppenspezifisch weiter ausgebaut werden, neue Zielgruppen erschlossen werden
7.2.19	Marketing, dass die touristischen Angebote auch von der Wohnbevölkerung aus Passau und Region wahrgenommen werden
7.2.20	Stärkung der erfolgten und weiter möglichen Synergieeffekte Tourismus - Wirtschaft / Einzelhandel / Gastronomie
<b>Kultur</b>	
7.2.21	Die Attraktivität und Vielfalt der kulturellen Angebote soll gehalten und wenn möglich weiter ausgebaut werden
<b>7.3</b>	<b>Wirtschaft</b>
	<b>Leitbild</b>
	Die Stadt Passau ist sich der Globalisierungs- und Regionalisierungstendenz bewusst; die Unterstützung von Kompetenzclustern und lokalen wirtschaftlichen Stärken gehen einher mit der Teilnahme und Initiierung von Netzwerken. Die Stadt Passau zeichnet sich insgesamt durch eine wirtschaftsfreundliche Politik aus. Der gute Kontakt zu den Unternehmen bewirkt eine vertrauensvolle Kooperation und "kurze Wege" bis hin zu einer zeitnahen Bearbeitung von Bauanträgen. Passau ist Einkaufsstadt; die Innenstadt ist Magnet für die Bevölkerung aus Stadt und Region; Einzelhandelsansiedlungen außerhalb der Innenstadt sind verträglich für die Innenstadt, ergänzen die Branchen und Sortimente und unterstützen die Nahversorgung der Bevölkerung in den Stadtteilen. Der Tourismus ist wichtiger Wirtschaftsfaktor; neue Zielgruppen werden angesprochen; vorhandene Besuchergruppen werden mit neuen und bestehenden Angeboten und Informationsmöglichkeiten gebunden.
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
7.3.1	Die Stadt Passau stellt ausreichend Gewerbeflächen bereit und weist bei Bedarf zusätzlich Gewerbegebiete aus. Für eine weitere Flächenausweisung sind Flächen westlich von Patriching geeignet. Vor Neuausweisungen sollen die bestehenden Flächen (z.B. in Sperrwies) vermarktet und bebaut werden. Zur professionellen Aktivierung der Flächen kann das Projektmanagement intensiviert werden, das aktiv die verfügbaren Flächen (für Gewerbe und Wohnen) vermarktet und in Zusammenarbeit mit den Fachstellen der Stadt den Umbau von Flächen attraktiviert. Insbesondere müssen die Beschaffenheit der Areale erfasst und die Eignung der Gebiete beurteilt werden.
7.3.2	Vernetzung der lokalen und regionalen Akteure über bestehende Möglichkeiten im Bereich der Wirtschaft (Wirtschaftsforum, Pressestammtisch, Management-Konvent, GoPassau etc.) hinaus; Motivieren von Unternehmen wie auch kleineren Betrieben aller Branchen, Kooperationen einzugehen. Der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit der lokalen und regionalen Unternehmen soll gestärkt werden.
7.3.3	Die Stadt Passau unterstützt die Unternehmen soweit möglich bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften; der hohe Wohnwert, gute Infrastruktur, ein gutes Image, gute Freizeitmöglichkeiten, intakte Natur, gute Gewerbeflächen und enge Kooperationen der Akteure sollen ausgebaut und mit einem offensiven Marketing bekannt gemacht werden.
7.3.4	Gewerbliche Ladenleerstände insbesondere in der Altstadt sollen weiter durch Unterstützung und Beratung der Eigentümer durch das Citymarketing frühzeitig wieder einer Nutzung zugeführt werden. Das Citymanagement wird durch die Stadt Passau auch finanziell unterstützt.
7.3.5	Die öffentlich-private Kooperation wird fortgesetzt und über die Altstadt hinaus erweitert.
	<b>Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Gewerbe, Industrie</b>	
7.3.6	Förderung aller Wirtschaftszweige, nicht nur einzelner, Unterstützung auch von kleineren und mittleren Unternehmen
7.3.7	gezielte Unterstützung von Existenzgründern, z.B. durch zinslose Darlehen, Subvention von Gewerbemieten
7.3.8	starke Ansiedlungspolitik für Industrie- und Gewerbebetriebe betreiben
7.3.9	weniger Hemmnisse und Bürokratie für Unternehmen
7.3.10	Kompetenzzentrum z.B. für Handwerk und Gewerbe, Multimediazentrum, Zentrum für historisches Bauen wird angestrebt; Passau als mittelosteuropäisches Kompetenzzentrum
7.3.11	Investoren- und Unternehmensmessen bzw. Gesprächskreise, Vernetzung von Unternehmen
7.3.12	Ansiedlung bayerischer, deutscher und europäischer Einrichtungen
<b>Arbeitsplätze, Ausbildungsplätze</b>	
7.3.13	vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Jugendliche und Erwachsene, auch in kleineren und mittleren Betrieben; Förderung lebenslangen Lernens
7.3.14	Wohnen und Arbeiten zusammenbringen
<b>Gastronomie</b>	
7.3.16	Wiedereröffnung des Cafés / Restaurants am Oberhaus
<b>Tourismus</b>	
7.3.17	Erhalt, Stärkung, Nutzung und Vermarktung des Tourismuspotenzials bzw. touristischer Stärken; Verweildauer der Touristen erhöhen

7.3.18	Angebote im Tourismus entwickeln, wie Events mit Bezug zu Passau
7.3.19	zusätzliche touristische Attraktionen, Aufstiegshilfe zum Oberhaus
7.3.20	Tourismus-Angebotsformen fortentwickeln (Themenurlaube, (mehrtägige) Pauschalangebote, Angebote für junge Touristen)
7.3.21	Ausweitung der Angebote und Informationen für Rad-Touristen
7.3.22	Kompetenzzentrum Tourismus und Studiengang Tourismus an der Universität entwickeln sowie intensive Zusammenarbeit zwischen Tourismusbüro und Anbietern als Grundlage für Stärkung des Tourismus in Passau und für Ausbau Passaus als "Deutsches Radtourismus-Zentrum"
7.3.25	Potenziale der Nachbarländer mehr nutzen, z.B. im Tourismus oder am Arbeitsmarkt
<b>Einzelhandel, Nahversorgung</b>	
7.3.26	Wohnungsnahe (d.h. fußläufig erreichbar) Nahversorgung im Einzelhandel in einigen Stadtteilen verbessern, da Einzelhandel sehr ungleich verteilt ist, d.h. Einzelhandelsangebot gleichmäßiger verteilen, jedoch nicht insgesamt ständig erweitern; Beschränkung weiterer großflächiger Einzelhandelsansiedlungen; evtl. Sicherung des wohnortnahen Einzelhandels durch Stadtteilgenossenschaften; mobile Nahversorgung, Versorgungsambulanzen; Wandermärkte durch die Stadtteile: <u>neue Wohngebiete nur mit entsprechender Nahversorgung planen</u>
<b>Wirtschaft im Stadtgebiet, Stadtteile</b>	
7.3.27	Breitbandversorgung im Stadtgebiet ausbauen
7.3.28	starkes Gefälle der vorhandenen Standortfaktoren zwischen Stadtzentrum und Stadtteilen abbauen, Steigerung der wirtschaftlichen Prosperität in den Stadtteilen
7.3.29	Ausbluten gewachsener Stadtteilkern verhindern
<b>7.4</b>	<b>Wohnen, Sanierung, Städtebau</b>
	<b>Leitbild</b>
	Die Stadt Passau weist Baulandbedarf entsprechend der Nachfrage aus; sie stimmt die Ausweisung neuer Baugebiete mit dem vorhandenen Stadt- und Landschaftsgefüge ab und achtet auf die Durchgrünung. Trotz der aktuell (relativ) hohen Nachfrage nach Einfamilienhäusern und geringen Nachfrage nach Geschosswohnungen werden innovative Wohnmöglichkeiten und neue Wohnformen gemeinsam mit Nutzern und Investoren entwickelt - als ein Ausdruck, dem demografischen Wandel zu entgegnen. Die bereits vorhandenen / ausgewiesenen Bauflächen für Geschosswohnungsbau werden auf ihre Eignung für neue Wohnformen geprüft.  Die Stadt Passau unterstützt aktiv und gezielt die Innenentwicklung und schafft Anreize, in den Wohnungsbestand zu investieren und/oder Wohnungsbestand zu erwerben. Innerstädtische Gebiete mit modernisierungsbedürftigem Wohnungsbestand werden aufgewertet; einer Gefahr sozialer Brennpunkte soll entgegengewirkt werden; preiswerten Wohnraum gilt es zu erhalten und eine Vertreibung finanzschwacher Haushalte soll vermieden werden.
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
7.4.1	Fortsetzung des "Stadtentwicklungs-Dialoges" und der "gemeinsamen" Stadtteilentwicklung (öffentlich-private Kooperation; Beteiligung der Bevölkerung an der Stadtentwicklung).
7.4.2	Einrichtung einer "Bauinformationsstelle": Beratung von potenziellen Käufern und Verkäufern von Immobilien: verfügbares Bauland, verfügbare Immobilien im Bestand, Fördermöglichkeiten.
7.4.3	Festlegen eines Sanierungsgebietes / Fördergebietes (ggf. ExWoSt- oder bayerisches Modellvorhaben) für energiesparendes Wohnen; integrierter Ansatz mit Berücksichtigung auch stadtgestalterischer, wohnungswirtschaftlicher und sozialer Belange; "Verdachtsgebiet" sind Teile von Haidenhof Nord und ggf. Heining.
7.4.4	Ausweisung von Bauflächen für gemeinschaftliches Wohnen; aktives Unterstützen und Marketing für diese Wohnform. Kooperation mit der WGP und anderen Wohnungsbaugesellschaften, um dieses Modell auch im Bestand anbieten und entwickeln zu können.
7.4.5	Rd. 13ha zusätzlicher (noch nicht im FNP ausgewiesener) Fläche sind im Bereich Sieglgut realisierbar
	<b>Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Stadtstruktur</b>	
7.4.6	abgestimmte Bauleitplanung für gesamte Stadtteile statt nur für Einzelbereiche
7.4.7	Stadt der kurzen Wege, kleinräumige Strukturen
<b>Innenentwicklung</b>	
7.4.8	maßvolle Entwicklung der Stadt, kein Bauen im Außenbereich, dafür Schließung von "Lücken" in Siedlungen
7.4.9	Bebauung freier Flächen in der Nähe von Schulen und Kindertagesstätten
<b>Nachnutzung</b>	
7.4.10	Nutzung und Belebung brach liegender Gebäude
<b>Stärkung der Stadtteile</b>	
7.4.11	Abbau des "Gefälles" zwischen Zentrum und Stadtteilen
7.4.12	Steigerung der Lebensqualität in den Stadtteilen und der Attraktivität der Stadtteile
<b>Attraktivität als Wohngebiet, Bevölkerungsstruktur</b>	
7.4.13	positive Außendarstellung der Stadt Passau und der Stadtteile, um Zuzug junger Familien zu erzielen
7.4.14	kulturell und sozial gemischte Wohngebiete
7.4.15	autofreie Ökosiedlung
<b>Angebot an Wohnungen und Baugrund</b>	
7.4.16	mehr exklusive Immobilien, mehr Eigentumswohnungen
7.4.17	attraktiven Baugrund günstig bzw. bezuschusst für Familien anbieten
7.4.18	steigendem Wohnraumbedarf für Studenten begegnen
<b>Gemeinschaftliches Wohnen</b>	
7.4.19	verschiedene Wohnangebote für Senioren wie Betreutes Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaften und andere Alternativangebote für Senioren
7.4.20	Wohnprojekte bzw. Wohngebiete mit generationenübergreifender Ausrichtung (Familien helfen Senioren, Senioren helfen Familien); Wohnprojekte, in denen verschiedene soziale Schichten gemeinsam wohnen; gegenseitige Unterstützung in neuen Wohnformen
<b>Lebensbedingungen für Senioren, Barrierefreiheit</b>	
7.4.21	Verbesserung der Lebensverhältnisse und Rahmenbedingungen für Senioren
7.4.22	öffentliche Gebäude und Einrichtungen behindertenfreundlich gestalten

<b>7.5</b>	<b>Verkehr</b>
	<b>Leitbild</b>
	Die Stadt Passau strebt weiter eine Reduzierung der Belastungen durch Kfz-Verkehr an, ohne die Erreichbarkeit der Stadt und seiner Einrichtungen zu verschlechtern. Alternativen sollen positiv das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung ändern. Neben stadtteilnahen Versorgungsstandorten zur Vermeidung von Fahrten) sollen insbesondere Fuß- und Radverkehr weiter gestärkt werden.
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
	Die folgenden Vorschläge sind ergänzend zum VEP zu sehen und mit diesem abzustimmen.
7.5.1	Ausbau des Marketing für den Radverkehr. Zusätzlich zur 2011 neu erschienenen Radkarte Passau sollen Routen ausgearbeitet werden, die auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet sind (Freizeitverkehr, Senioren, Jugend, Berufstätige, Sportler etc.); das Image des Radfahrers soll gehoben werden. Kampagnen an Schulen, Universität und Unternehmen
7.5.2	Bau und Ausbau von Radwegen, Schutzstreifen etc.; Verbesserung des Netzes von für Radverkehr geeigneten Wegen und Straßen
7.5.3	Straßenraumgestaltungen, um Kfz-Verkehr stadtverträglicher zu machen und den Fußgängern und Radfahrern mehr Raum zu geben sowie das Stadtbild zu verbessern (z.B. Neuburger Straße)
7.5.15	Radverkehrsnetzplanung (s. VEP)
7.5.16	Verbesserung der Möglichkeiten des Fahrradabstellens an der Wohnung
7.5.17	Schaffung einer fahrradfreundlichen Infrastruktur im Wegenetz
7.5.18	Verknüpfung von ÖPNV und Radverkehr (sichere Abstellmöglichkeiten an Haltestellen; Mitnahme des Fahrrads)
7.5.19	Verbesserung der Informationsstruktur (Wegweiser, Broschüren)
	<b>Ergänzende Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
	<b>Verkehrsentwicklung</b>
7.5.4	stadtverträglicher Verkehr; Reduzierung des Kfz-Verkehrs wo möglich
7.5.5	Reduzieren des Trenncharakters von Hauptverkehrsstraßen, Verbesserung der Überquerbarkeit
	<b>fließender Kfz-Verkehr</b>
7.5.6	verkehrsberuhigte Straßen in Wohngebieten; Geschwindigkeitsreduzierungen vor sozialen Einrichtungen (Schulen, Krankenhaus etc.)
7.5.8	Verbessern des Carsharing-Angebotes durch Unterstützen der Initiative zur Gründung eines Carsharing-Vereins (aktuelles Projekt)
	<b>ÖPNV</b>
7.5.10	Schieneninfrastruktur entlang der Stadtteile und nach Hauzenberg sowie in den Bayerischen Wald ist vorhanden und sollte wieder befahren werden. Die Schieneninfrastruktur sollte grundsätzlich erhalten bleiben. Die Strecke in Richtung Freyung wird an Wochenenden bereits wieder regelmäßig genutzt. Dieser Verkehr soll durch Güterverkehr weiter ausgebaut werden. Auf der Strecke nach Hauzenberg (Granitbahn) werden aktuell die Chancen für eine Reaktivierung in einem eigenen Gutachten untersucht. Eine Stadtbahn Passau wurde im Rahmen des VEP untersucht; die Idee vorerst verworfen. Eine weitere vertiefende Untersuchung für eine Stadt-Umland-Bahn auf der vorhandenen Schieneninfrastruktur sollte durchgeführt werden
	<b>Fahrrad- und Fußgängerverkehr</b>
7.5.11	Förderung und Stärkung des Fahrradverkehrs, auch Segway; Ausbau des Radwegenetzes und ausführlichere Beschilderung; Verbesserung der Wegebeziehungen für Fußgänger und Radfahrer zwischen den Stadtteilen; keine Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) gegenüber Fahrrad- und Fußgängerverkehr
	<b>Schiffsverkehr</b>
7.5.12	Einbeziehung bzw. Nutzung der Flüsse und des Schiffsverkehrs in Verkehrsplanung (Flüsse als Potenzial vorhanden); Wasserstraßen anbinden und Zugang schaffen Die Nutzung der Flüsse wird bereits eingehend untersucht. Von Seiten des Gutachters des VEP werden dem Projekt Wassertaxi aber nur wenig Chancen eingeräumt.
	<b>Verbindung von Verkehrsarten</b>
7.5.13	Verknüpfung verschiedener Verkehrsarten, z.B. Rad und ÖPNV / Bus, Kfz und ÖPNV, Kfz und Rad, Kfz und Fuß, Kfz und Schiff; Verbesserungen der Rad-Abstellmöglichkeiten (z.B. am Hbf., geplant für 2013); einfache Fahrradmitnahme in den Bussen ermöglichen; ein Tarif für verschiedene Verkehrsarten (Bus, Bahn, Citybahn, Schiff, inkl. kostenpflichtige Parkplätze)
	<b>Überwindung der Flüsse</b>
7.5.14	Trennwirkung der Flüsse überwinden durch Stege (Steg über den Inn bereits geplant)
<b>7.6</b>	<b>Freiraum, Grün, Natur, Energie</b>
	<b>Freizeit, Grün</b>
	<b>Leitbild</b>
	Die Stadt Passau pflegt ihre Stadtlandschaft als Erholungsraum für die Bewohner und als Angebot für ihre Besucher. Die Landschaftsräume sind gut erschlossen und bieten attraktive Angebote für Erholungssuchende. Die Stadt ist über ihre Freiräume gut vernetzt. Auf kurzen Wegen können sich die Bürger in der Stadt bewegen und die umgebende Landschaft erreichen. Unterschiedliche Parkanlagen in einer für Passau charakteristischen Gestaltung laden zum Aufenthalt ein. Die Straßenräume sind gut durchgrünt. An zahlreichen Stellen kann man die Flüsse erleben. Die Stadtteile sind gut mit Grünflächen, Spiel- und Sportplätzen ausgestattet.
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
7.6.1.1	Anlage neuer Parks und Freiräume, die das bisherige Freiraumangebot ergänzen und auch in das touristische Konzept der Stadt eingebunden sind.
7.6.1.2	Wiederbelebung und Weiterentwicklung der vorhandenen Grün- und Freiflächen, wie den Stadtpark Freudenhain, den Neuen Stadtpark u. a.
7.6.1.3	Förderung der Durchgrünung der Stadt entlang den großen Straßenräumen, in den Wohn- und Gewerbegebieten.

7.6.1.4	Aufwertung der Stadtteile und Stärkung deren Zentren durch die Sanierung und Neuanlage von Grün- und Freizeiteinrichtungen, Schaffung wohnungsnaher Freiräume und Freizeitangebote.
7.6.1.5	Entwicklung eines Grünkonzeptes mit Gestaltungsleitlinien für die Gesamtstadt entsprechend dem Grünkonzept für die Innenstadt, mit dem Ziel der Stadt ein eigenes "grünes" Erscheinungsbild zu geben.
7.6.1.6	Laufende Qualifizierung des Spiel- und Sportangebotes im Rahmen notwendiger Sanierungen, Schaffung zeitgemäßer Angebote insbesondere für Jugendliche und Senioren.
7.6.1.7	Stärkere Vernetzung der Stadtteile über den Ausbau von Grünverbindungen, Fuß- und Radwegen.
7.6.1.8	Von Bebauung freizuhalten sind alle stadtgliedernden Landschaftsräume, alle Schutzgebiete nach Naturschutz- und Wasserrecht, von Bebauung freizuhalten Flächen nach FNP, Grün-, Spiel- und Sportflächen und Wälder.
7.6.1.9	Zugänge zum Wasser schaffen und die Flüsse stärker in das Freiraum- und Wegesystem der Stadt einbinden, um die Erlebbarkeit des Wassers zu verbessern.
7.6.1.10	Weiterentwicklung des Erholungspotentials der Stadtlandschaften durch Ausbau des Wegenetzes, Anlage von Themenwegen, Schaffung attraktiver Aufenthaltspunkte und Angebote.
<b>Naturschutz, Wasserhaushalt, Landnutzung</b>	
<b>Leitbild</b>	
Die durch die geographische Lage gegebene Naturausstattung ist ein besonderer Wert der Stadt Passau. Die naturnahen Lebensräume sind Teil der vielgestaltigen Passauer Stadtlandschaft und werden von den Bürgern und Erholungssuchenden als besondere Angebote wahrgenommen. Der Erhalt und die Weiterentwicklung dieser Landschaftselemente erfolgt in Kooperation mit den ortsansässigen Land- und Forstwirten. Land- und Forstwirtschaft sind weiterhin wichtige Flächennutzer, die die Stadtlandschaft mitgestalten. Anlagen zur Gewinnung regenerativer Energien sind sorgsam in die Landschaft eingebunden. Das Gewässersystem der Bäche und Flüsse ist naturnah und für aquatische Lebewesen durchlässig. Die Stadt lebt mit dem Hochwasser und tut alles, um Schäden möglichst gering zu halten	
<b>Konzept</b>	
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
7.6.2.1	Die bisherigen Naturschutzaktivitäten erhalten mit der Erarbeitung eines Arten- und Biotopschutzprogrammes (ABSP) als Fachplanung des Naturschutzes einen fachlich abgestimmten Rahmen, der auch Schutzgebietskonzeptionen einschließt.
7.6.2.2	Nutzung des Ökokontos für die Aufwertung und weitere Entwicklung wertvoller Naturschutzflächen in der Stadt.
7.6.2.3	Stärkung des Biotopverbundes durch Vergrößerung, Abpufferung und Wiedervernetzung der wertvollen Lebensräume.
7.6.2.4	Weiterentwicklung einer funktionsfähigen Biotoppflege in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband und der Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt der Pflege der Offenlandlebensräume.
7.6.2.5	Sicherung und Entwicklung der DobeIn als Leitlinien des Stadtgrundrisses, als Orientierungslinie für den Arten- und Biotopschutz, Wasserhaushalt und die städtische Erholung.
7.6.2.6	Unterstützung der Landwirtschaft bei der Nutzung ökonomisch unattraktiver Flächen, wie etwa schwer zugänglicher Hanglagen.
7.6.2.7	Herausarbeitung des touristischen Potentials der Passauer Stadtnatur.
7.6.2.8	Renaturierung naturferner Fließgewässerabschnitte und Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer durch den Rückbau bestehender Barrieren.
7.6.2.9	Analyse der Möglichkeiten zur Platzierung von Freiflächenanlagen zur Erzeugung regenerativer Energien in der Stadtlandschaft von Passau, unter Beachtung des Naturschutzes, des Landschaftsbildes, der Erholungsvorsorge und möglicher Auswirkungen auf den Tourismus.
<b>7.7 Soziales, Bildung, Kultur</b>	
<b>Leitbild</b>	
Die Stadt Passau orientiert sich weiter am Leitbild der familienfreundlichen Stadt und baut Angebote für Familien aus. Zielgruppen sind insbesondere: Alleinerziehende Familien; Familien mit Migrationshintergrund; Familie und Bildung; Familien mit behinderten Angehörigen; Familienfreundliche Arbeitgeber, Wirtschaft, Schule und Ausbildung; Familie und Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr und Kriminalität. Familien finden gute Wohnangebote.	
<b>Konzept</b>	
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
7.7.1	Weitere Vernetzung der Schulen z.B. mit den Stadtteilen, sozialen Einrichtungen und der Wirtschaft (Empfehlung an die SchulleiterInnen)
7.7.2	Die Schulen sollen erhalten werden; bei gefährdeten Standorten aufgrund einer kritisch-geringen Schülerzahl sollen Sprengelgrenzen angepasst werden (Empfehlung an das Land Bayern)
7.7.3	Trotz Wegfall der 13. Klassenstufe ab 2011 und dadurch geringeren Schülerzahlen herrscht in den (städtischen) Gymnasien Raumbedarf, den es beseitigen gilt, um das Lehrangebot attraktiv zu halten.
7.7.4	Die Schulen sollen noch mehr als heute Orte der Begegnung sein und sich außerhalb der Schulzeiten nach außen öffnen; sie sind Orte der Integration und des Zusammenkommens verschiedener Kulturen und Generationen
7.7.5	Die Bildungs- und sozialen Einrichtungen sollen sich stärker vernetzen; in den Einrichtungen vorhandene Materialien und Hilfsmittel sollen ausgetauscht werden können
7.7.7	unfreiwillige soziale Segregation abbauen (z.B. Danziger Straße)
7.7.8	Angebote für sozial Bedürftige sollen ausgebaut werden (z.B. Obdachlose, verschuldete Haushalte, Suchtkranke etc.)
7.7.9	Bei den kulturellen Angeboten sollen mehr niederschwellige Angebote angeboten werden
7.7.11	Treffpunkte / Begegnungszentren sollen geschaffen werden; sie sind wichtige Anlaufstellen für Sozialkontakte und Garant für ein besseres Miteinander der Bevölkerung
7.7.60	Prüfung, ob dezentrale Bürgerbüros bzw. -sprechstunden eingerichtet werden können

<b>Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess</b>	
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Vernetzung, Kooperation</b>	
7.7.12	Vernetzung verschiedener Interessensgruppen ausbauen, z.B. Kooperation von Vereinen stärken, bereichsübergreifende Kommunikation zwischen verschiedenen Bereichen sowie Einrichtungen und Institutionen, auch innerhalb der Stadtverwaltung, Zusammenarbeit von Stadtrat und Bevölkerung; verbesserte Abstimmung und Zusammenarbeit der Stadt mit dem Landkreis Passau; Kooperation <b>zwischen Uni, Schulen und Stadt; Verknüpfung von Kindergärten und Seniorenheimen</b>
7.7.13	runde Tische mit Teilnehmern aus verschiedenen Gruppen
7.7.15	Förderung verschiedener Formen von (ehrenamtlichen) Netzwerken: z.B. Börse für ehrenamtliche Tätigkeiten, "Senioren helfen Senioren" (z.B. mittels Gutscheinsystem), Börse für Hilfsangebote von <b>Senioren (z.B. Kinder- oder Hausaufgabenbetreuung), Verein für Nachbarschaftshilfen</b>
<b>Miteinander, Integration</b>	
7.7.16	Miteinander verschiedener Gruppen stärken, z.B. unterschiedliche Generationen, Studenten und Alt-Passauer, Integration von Familien in prekären Verhältnissen; Uni allgemein mehr in "Stadtgeschehen" <b>einbinden</b>
7.7.17	bessere Integration von Aussiedlern und anderen Zuwanderern notwendig, dazu professionelle und finanzielle Unterstützung von Vereinen durch die Stadt bei ihrer Integrationsarbeit; Rechtsextremismus begegnen; verbessertes und kostenloses Angebot an Sprachkursen für Migranten und Aussiedler; <b>Angebot an Hilfen für Migranten und Aussiedler</b>
7.7.18	Anfangsklasse für Migrantenkinder
7.7.19	interkulturelle Begegnungsstätten, z.B. überkonfessioneller Gebetsraum als Raum der Stille und Ausdruck von Zusammengehörigkeit
<b>Stadtverwaltung</b>	
7.7.20	Öffnungszeiten der beiden Bürgerbüros anpassen - insbesondere, um für Berufstätige besser erreichbar zu sein
7.7.21	NeubürgerInnen-Agentur mit drei wesentlichen Aufgaben: Infos für Neu-Passauer, Hilfen in <b>verwaltungstechnischer Hinsicht, Anleitung zur aktiven Beteiligung</b>
7.7.22	Ergänzung der bestehenden Begrüßungsbroschüre der Stadt Passau um Informationen über Aktivitäten und Einrichtungen in den Stadtteilen, um Neubürger gezielt in das <b>Stadtteilleben einzubinden</b>
<b>soziale Infrastruktur</b>	
7.7.23	Thema "Gesundheit" in der Stadt Passau ausbauen
7.7.24	Versorgung mit sozialen Einrichtungen, Infrastruktur und Ärzten auch in den Stadtteilen bewahren z.B. <b>Ärzte</b>
<b>Schulen</b>	
7.7.25	Zustand der Mittelschulen verbessern, Maßnahmen gegen sozialen Brennpunkt Mittelschulen. MS St. Nikola ist baulich in gutem Zustand; bauliche Generalsanierung der MS Neustift von 2011 bis voraussichtlich bis 2016
<b>Stadtteilzentren</b>	
7.7.26	bestehende Stadtteilzentren stärken und weitere planen als Orte der Kommunikation und Begegnung und als öffentliche Treffpunkte; dort können stattfinden: Bildungsangebote, Lebensberatung, Betreuung, sozialer Austausch für alle, besonders für "Vernachlässigte"; Integration von Senioren, regelmäßige Kultur- und Informationsangebote, Kurse, "Lebensschule" für Eltern als Begleitung zu Kindergarten und Schule, sozialpädagogische Unterstützung für Familien mit Problemen aller Art, Bereitstellung von multifunktionalen Räumen für z.B. Vereine und verschiedene andere Gruppen usw., Mehrgenerationenhaus. Prüfen, ob Pfarrzentren oder andere vorhandene Raumressourcen in Betracht <b>kommen</b>
<b>Kinderbetreuung</b>	
7.7.29	Unterricht und Betreuung der Kinder sind mit Ausnahme des Mittagessens kostenlos (1-Euro-Mittagessen besteht); das Angebot soll <b>erweitert werden</b>
<b>jugendpezifische Angebote, Unterstützung von Jugendlichen</b>	
7.7.30	öffentliche Jugendtreffs schaffen, die nicht im Zusammenhang mit Vereinen oder der Kirche stehen
<b>Seniorenangebote</b>	
7.7.32	(alternative) Seniorenangebote ausbauen und entwickeln angesichts des demografischen Wandels; <b>Seniorentreffs (über Treff am Zwinger hinaus); Altenhilfe, breites Angebot für Seniorentagespflege (etabliert sich bereits), ambulante Pflegedienste</b>
<b>Freizeit- und Sportangebot</b>	
7.7.33	Passau als multifunktionaler Erlebnisort in der Dreiländerregion
7.7.34	Ergänzung der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche: Skatebahn, Indoor-Skateanlage, Indoor-Spielfeld
7.7.35	kostenfreie Freizeitangebote ausbauen: Grillplätze, Boulebahnen
7.7.36	vorhandene Freizeiteinrichtungen mit sanitären Einrichtungen ausstatten
<b>Feste, Veranstaltungen</b>	
7.7.38	Kulturfeste, Stadtteilstfeste und Straßenfeste, um andere Kulturen und Menschen kennenzulernen
<b>Kulturangebot</b>	
7.7.39	Passaus Ruf als überregionales Kulturzentrum weiter ausbauen
7.7.40	Passaus Altstadt als einzigartiges Kulturerbe weiter qualifizieren
7.7.41	Nutzung kultureller Synergien
7.7.42	Erhalt des guten kulturellen Angebotes; ggf. Anzahl an Kulturveranstaltungen noch erhöhen
7.7.43	<b>Stärkung traditioneller, bodenständiger Kultur als Ausdruck der Identität</b>
7.7.44	Trotz des bereits vorhandenen großen Angebotes Erschließung weiterer Veranstaltungsorte für <b>Kleinkunst etc.</b>
7.7.45	vermehrtes Angebot von Kunst im öffentlichen Raum
7.7.46	Organisation von Festspielen mit Bezug zur Stadt Passau, z.B. Barockfest
7.7.47	weitere Ausweitung des Konzert-Angebotes
7.7.48	Fremdsprachenkino, Kino mit Filmen in Originalsprache
7.7.49	verstärktes Angebot der Kulturträger für Kinder und Jugendliche und Einbeziehung mittelloser Bürger in Kulturangebote, z.B. durch Rabatte, Kontingent an Freikarten oder Internet- und Kulturflatrate für alle <b>Passauer</b>
7.7.50	Programm des Stadttheaters in der Zeitung veröffentlichen und mehr bewerben
7.7.51	allgemeinbildende Museen, z.B. Völkerkunde
7.7.52	größeres Angebot an Vorträgen / Seminaren (z.B. zu den Themen Politik / Kultur)
<b>8</b>	<b>Stadtteile / Teilbereiche</b>
<b>8.1</b>	<b>Altstadt / Neumarkt</b>

	<b>Leitbild</b>
	<p>Die Stadt Passau hat für die weitere Entwicklung der Altstadt in den vergangenen Jahren das Innenstadt-Entwicklungskonzept auf den Weg gebracht und begonnen, die gemeinschaftlich mit lokalen Akteuren erarbeiteten Vorschläge umzusetzen. Wichtige Zukunftsaufgaben sind die weitere Aufwertung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt, die Stabilisierung und Frequentierung der Innenstadt. Aufgrund der außergewöhnlichen Lage hat das Thema Wasser besondere Priorität. Ein weiterer Schwerpunkt ist die dauerhafte Nutzung und Sanierung vorhandener historischer Bausubstanz, besonders in herausragender städtebaulicher Lage. Der öffentliche Raum bietet Aufenthaltsqualität, Sauberkeit und Sicherheit. Die Ortspitze wird attraktiver Anziehungspunkt für alle Einheimischen und Touristen.</p> <p>Darüber hinaus wird ein konfliktfreies Nebeneinander vieler verschiedener Funktionen und Nutzungen in der Altstadt gefördert, etwa der Einzelhandel: Mit dessen Stärkung und der Beseitigung von Leerständen ist auch wieder mehr Leben, Flair und Atmosphäre verbunden. Die Ansiedlung von hochwertiger und kreativer Gastronomie soll unterstützt werden, die nicht nur auf Touristen ausgerichtet ist. Freizeit- und Kulturangebote sind vorhanden und ergänzen den attraktiven angebotenen Wohnraum. Zwischen der Altstadt und der Neuen Mitte entstehen positive Synergieeffekte und die beiden Bereiche werden durch eine breite, oberirdische Fußgängerquerung verbunden. In diesem Zusammenhang wird der Ludwigsplatz gestalterisch stark aufgewertet. Die Parkmöglichkeiten werden ausgelegt auf ein für alle verträgliches und notwendiges Maß. Durch die Förderung und den Ausbau des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs wird der Verkehr in der Innenstadt entlastet.</p>
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
	Die o.g. Ziele sollen im Wesentlichen mit folgenden Maßnahmen erreicht werden (Innenstadtentwicklungskonzept):
8.1.1	Verbesserung der Nahversorgung in der Altstadt durch einen zusätzlichen Laden für Dinge des täglichen Bedarfs
8.1.2	Stärkung des Einzelhandels, z.B. durch Intensivierung des Flächenmanagements, einheitliche Ladenöffnungszeiten, Stärkung des City Immobilien Teams, Zusammenlegung von klein parzellierten Läden, Verbesserung der Anlieferungslogistik usw.
8.1.3	Unterstützung der Ansiedlung hochwertiger Gastronomie
8.1.4	Attraktive Gestaltung der Ortspitze im Rahmen eines Ideenwettbewerbs mit Neugestaltung des dort befindlichen Spielplatzes
8.1.5	Gestaltungskonzept für den gesamten Domplatz als meistbesuchten Platz in Passau; in diesem Zusammenhang u.a. hochwertige Gestaltung des Domvorplatzes und verstärkte Nutzung des Domplatzes als Aktionsfläche und Nutzung der Gebäude um den Domplatz
8.1.6	Attraktive Gestaltung des Rathausplatzes nach aktualisierten Plänen aus dem Wettbewerb zur "Gestaltung von Straßen, Gassen und Plätzen"
8.1.7	Positive Entwicklung des Bahnhofsgeländes und des Bahnhofsumfeldes
8.1.8	Sanierung bzw. attraktivere Gestaltung von Nebengassen in der Altstadt, um attraktive Wegebeziehungen zu schaffen, und Verbesserung von Oberflächen unter Berücksichtigung der historischen baulichen Umgebung einerseits und der Begehbarkeit andererseits
8.1.9	Verstärkte Bemühungen um attraktive Beleuchtung, Sicherheit und Sauberkeit sowie kleines mobiles Café an der Innpromenade
8.1.10	Stärkung der Aufenthaltsqualität durch "Entrümpelung" der gesamten Fußgängerzone und stattdessen Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten sowie einheitliche Beleuchtung, Möblierung usw.
8.1.11	Flächenmanagement, das v.a. für hochwertige und stadtbildprägende Gebäude, aber auch für Randlagen, eine geeignete Nutzung findet
8.1.12	Stärkung der Wohnfunktion, z.B. in nicht mehr gewerblich genutzten Obergeschossen
8.1.13	Untersuchung des Angebots an Anwohnerparkplätzen z.B. im Parkhaus Römergarage
8.1.14	Förderung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs in und zur Altstadt, z.B. durch ausreichend Abstellmöglichkeiten, Fahrradboxen usw.
8.1.15	Schaffung von Spielräumen, die jeweils thematisch und räumlich in Verbindung stehen
8.1.16	Ideenwettbewerb zum Thema Wasser
8.1.17	Verbesserung des Zugangs zu den Flüssen
8.1.18	Interessante Programme und Angebote sowie kleine Veranstaltungen, wie z.B. Museumsprogramme für Kinder, Hochwasseruhr usw.
8.1.19	Konzept zur Sicherheit und altersübergreifenden Nutzung des öffentlichen Raums, besonders im Bereich des ZOB und Klostergartens
<b>Wirtschaft (Altstadt / Neumarkt)</b>	
<b>Gastronomie</b>	
8.1.20	hochwertige Gastronomie in der Altstadt ansiedeln, spezielle Angebote schaffen (z.B. Themengastronomie)
8.1.21	Wiedereröffnung des Restaurants am Oberhaus
<b>Tourismus</b>	
8.1.22	Tourismus für entsprechende Zielgruppen (Radfahrer, Schiffstouristen usw.) umfassend vermarkten; jedoch Altstadt nicht zur reinen Touristenattraktion degradieren
8.1.23	bessere Beschilderung der Sehenswürdigkeiten
<b>Einzelhandel, Nahversorgung</b>	
8.1.24	Maßnahmen gegen Ladensterben, Leerstände und Ramschläden sowie darauf folgende Verödung in der Fußgängerzone; wieder mehr Flair und mehr Leben
8.1.25	Geschäfte für den täglichen Bedarf, die senioren- und behindertengerecht sind, wieder in der Innenstadt ansiedeln
8.1.26	Zeitliche Ausweitung des bestehenden Wochenmarktes
<b>Wohnen, Sanierung, Städtebau (Altstadt / Neumarkt)</b>	
<b>Entwicklung der Altstadt</b>	
8.1.27	Erhalt des historischen Kerns, Belebung der Altstadt
8.1.28	Trennung der Fußgängerzone bzw. Altstadt und der Neuen Mitte überwinden
<b>Nachnutzung</b>	
8.1.29	un-/mindergenutzte Flächen und Immobilien einer sinnvollen Nutzung zuführen

<b>Attraktivität als Wohngebiet, Bevölkerungsstruktur</b>	
8.1.30	Steigerung der Wohn- und Lebensqualität in der Innenstadt
8.1.31	familiengerechtes Wohnen; größere Wohnungen in der Altstadt auch an Familien und an ältere Personen vergeben und nicht nur an Studenten zur Nutzung für Wohngemeinschaften
8.1.32	Wohnraum für Senioren in der Innenstadt; Angebot an betreutem Wohnen schaffen
<b>Gemeinschaftliches Wohnen</b>	
8.1.33	neue Strukturen im Wohnungsbau: Generationenhäuser, integrative Wohnformen usw.
<b>öffentlicher Raum</b>	
8.1.34	Domplatz als schönen Platz mehr nutzen
8.1.35	mehr Sitzmöglichkeiten in der Bahnhofstraße
8.1.36	bessere Beleuchtung am Innkai, Lichtkonzept an der Innpromenade
<b>Verkehr (Altstadt / Neumarkt)</b>	
<b>Parksituation</b>	
8.1.40	Tiefgarage unter Domplatz; anschließend Domplatz verkehrsfrei halten. Alternativ: Stellplätze für Altstadtbewohner im Bereich Bschütt schaffen.
<b>ÖPNV</b>	
8.1.43	Sicherheit am ZOB verbessern
<b>Fahrrad- und Fußgängerverkehr</b>	
8.1.44	Verbindung der drei (überregionalen) Radwege (Römerradweg, Donauradweg, Innradweg) über die Altstadt verbessern; dazu bedarf es eines gut ausgeschilderten und funktionierenden Radleitsystems; Radwege durch die Innenstadt; Radwege zur Verbindung von Donau und Inn
8.1.45	Fahrradverbindung von Altstadt zur Ilzstadt bzw. Hals und Grubweg West in Planung (Georgstunnel). Maßnahmenbeginn für 2012 geplant
8.1.46	Radlparkhaus in der Innenstadt in Bahnhofsnähe ggf. unter der Schanzlbrücke mit Service / Touristinfo
8.1.47	Begehbarkeit der Gehwege verbessern
8.1.48	Verbesserung des Zugangs zum Oberhaus: Aufstiegshilfen zum Oberhaus
<b>Freiraum, Grün, Natur, Energie (Altstadt / Neumarkt)</b>	
<b>Grünverbindungen, Durchgrünung</b>	
8.1.50	stärkere Durchgrünung der Altstadt und Schaffung von mehr Sitzmöglichkeiten
8.1.51	Begrünung der Donauufer und Ausbau der Wege für Fußgänger und Radfahrer
8.1.52	für Fußgängerzone "grüne Kulturtreffpunkte" entwickeln
<b>Grünflächen, Parkanlagen, Spielplätze</b>	
8.1.53	Seminargarten für Bevölkerung öffnen
8.1.54	Grünfläche "Europäisches Haus" vorübergehend als Künstlerwerkstatt und Skulpturengarten nutzen
8.1.55	Stadtstrand an der Gottfried-Schäffer-Straße und Ortspitze
8.1.56	Veranstaltungsstätte an der Ortspitze
8.1.57	Kleinkinderspielplatz an Innpromenade auch mit Spielgeräten für Kleinstkinder ausstatten
8.1.58	Spielgerät bzw. Sandkasten auf Bastion am Römerplatz
8.1.59	mobiler Kiosk bei wichtigen Kinderspielplätzen (Innpromenade, Ortspitze)
<b>Soziales, Bildung, Kultur (Altstadt / Neumarkt)</b>	
<b>Seniorenangebote</b>	
8.1.60	mehr Angebote für Senioren
<b>Feste, Veranstaltungen</b>	
8.1.61	mehr Veranstaltungen, Feste, Thementage, Ausstellungen usw.
<b>Kulturangebot</b>	
8.1.62	Kunst- und Kulturnutzungen im Pauknerhaus ermöglichen
8.1.63	Thingplatz für Veranstaltungen öffnen und mit Infrastruktur (WC, Wasser, Strom) als Veranstaltungsort ausstatten; Pfingst Open Air (POA) wieder in Passau am Thingplatz



<b>8.2</b>	<b>Innstadt</b>
	<b>Leitbild</b>
	Nicht oder mindergenutzte Flächen und Gebäude werden (wieder) einer sinnvollen Nutzung zugeführt und saniert. Wo möglich werden auch weitere attraktive öffentliche Freiflächen geschaffen. Der Kirchenplatz ist lebendiger Mittelpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität. Nicht mehr von der Brauerei benötigte Flächen werden einer neuen Nutzung zugeführt, auch in Form von lebenswerterem Wohnraum. Der Glaspalast soll in Abstimmung mit dem Eigentümer eine besondere Aufmerksamkeit und Nutzung erfahren. Die Bedingungen für den Fahrradverkehr (Anbindung an die Altstadt, Radweg entlang der Bahntrasse, Abstellflächen usw.) werden verbessert, wodurch sich auch das Kfz-Verkehrsaufkommen verringert. <u>Vorhandene Verkehrskonzepte werden Schritt für Schritt umgesetzt.</u>
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Wirtschaft (Innstadt)</b>	
Gastronomie	
8.2.1	Café und Speisegaststätte in der Innstadt eröffnen (Kirchenplatz, Haibach)
8.2.2	am ehemaligen Innstadtbahnhof temporären Biergarten zulassen
Einzelhandel, Nahversorgung	
8.2.3	Verbesserung der Einzelhandels-Versorgung in der Innstadt, besonders im zentralen Bereich, v.a. mehr Lebensmittelgeschäfte / ein Bioladen
8.2.23	Einrichtung eines Innstadt-Managements zur Unterstützung der Vernetzung, Kooperation und Aktivitäten von Gewerbetreibenden und Bevölkerung. Alternativ Aufbau eines Bürgervereins oder Stärkung / Unterstützung des Arbeitskreises Innstadt; also Unterstützung der ehrenamtlichen Stadtteil-Arbeit
<b>Wohnen, Sanierung, Städtebau (Innstadt)</b>	
Innenentwicklung	
8.2.4	Gemeinbedarfsflächen (Grünfläche) Haibach umwidmen (Wohngebiet)
Nachnutzung	
8.2.5	Vorhandene ungenutzte und mindergenutzte Flächen und Immobilien einer sinnvollen Nutzung zuführen, z.B. freie Flächen links und rechts der Wiener Straße, z.B. Aufwertung des ehemaligen Getränkemarktes (bei Mühlalstraße)
8.2.6	Gelände der Innstadtbrauerei und v.a. Glaspalast (bedeutendes Denkmal) nicht verkommen lassen, sondern Potenzial ermitteln, sanieren und neu nutzen oder zumindest Verfall des Glaspalastes stoppen; Konzept für gesamtes Brauereigelände mit Rahmenplan notwendig; Schaffung lebenswerten Wohnraums in leer stehenden Gebäuden der Brauerei
öffentlicher Raum	
8.2.7	Kirchenplatz als Mittelpunkt der Innstadt, evtl. mit zusätzlichen Wochenmärkten an Samstagen oder einem von der Stadt organisierten Straßenfest; Aufenthaltsqualität verbessern, z.B. über Abschirmung zur Straße durch zusätzliche mobile Pflanztröge, Außenbestuhlung des Cafés im Sommer erlauben; Abstellen von Fahrrädern am Kirchenplatz verhindern (Hinweisschild aufstellen); Existenzgründer am Kirchenplatz finanziell fördern
8.2.8	Anlage einer attraktiven Innpromenade auf Innstadt-Seite
<b>Verkehr (Innstadt)</b>	
Parksituation	
8.2.12	neue Parkplätze schaffen, nicht genutzte Flächen als Parkplätze nutzen
Fahrrad- und Fußgängerverkehr	
8.2.15	Radverkehr besser an Stadt anbinden
8.2.16	Radweg durch Beschilderung übersichtlicher gestalten (aktuelles Projekt)
8.2.24	Ausbau der Rad- / Fußwege entlang Inn bzw. Donau vor allem im Bereich des Paradiesgartens (gemeinsame Entwicklung der beiden Bereiche): Ausbau Fuß- / Radweg darf nicht Reaktivierung der Bahntrasse behindern.
8.2.18	zentrale Abstellflächen für Fahrräder oberhalb der Busbucht beim Gebäude der FFW, d.h. oberhalb des Kirchenplatzes
Überwindung der Flüsse	
8.2.20	Brücke zwischen Altstadt und Innstadt für Radfahrer und Fußgänger
<b>Freiraum, Grün, Natur, Energie (Innstadt)</b>	
Belebung und Aufwertung der Innstadt durch die Aktivierung und Neuanlage öffentlicher Freiräume	
8.2.21	Grünverbindung entlang der Bahnlinie, Reaktivierung des Paradiesgarten z.B. als Park, Biergarten, Festfläche oder Eisfläche. Anlage von Bolzplätzen; das Zwingerareal als Freizeitfläche aufwerten. Perspektivisch Teile des Friedhofes als Erholungsraum nutzen
<b>Soziales, Bildung, Kultur (Innstadt)</b>	
Seniorenangebot	
8.2.22	Dem Stadtteil-Wunsch z.B. nach einer größeren Auswahl an Essensdiensten im Rahmen einer Kampagne zum demografischen Wandel begegnen

<b>8.3</b>	<b>Haidenhof Nord und Süd</b>
	<b>Leitbild</b>
	Die Neuburger Straße wird umgestaltet und dadurch aufgewertet zu einer attraktiven "Krone des Raumes". Ein Teil des heutigen Kfz-Verkehrs auf dieser Straße wird über die Pionierstraße umgeleitet. In den Wohngebieten wird das Miteinander der Bevölkerung verbessert, u.a. durch ein Quartiermanagement. Stadtteilzentren stehen als Orte der Begegnung und der Kommunikation sowie mit verschiedensten Angeboten zur Verfügung. Im Neuen Stadtpark wird ein Konzept umgesetzt, das die Attraktivität und die Nutzung durch die Bevölkerung deutlich steigert. Auch für das Areal "Winterhafen und Stadtbrache" besteht ein Konzept. Der Bereich wird wieder genutzt und steht allen Passauern und Besuchern zur Verfügung.
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Wirtschaft (Haidenhof Nord und Süd)</b>	
Gewerbe, Industrie	
8.3.1	Ansiedlung innovativer Zukunftsbranchen, z.B. Kompetenzzentrum / Gewerbezentrum auf Bahngelände entlang der Donau
Gastronomie	
8.3.2	Stärkung der Gastronomie (gutbürgerliche Gaststätten mit guter Qualität) und Etablierung eines schönen Biergartens
8.3.3	mehr Gastronomiebetriebe in Uninähe
8.3.4	Eröffnung eines Cafés in Haidenhof
Tourismus	
8.3.6	Touristen-Informations- und Lenkungspunkt Neuburger Straße auf Höhe Danziger Straße oder bereits auf Höhe Pionierstraße
Einzelhandel, Nahversorgung	
8.3.8	Wiederansiedlung von Einzelhandel zur Deckung des täglichen Bedarfs auf der vorhandenen Gewerbefläche in der Mitte des Wohngebietes Goldener Steig (Kreuzung Königsberger Straße, Gleiwitzer Straße) bzw. Etablierung des dort (nebenan) eröffneten russischen Lebensmittelgeschäftes
<b>Wohnen, Sanierung, Städtebau (Haidenhof Nord und Süd)</b>	
Nachnutzung	
8.3.9	Neue Nutzung des Areals "Winterhafen und Stadtbrache": Beendung der Frachthafennutzung; Areal sollte möglichst für alle Passauer öffentlich zugänglich bleiben (keine elitäre Nutzung der Filetstücke); Erhöhung des Freizeitwerts der Stadt Passau durch Umgestaltung; Nutzung möglichst als zusammengehörendes Areal, Tunnel für die B8, um Gesamtfläche zu erhalten; Nutzung sollte auch im Winter erfolgen können; Donau mehr in Mittelpunkt der Stadt rücken; Hamburger Speicherstadt als Vorbild für Gestaltung des Areals; Nutzung als Wohngebiet am Wasser aufgrund der Lage im Hochwasserbereich und des hohen Umgebungslärm bereits wieder verworfen; Verkehrsanbindung des Geländes (Gleise und Wasser) sehr wichtig: Stadtbahn von Winterhafen zu ZOB einrichten, Einrichtung eines Wassertaxis auf Donau und Inn Denkbare Nutzungen für das Areal "Winterhafen und Stadtbrache": - Naherholungsgebiet: Anlegen eines Inline-Parks / einer Inline-Strecke am Winterhafen - Campingplatz mit Badegelegenheit an bisheriger Abstellfläche für Wohnmobile, mit Entsorgungsstation, Stromversorgung und Wasseranschluss - Spazierweg rund um die Landzunge - Kleine Wasserbühne - Donauaquarium mit direktem Blick in die Donau (Nutzung von Fördergeldern für Betrieb) - Gastronomieangebot "auf dem Boot" - Marina mit angeschlossenem Hotel (Haupthaus und Bungalows) - EU-Dienstleistungszentrum (mit Fördermitteln aus der Donaustategie) - Überbauung der Donau auf Höhe der Haitzinger Brücke mit Kulturhaus, Konzerthaus und Haus für Ausstellungen unter dem Motto "Kultur über dem Strom"; evtl. Weiterführung der Überbauung über Bahnhof hinaus zur Gestaltung eines Parks - Konzerthaus auf der Racklau als Donauphilharmonie - Begrünung der alten Gleisfläche durch Bäume und Wiese, keine sterile Granitbepflasterung; Grünstreifen zur Bundesstraße hin; dahinter Park & Ride-Parkplatz und / oder Busparkplatz - Grünfläche mit Charakter eines Tors zur Stadt, mit Skulpturenpark und anderer Kunst im öffentlichen Raum (ähnlich Fritz-Schäffer-Promenade)
Attraktivität als Wohngebiet, Bevölkerungsstruktur	
8.3.11	Verbesserung der Lebensqualität für die Bewohner des Wohngebietes Goldener Steig (Breslauer, Königsberger, Reichenberger, Gleiwitzer Straße), da hier sozialer Brennpunkt droht.
8.3.12	ausgewogene Bevölkerungsstruktur durch sozialen Wohnungsbau forcieren
Angebot an Wohnungen und Baugrund	
8.3.13	Ausweisung hochwertiger Grundstücke in der Nähe zum Inn als Bauflächen
öffentlicher Raum	
8.3.14	Aufwertung bzw. Neugestaltung der Neuburger Straße, Nutzung bzw. Verdeutlichung der Hauptachse Neuburger Straße als "Krone" des Raumes und Umstrukturierung mit attraktivem Einzelhandel und / oder Umgestaltung als Allee (Dreiteilung: Bereich Kohlbruck bis zur Danziger Straße, Danziger Straße bis AOK / Schulzentrum, AOK / Schulzentrum bis Innenstadt) (dazu sollten bereits vorhandene Pläne des Architekturbüros Denz reaktiviert werden), Verengung der Neuburger Straße nach der AOK / Schulzentrum (Doktor-Eggendorfer Straße) durch Lichtkonzept und Grüngestaltung hervorheben
8.3.15	Platz an Kreuzung von Wolf-Huber-Straße und Rueland-Fruerauf-Straße bei St. Anton gestalten
Dienstleistungen und Service der Stadt; Einrichtung einer Immobilien- und Wohnbörse	
8.3.16	Beratungs- und Vermittlungsstelle der Stadt Passau für Neubauten und v.a. für Sanierung des Wohnbestands, (auch um Wohnraum, besonders Hanghäuser, auch im Alter nutzen zu können). Diese Einrichtung soll helfen, Wohnungs- / Immobiliensuchende und Wohnungs- / Immobilienabgebende zusammenzubringen mit dem Ziel der Aktivierung des Wohnungsbestandes.

## Verkehr (Haidenhof Nord und Süd)

fließender Kfz-Verkehr	
8.3.17	Verkehrsberuhigung Neuburger Straße
8.3.18	Ausweisung einer Tempo-30-Zone in der Innstraße
ÖPNV	
8.3.25	Zugang zum Hauptbahnhof behindertengerecht / barrierefrei umbauen (für 2013 geplant); Poststeg ertüchtigen und optisch und technisch verbessern (z.B. Überdachung); Aufzug im Bahnhof auch in der Nacht laufen lassen und Rolltreppe anbringen
8.3.26	Verbesserung der Busanbindungen und -taktungen in das Stadtzentrum, v.a. auch am Abend
Fahrrad- und Fußgängerverkehr	
8.3.27	Ausbau der Radwege in Haidenhof
8.3.28	Radweg entlang der Staatsstraße in Kohlbruck (von Breslauer Straße bis Kohlbruck bereits vorhanden). Fortsetzung in Richtung Landkreis wünschenswert
8.3.30	Radwege entlang der Neuburger Straße
8.3.31	Verbesserung der Fußgängerunterführung unter der Neuburger Straße auf Höhe der Breslauer Straße
8.3.32	Öffnung und Instandsetzung des teilweise bestehenden Fußweges von St. Anton über Schönauerweg zur Danziger Straße (Verlauf parallel zur Neuburger Straße als Fuß- und Radweg)
8.3.33	Öffnung des Fußweges vom Fuchsbauerweg (Nähe Abzweigung zum Weinleitenweg) zur Brixener Straße
Verbindung von Verkehrsarten	
8.3.34	bei Winterhafen Knotenpunkt Wasser, Bahn, Straße weiter entwickeln
Straßenzustand	
8.3.35	bessere Instandsetzung der Straßen in Wohnbereichen

## Freiraum, Grün, Natur, Energie (Haidenhof Nord und Süd)

Grünverbindungen im Stadtteil sichern und entwickeln	
8.3.36	Grünzug durch Haidenhof vom Neuen Stadtpark bis südlich der Äußeren Spitalhofstraße, Grünzug von der Spitalhofstraße über den Grünzug Schönaue und die Sportflächen an der Danziger Straße zum Grünzug Döbldobl. Anbindung der benachbarten Stadtviertel
Den Stadtteil stärker durchgrünen	
8.3.37	Begrünung des Parkplatzes des Dreiflüsse-Einkaufszentrums an der Neuburger Straße und anderer (Park)Plätze. Pflanzung von Straßenbäumen in der Neuburger Straße, der Spitalhofstraße und Haitzinger Straße
Vorhandene Freiflächen aufwerten	
8.3.38	Brachliegende Nutzungspotenziale des Neuen Stadtparks entwickeln, ihn attraktiver gestalten
8.3.39	Park zwischen Spitalhofstraße und Schießstattweg erneuern und zurückhaltend ergänzen
Anlage neuer Freiflächen	
8.3.40	Schaffung einer neuer Grünanlage im Zusammenhang mit einem möglichen neuen Stadtteilzentrum
8.3.41	Neuer Donaupark im Bereich des Winterhafens und ggf. auch auf dem Gelände des Güterbahnhofs mit Freizeitmöglichkeiten für unterschiedliche Altersgruppen, neuer Stadteingang, mögliche Anlegestelle für touristische Einrichtungen, Zugangsmöglichkeit zum Wasser
Qualifizierung des Spiel- und Sportflächenangebotes	
8.3.42	Basketballplatz in Haidenhof Nord und Trimm-Dich-Pfad verbessern, neuer Bolzplatz für Jugendliche in Haidenhof Nord, Abenteuerspielplätze für kreatives Spielen entwickeln, Minigolfplatz unter der Eisenbahnbrücke an der Uni, Anlage eines Motorikparks am Inn
Ausbau des Wegenetzes	
8.3.43	Fußwege zum Inn und am Inn, Ausbau der Wanderwege im Neuburger Wald

## Soziales, Bildung, Kultur (Haidenhof Nord und Süd)

Miteinander, Integration	
8.3.44	Arbeit an der Verbesserung des Miteinanders der Bevölkerung, insbesondere in Auerbach und Sailerwöhr
8.3.45	Initiieren eines Bürgervereins / Etablierung der Arbeitsgruppe als eine Art Bürgerverein
soziale Infrastruktur	
8.3.46	Bedeutungssteigerung des Krankenhauses
Stadtteilzentren	
8.3.47	Schaffung von Stadtteilzentren als Orten der Begegnung und der Kommunikation z.B. in Form eines Bürgerzentrums mit Veranstaltungen für alle Generationen, Ergänzung durch Freiflächen; mögliche Standorte: St. Anton, Goldener Steig, Sailerwöhr (Montessori-Schule), Stadtpark, Schulzentrum an Neuburger Straße, Mögro an Neuburger Straße, Schlösschen Haidenhof auf Höhe der Kreuzung Neuburger Straße / Danziger Straße / Gütlbauerweg evtl. in Kombination mit Informationspunkt für Touristen
Quartiermanagement	
8.3.48	Unterstützung im Wohngebiet Goldener Steig durch Quartiermanagement, da viele sozial Benachteiligte unter Bevölkerung usw.
Kinderbetreuung	
8.3.50	geeigneten Raum für Mutter-Kind-Gruppen schaffen
jugendspezifische Angebote, Unterstützung von Jugendlichen	
8.3.51	Treffpunkte für Jugendliche, Jugendtreff
Freizeit- und Sportangebot	
8.3.53	Verbesserung des Angebotes an Sporthallen. Es wurden von der Stadt Passau bereits verschiedene Varianten geprüft; es ist ein Neubau einer Dreifachturnhalle an der Neuburger Straße neben der bestehenden Dreifachturnhalle geplant
8.3.54	Generalsanierung des Stadions: Ausstattung mit Flutlicht und Erneuerung des Kunstrasenfeldes
8.3.55	Anlage eines generationenübergreifenden Motorikparks am Spielplatz Ingling (ist derzeit in der Planungsphase)

<b>8.4</b>	<b>Heining</b>
	<b>Leitbild</b>
	Der gesamte Stadtteil Heining wird als attraktives Wohngebiet gestärkt. Grundsätzlich hat die Innenentwicklung Vorrang vor der Ausweisung neuer Wohngebiete außerhalb, wobei jedoch wertvolle Landschaftsräume freigehalten werden. Auf bereits dafür ausgewiesenen Flächen wird Gewerbe angesiedelt. Lärmschutzmaßnahmen sowie Verbesserungen der Verkehrssituation machen den Stadtteil als Wohngebiet attraktiver. So kann der Wohnungswechsel unterstützt und aktiv beworben werden. Stadtteilzentren, Anlaufstellen für soziale Angelegenheiten, Treffpunkte für Jugendliche, Veranstaltungsräume und Freizeitangebote im Freien sind vorhanden. In den nahen Wäldern stehen <u>Bänke, Rastplätze, Parkplätze usw. zur Naherholung zur Verfügung.</u>
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Wirtschaft (Heining)</b>	
Gewerbe, Industrie	
8.4.1	Ansiedlung innovativer Zukunftsbranchen, z.B. Multimediazentrum auf Siemensgelände in Heining, jedoch keine Ansiedlung zusätzlicher Gewerbe-Verkehrsmagneten, die Verkehrsfluss gefährden
8.4.2	Nutzung der bereits ausgewiesenen Gewerbegebiete (v.a. Sperrwies, Ex-Siemensgelände)
8.4.3	Ansiedlung von Gewerbe in Rittsteig an der Alten Poststraße
8.4.4	Ansiedlung von wohnkompatiblem Gewerbe im Bereich Thann, wo Wohnbebauung wegen Bahnlärm nicht möglich ist
Gastronomie	
8.4.5	gutbürgerliche Gaststätten mit guter Qualität ansiedeln
Einzelhandel, Nahversorgung	
8.4.6	Verbesserung des Einzelhandelsangebots in zentraler Lage des Stadtteils Heining mit weiterem Discounter
8.4.7	mobile Angebote zur Verbesserung der Versorgungssituation in Schalding r.d.Donau, z.B. eine Art mobiler Wandermarkt, der an jedem Wochentag in einem anderen Stadtteil stattfindet
<b>Wohnen, Sanierung, Städtebau (Heining)</b>	
Innenentwicklung	
8.4.8	Schließung vorhandener Baulücken in Heining
Attraktivität als Wohngebiet, Bevölkerungsstruktur	
8.4.9	Stärken des Stadtteils als Wohngebiet ausbauen
8.4.10	Familien in den Stadtteilen halten, Anreize für Neuansiedlung schaffen, z.B. durch Zuschüsse
8.4.11	beobachtbare Besitz- bzw. Wohnungswechsel (Altbauten) aktiv bewerben, um neue (junge) Haushalte anzuziehen; Umbau-Beispiele schaffen, Förderprogramme auflegen und besser ins Bewusstsein rücken
Angebot an Wohnungen und Baugrund	
8.4.12	Ausweisung neuer Wohngebiete im Bereich Doblstein / Thann (gute Anschlussmöglichkeiten an vorhandene Ortszentren Heining und Neustift)
Lebensbedingungen für Senioren, Barrierefreiheit	
8.4.14	eigenständiges Seniorenwohnen im Stadtteil ermöglichen und unterstützen, Selbstständigkeit der Senioren fördern, mit z.B. Einrichtungen für "betreutes Wohnen"
öffentlicher Raum	
8.4.15	im Bereich der Kreuzung Alte Poststraße und Neustifter Straße einen attraktiveren Stadtkern gestalten
<b>Verkehr (Heining)</b>	
Verkehrsentwicklung	
8.4.16	Straßenbau im Einklang mit der Natur (nachhaltige Bebauung)
fließender Kfz-Verkehr	
8.4.17	umfassende Verkehrsberuhigung bei gleichzeitiger Optimierung des Verkehrsflusses; Verkehrsaufkommen an Kfz reduzieren, v.a. in Neustifter Straße (stärkere Kontrollen auf Durchfahrtsberechtigung unterhalb des Pell-Parkplatzes) und Steinbachstraße
8.4.19	Ausbau der Steinbachstraße
8.4.20	Ersatz von Kreuzungen durch Kreisverkehre: evtl. Kreisverkehre im Ortszentrum Neustift an den Kreuzungen Alte Poststraße / Fürstzeller Straße, Alte Poststraße / Neustifter Straße und Alte Poststraße / Max-Matheis-Straße sowie in der Steinbachstraße an der Ausfahrt real.- und XXXL Hiendl
8.4.21	besserer Verkehrsanschluss in die Innenstadt und an die Autobahn
8.4.22	evtl. Bau einer Spange bzw. Verbindungsstraße von der Schaldinger Straße zur Holzmannstraße mit Endpunkt Ausfahrt real.- / XXXL Hiendl (Kosten- / Nutzenrelation abwägen) oder Ausbau vorhandener Alternativrouten über die B8 und Franz-Josef-Strauß-Brücke zur besseren Anbindung von Schalding und Rittsteig an Einkaufszentren in der Steinbachstraße und um Verkehr im Bereich Alte Poststraße, Untere Neustifter Straße und Gartenstraße (als Abkürzung für den Weg zu real.- missbraucht) zu optimieren; bei Bau einer Spange trotzdem Dobl schützen
Parksituation	
8.4.24	Prüfen: Vorschläge für geordnetes Parken am Kindergarten Heining
ÖPNV	
8.4.25	Verbesserung der Busanbindung, v.a. am Abend und am Wochenende; neue Fahrtrouten der Buslinien (zwischen Neustift und Heining und benachbarten Stadtteilen)
8.4.26	Bushäuschen bei Bushaltestelle in Schaldinger Straße auf der Bahnseite
Fahrrad- und Fußgängerverkehr	
8.4.27	gut miteinander verbundene, ausgeschilderte und gut beleuchtete Rad- und Fußwege mit Kilometer-Angaben schaffen bzw. Netz ausbauen; Radweg zwischen Heining und Schalding r.d.D., zur Verbindung von Heining, Rittsteig und Neustift; Gehweg zwischen Hefefabrik und Rittsteiger Wald; besser beschilderte Verbindung für Radfahrer und Fußgänger zwischen Neustift und Kohlbruck, d.h. im Neuburger Wald; Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten durch Geh- bzw. Radwege vernetzen, z.B. <u>Ausbau Wegeverbindung zwischen Anlagen Schule Neustift und Ortszentrum Heining</u>
Lärmschutz	
8.4.30	Lärmschutzmaßnahmen entlang der Autobahn und der Bahnlinie gegen Verkehrslärm von Autobahn, Bahn und Schiffsverkehr zur Steigerung der Wohnattraktivität wünschenswert

## Freiraum, Grün, Natur, Energie (Heining)

### Grünverbindung

8.4.31	Ausbau des Grünzuges in der Talrinne zwischen Neustift, Reisach und Thann als stadtteilverbindenden und -gliedernden Erholungsraum. Ergänzung und Weiterentwicklung des vorhandenen Angebotes mit Freizeitgestaltungsmöglichkeiten wie (Abenteuer-)Spielplatz, Bolzplatz, Beachvolleyballfeld, Klettern, Kneippbecken, Fitness, Schach etc. (eine Art Bewegungspark), auch Möglichkeiten für Senioren. Weitere Standorte für vergleichbare Freizeitangebote sind das Gebiet um den Dobl in Thann und in Nähe des Siemensgeländes
--------	--

### Treffpunkte

8.4.32	Einrichtung von Treffpunkten in den Ortsteilzentren (kleine Grünanlagen, Bänke), z.B. in Heining (Bereich frühere Raiffeisen-Lagerhalle bzw. neues Pfarrzentrum) oder im Ortszentrum Schalding
--------	--

### Aufwertung vorhandener Aufenthaltsbereiche

8.4.33	Anlegen von Bänken entlang der Schaldinger Straße, Verschönerung der Fläche nahe des Betonbachs durch Grüngestaltung und Bänke, Ausgestaltung vorhandener natürlicher Bereiche mit Bänken und Wegeanbindung, Erschließung, v.a. im Bereich um Deglweiher und um Dobl
--------	--

### Wälder

8.4.34	Verbesserung der Erschließung und der Aufenthaltsmöglichkeiten in den Wäldern (Rittsteig, Schalding, Bannwald): Aufstellung von Bänken, Ausbau der Parkmöglichkeiten; im Rittsteiger Wald an erster großer Wegkreuzung (Katzdobler Eck) Rastplatz einrichten
--------	--

## Soziales, Bildung, Kultur (Heining)

### soziale Infrastruktur

8.4.35	Stärkung und Erhalt der Kindergärten und Schulen durch Ansiedlung von weiteren sozialen Dienstleistungen (z.B. Beratungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen). Einsatz der Stadt, dass diese kostenintensive Einrichtung finanziell vom Land Bayern unterstützt wird.
--------	---

### Stadtteilzentren

8.4.36	Einrichtung eines Stadtteilzentrums zur Kommunikation, für Dienstleistungen und Veranstaltungen möglichst zentral für den Stadtteil Heining, in dem soziale Einrichtungen aber auch die Stadtverwaltung (im Sinne eines mobilen Bürgerbüros) zumindest zu festen Terminen vor Ort ihre Dienstleistungen anbieten; Anlaufstellen für soziale Angelegenheiten schaffen, Gesprächs- und Beratungsangebote; der (oder die Räume) könnten auch für sonstige Veranstaltungen (z.B. integrative Veranstaltungen für verschiedene Kulturen, wie etwa gemeinsames Kochen), für Streetworker oder als Teestube für Jugendliche genutzt werden; Realisierung durch Bau oder Anmietung von multifunktional nutzbaren Räumen im Ortszentrum Neustift oder Heining mit mind. 80 bis 100 qm; mögliche Standorte: Freifläche in Rittsteig zwischen Rittsteiger Straße und Lautensackstraße, Bereich Raiffeisenstraße, Thann
--------	---

8.4.37	öffentliche Räume z.B. für Veranstaltungen zur Verfügung stellen, z.B. durch Nutzung bestehender Hallen oder Firmenräume (Geflügelzüchterhalle Neustift, alte Raiffeisen-Lagerhallen in Heining)
--------	--

### jugendspezifische Angebote, Unterstützung von Jugendlichen

8.4.38	Unterstützung bieten für Jugendliche und Bevölkerung mit Migrationshintergrund, v.a. in den Bereichen Reinhard-Raffalt-Straße und Rittsteiger Straße (Wohnblocks) sowie Heiningener Straße
--------	--

### Freizeit- und Sportangebot

8.4.39	Hallenangebot für sportliche Aktivitäten ist meist ausgereizt; evtl. mehr Übungsraum schaffen; Engpass: Aufbewahrungsraum für Vereins-Sportgeräte in der Turnhalle Neustift
--------	---

8.4.40	Sportanlage Reuthinger Weg: Erstellung einer Tribüne und Schaffung einer adäquaten Zufahrt
--------	--

### Feste, Veranstaltungen

8.4.42	Stadtteilstadtveranstalten
--------	----------------------------

8.4.43	Bewegungsraum des Kindergartens in Schalding r.d.D. als Veranstaltungsraum nutzen
--------	---

8.4.44	über Programm und Veranstaltungen im Stadtteil informieren, Informationen im Briefkasten
--------	--

<b>8.5</b>	<b>Hacklberg</b>
	<b>Leitbild</b>
	Die Attraktivität des Stadtteils wird erhöht. So wird z.B. der Durchgangsverkehr, v.a. in Wohngebieten, reduziert. Ein umfassend verbundenes Netz an Fahrrad- und Fußwegen ist vorhanden. Es stehen Begegnungsmöglichkeiten für die Bevölkerung und verschiedene, auch einfache Angebote für Jugendliche zur Verfügung. Der Stadtpark Freudenhain kann dank einer Aufwertung zahlreiche Besucher anziehen.
	<b>Konzept</b>
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Wirtschaft (Hacklberg)</b>	
Gastronomie	
8.5.1	Eröffnung eines Cafés in Hacklberg
Einzelhandel, Nahversorgung	
8.5.2	Verbesserung der Nahversorgung in Schalding l.d.Donau und in Patraching
8.5.3	in Hacklberg größere Lebensmittelmärkte ansiedeln
Gewerbe, Industrie	
8.5.39	mögliche Neuausweisung von gewerblichen Flächen nördlich der Donau
<b>Wohnen, Sanierung, Städtebau (Hacklberg)</b>	
Innenentwicklung	
8.5.4	bestehende Wohnungen nutzen und modernisieren und Baulücken schließen vor Neuausweisungen von Wohnbauland
Attraktivität als Wohngebiet, Bevölkerungsstruktur	
8.5.5	insgesamt Erhöhung der Attraktivität des Stadtteils Hacklberg; Ghattobildung / Verödung vermeiden
8.5.6	Wohnqualität in Patraching sichern unter dem Aspekt der Lärmbelästigung durch Gewerbe und Verkehr
Lebensbedingungen für Senioren, Barrierefreiheit	
8.5.7	barrierefreie Wohnungen in Hacklberg speziell für die ältere Bevölkerung schaffen
öffentlicher Raum	
8.5.8	Verschönerung der Ortsmitte von Schalding l.d.D.
8.5.9	Gestaltung der Ortseingänge von Schalding l.d.D.
<b>Verkehr (Hacklberg)</b>	
fließender Kfz-Verkehr	
8.5.10	Durchgangsverkehr durch Hacklberg und Am Anger reduzieren, Minderung der Lärmbelastung in Hacklberg
8.5.12	Reduzierung des Schwerlastverkehrs in der Niederharter Straße durch Tonnagebeschränkung und Vorwegweiser sowie Geschwindigkeitsreduzierung, z.B. durch Hindernisse oder mobile Geschwindigkeitsanzeige, in der Schalterner Straße in Schalding l.d.D. zur Verbesserung der Wohnqualität; Bürgersteig in der Niederharter Straße
8.5.13	Verhinderung des Schwerlastverkehrs über Walding nach Patraching
8.5.14	Optimierung der Verkehrsbeschilderung (Vorwegweiser) in Schalding l.d.D., Verbesserung der Beschilderungslage bei Gaißa (hier wenn möglich Schilder reduzieren)
8.5.15	mehr Geschwindigkeitskontrollen am Ortseingang von Patraching
8.5.16	Verbesserung des Verkehrsflusses in der Stephanstraße
8.5.17	Zufahrt von Norden über Sonnenstraße mit Parkmöglichkeit zur Schule St. Konrad und zur Kirche
Parksituation	
8.5.18	Parkplatz für Pendler und Touristen in Maierhof
8.5.19	Park & Ride-Parkplatz in Schalding l.d.D. für Pendler und für Radtouristen
8.5.20	zusätzliche Parkmöglichkeit am Friedhof Korona in Patraching
ÖPNV	
8.5.21	Haltepunkt der Ilztalbahn am Stelzlhof und in Maierhof; Stadtbahn
8.5.22	Verbesserung der Busanbindungen, v.a. am Abend und am Wochenende, bessere Taktung der Linie 6; Busverbindung über Lüftlberg; Stadtbahn durch die Siedlung in Maierhof
Fahrrad- und Fußgängerverkehr	
8.5.23	Radwege zur Verbindung der Stadtteile: Radweg von Patraching zur Innenstadt entlang des Neumühlbaches; Radwegverbindung von Ries zur Innenstadt; Radweg von Hacklberg zur Innenstadt; Radwegverbindung von Ries nach Patraching und Walding bis Gaißa; Anbindung der Veste Oberhaus an überregionales Radwegenetz
8.5.24	fehlende Fußwege / Bürgersteige ergänzen: z.B. Stadtpark - Ries, Maierhof - Lüftlberg entlang Donau, Maierhof - Hacklberg, Gaißa - Veste Oberhaus, Stelzlhof - Hacklberg, am Rennweg vom Gasthof Andorfer bis Beginn des Geh- und Radwegs Oberhaus
8.5.25	Erschließung (wieder) von öffentlichen Feld- und Waldwegen; möglichst seniorengerechte und kinderfreundliche Gestaltung
8.5.26	Verbesserung der Querung der Staatsstraße bei Gaißa: in Unterführung von Staatsstraße bei Gaißa Lichtquellen anbringen und freihalten (statt im Winter Zillen in der Unterführung zu lagern)
Lärmschutz	
8.5.27	Lärmschutzmaßnahmen entlang der Autobahn
Straßenzustand	
8.5.28	Winterdienst in Hacklberg verbessern
<b>Freiraum, Grün, Natur, Energie (Hacklberg)</b>	
Aufwertung vorhandener Freiflächen	
8.5.29	Reaktivierung der brachliegenden Nutzungspotenziale des Stadtparks Freudenhain auf der Grundlage der historischen Planung und der heute noch erkennbaren Spuren
Aufhaltungspunkte in der Landschaft schaffen	
8.5.30	Aufstellen von Bänken an Spazier- und Radwegen usw. für offene Treffpunkte, z.B. in Ries am Weg von der Einmündung Stephanstraße bis Kuchlhof
Sportangebote für Kinder und Jugendliche verbessern	
8.5.31	Bolzplätze in Hacklberg und für die Tannenleite in Patraching

<b>Soziales, Bildung, Kultur (Hacklberg)</b>	
Vernetzung, Kooperation	
8.5.33	bessere Vernetzung der bestehenden Vereine und gemeinsame Aktionen, z.B. gemeinsame Stadtteilwanderungen, Weihnachtsmarkt in der Brauerei Hacklberg oder im Biergarten des Bräustüberls von den Stadtteilvereinen veranstaltet; Forum, in dem sich die Vereine des Stadtteils z.B. zur Terminabsprache von geplanten Veranstaltungen austauschen können
Miteinander, Integration	
8.5.34	Begegnungsmöglichkeiten für Menschen schaffen
Jugendspezifische Angebote, Unterstützung von Jugendlichen	
8.5.35	Angebote für Jugendliche mit "niederschwelligem" Zugang; evtl. mobiles Angebot; Jugendtreff in Hacklberg einrichten; Angebote für Kinder und Jugendliche in Patraching und Korona; einfache Angebote für Jugendliche schaffen, etwa ein Dach zum Unterstellen als Treffpunkt
Seniorenangebote	
8.5.36	mehr Angebote für Senioren, stärkere Unterstützung der älteren Einwohner, seniorenrechtliche Planung zukünftiger Projekte; Seniorenheim in Hacklberg
Freizeit- und Sportangebot	
8.5.37	Freizeitangebote ohne Vereinszugehörigkeit schaffen
Kulturangebot	
8.5.38	Bau eines Konzerthauses beim Fürstenbau in Hacklberg prüfen

<b>8.6</b>	<b>Grubweg / Hals</b>
	<b>Leitbild</b>
	Für Hals und die Ilzstadt ist ein Konzept zur Nahversorgung vorhanden und auch die Nahversorgung in Grubweg bleibt gesichert. Der Marktplatz in Hals ist wieder aufgewertet. Der Bschütt-Park wird weiterentwickelt zu einem attraktiven und umfangreichen Freizeit- und Naherholungsgebiet. Auch für Touristen ist Hals einen Abstecher wert dank zahlreicher Wege mit Bänken usw. an der Halser Ilzschleife, einer Öffnung der Burgruine und der Besinnung auf das alte Thema Kurbad. Vor der Ausweisung von neuen Baugebieten werden vorhandene Baulücken aufgefüllt. Der demografische Wandel im Stadtteil Grubweg und Wohnungswechsel werden unterstützt. Es werden z.B. gemeinschaftliche Wohnformen geschaffen. Stadtteilzentren und andere öffentliche Treffmöglichkeiten stehen zur Verfügung.
	<b>Konzept</b>
Nr.	Maßnahmen
<b>Wirtschaft (Grubweg / Hals)</b>	
Gewerbe, Industrie	
8.6.1	Ansiedlung innovativer Zukunftsbranchen, z.B. Kompetenzzentrum / Gewerbezentrum in Lindau
Gastronomie	
8.6.2	Steigerung der Attraktivität des Gasthofes und Beherbergungsbetriebes Triftsperre
8.6.3	Verbesserung der Gastronomie in Grubweg
8.6.4	Eröffnung eines Cafés in Grubweg und in Hals, ggf. in Kombination mit Dorfläden und Begegnungsräumen
Tourismus	
8.6.5	mehr Tourismus in den Stadtteil Hals bringen
Touristische Vision	
8.6.6	Reaktivieren der Kurpromenade in Hals, Anlage eines Themenweges "Kur"
8.6.7	Einbindung der Burgruine Hals in den örtlichen Tourismus, Freimachen der Burgruine, da einwächst
Einzelhandel, Nahversorgung	
8.6.8	Nahversorgung in Grubweg sichern, jedoch keine neuen Lebensmittelmärkte am Rand des Ortsteils
8.6.9	Konzept für Nahversorgung in Hals und Ilzstadt; Dorfläden durch Einsatz von Fördergeldern in Hals; als Alternative für Hals und Ilzstadt Lieferdienst für Lebensmittel (z.B. durch Bürgerarbeit (Förderung für Langzeitarbeitslose))
8.6.12	Arzt / Ärzte in Hals ansiedeln
<b>Wohnen, Sanierung, Städtebau (Grubweg / Hals)</b>	
Innenentwicklung	
8.6.13	Auffüllen der Baulücken in vorhandenen Baugebieten: Dr.-Fritz-Ebbert-Straße, Englmeier-/Waldschmidtstraße, Kastenreuth, evtl. altes Grundschul-Gelände
Nachnutzung	
8.6.14	ehem. Grundschule Grubweg in Schulbergstraße: neue Nutzung oder Abriss; Abriss, falls in nächsten 5 Jahren keine neue Nutzung gefunden wird; anstelle des Schulgebäudes Wohnbebauung (z.B. neue Wohnformen wie generationenübergreifendes Wohnen); Zwischennutzung des Schulgebäudes durch Tafel Passau (sucht neue Räume). Derzeit Einzug einer Schauspielschule ist geplant.
Attraktivität als Wohngebiet, Bevölkerungsstruktur	
8.6.15	Wohnungswechsel aktiv unterstützen - viele Seniorenhaushalte verkaufen ihre Immobilie, demographischen Wandel im Stadtteil unterstützen
Angebot an Wohnungen und Baugrund	
8.6.16	erst nach Auffüllen von Baulücken Ausweisung von Neubaugebieten im Bereich Sieglgut / Sieglberg
Gemeinschaftliches Wohnen	
8.6.17	generationsübergreifende Wohnformen, z.B. Firmiangut, ehem. Grundschule in Schulbergstraße, Prinz-Eugen-Straße
Lebensbedingungen für Senioren, Barrierefreiheit	
8.6.18	betreutes Wohnen, z.B. in der ehemaligen Grundschule in Grubweg
öffentlicher Raum	
8.6.19	Aufwertung des Marktplatzes in Hals; Aufwertung des Marktplatzes durch Gastronomie und verkehrsberuhigte Bereiche
<b>Verkehr (Grubweg / Hals)</b>	
fließender Kfz-Verkehr	
8.6.20	Kfz-Verkehrsaufkommen in Wohngebieten in Grubweg reduzieren; Verkehrsberuhigung
8.6.23	Kfz-Tunnel unter Georgsberg zur Verkehrsentlastung der Ilzstadt und am Anger und zur besseren Anbindung der B12 an den Anger
8.6.24	Tunnelverbindung von Grubweg und Sieglberg bei Wertstoffhof (wird derzeit geprüft)
ÖPNV	
8.6.25	Verbesserung der Busanbindung, v.a. für Hals und Ilzstadt
8.6.26	Möglichkeit zur Mitnahme von Fahrrädern in den Bussen der Stadtwerke (vorbehaltlich des Platzangebots); evtl. Ausschlusszeiten im Schüler- und Berufsverkehr; evtl. Beschränkung auf Bergstrecken
Fahrrad- und Fußgängerverkehr	
8.6.28	Fuß- und Radwegevernetzung der Stadtteile schaffen / verbessern / reaktivieren (teils vorhanden, aber zugewachsen): Fuß- und Radverbindung Grubweg - Altstadt verbessern
8.6.45	Tunnel unter Georgsberg für Fußgänger und Radfahrer
Lärmschutz	
8.6.29	Maßnahmen gegen Verkehrslärm von B12; mehr Geschwindigkeitskontrollen auf der B12



## Freiraum, Grün, Natur, Energie (Grubweg / Hals)

### Grünverbindungen sichern und schaffen

8.6.30 Erhalt der Grünverbindung Grubweg, Ilzstadt, Hals; Aufbau einer Grünverbindung von Grubweg nach Hacklberg unter Einbeziehung der Veste Oberhaus, des Bschüttparks und des Stadtparks Freudenhain

### Aufenthaltsmöglichkeiten in der Landschaft

8.6.31 Wiederherstellung und Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten in den siedlungsnahen Landschaftsräumen. Ausbau des Wegenetzes im Naherholungsgebiet Hals, zwischen Ries und dem Ilztal

### Bschüttpark

8.6.32 Realisierung des Bschüttparkes als Parkanlage mit Sondernutzungen und Auftakt des Erholungsraumes Ilztal. Erstmaßnahme erfolgt 2012 mit Errichtung eines Netzspielplatzes. 2012 ist die Ökologische Uferumgestaltung des WWA vorgesehen.

### Spielplätze

8.6.33 Qualifizierung und Erneuerung des Spielplatzangebotes in Grubweg, neuer Spielplatz für Jugendliche in Hals

## Soziales, Bildung, Kultur (Grubweg / Hals)

### Miteinander, Integration

8.6.34 Einrichtung eines Bürgerstammtisches in wechselnden Wirtshäusern der Gegend, nach Anstoß von außen Übernahme der Organisation von den Wirten

### Stadtteilzentren

8.6.35 Stadtteilzentrum mit Treffmöglichkeiten in Grubweg schaffen, zur Verfügung für organisierte Gruppen und für "Unorganisierte", mögliche Standorte: leer stehende Grundschule, Gebiet um Pfarrzentrum Ilzstadt (Prinz-Eugen-Straße), Hals

8.6.36 Mehrgenerationenhaus in Grubweg

### Schulen

8.6.37 sanierungsbedürftige Schulen in Grubweg sanieren. Dies ist gem. Schulhaussanierungskonzept vorbehaltlich der Mittelbereitstellung bereits vorgesehen

### Jugendspezifische Angebote, Unterstützung von Jugendlichen

8.6.38 Treffpunkt für Jugendliche schaffen

8.6.39 Angebote für Jugendliche schaffen

### Seniorenangebote

8.6.40 stärkere Einbindung der älteren Bevölkerung in die Gemeinschaft

### Freizeit- und Sportangebot

8.6.41 Verbesserung der Möglichkeiten für Hallensport. Der Bau einer Dreifachturnhalle im Stadtteil Grubweg am Standort der alten Turnhalle in der Schulbergstraße, ist vorerst ausgeschlossen gem. Stadtratsbeschluss; gesamtstädtische Priorität hat der Standort Neuburger Straße

### Kulturangebot

8.6.42 Angebote an Vorträgen und Konzerten in Grubweg schaffen, möglichst auch in Hals

8.6.43 Angebote der VHS